

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

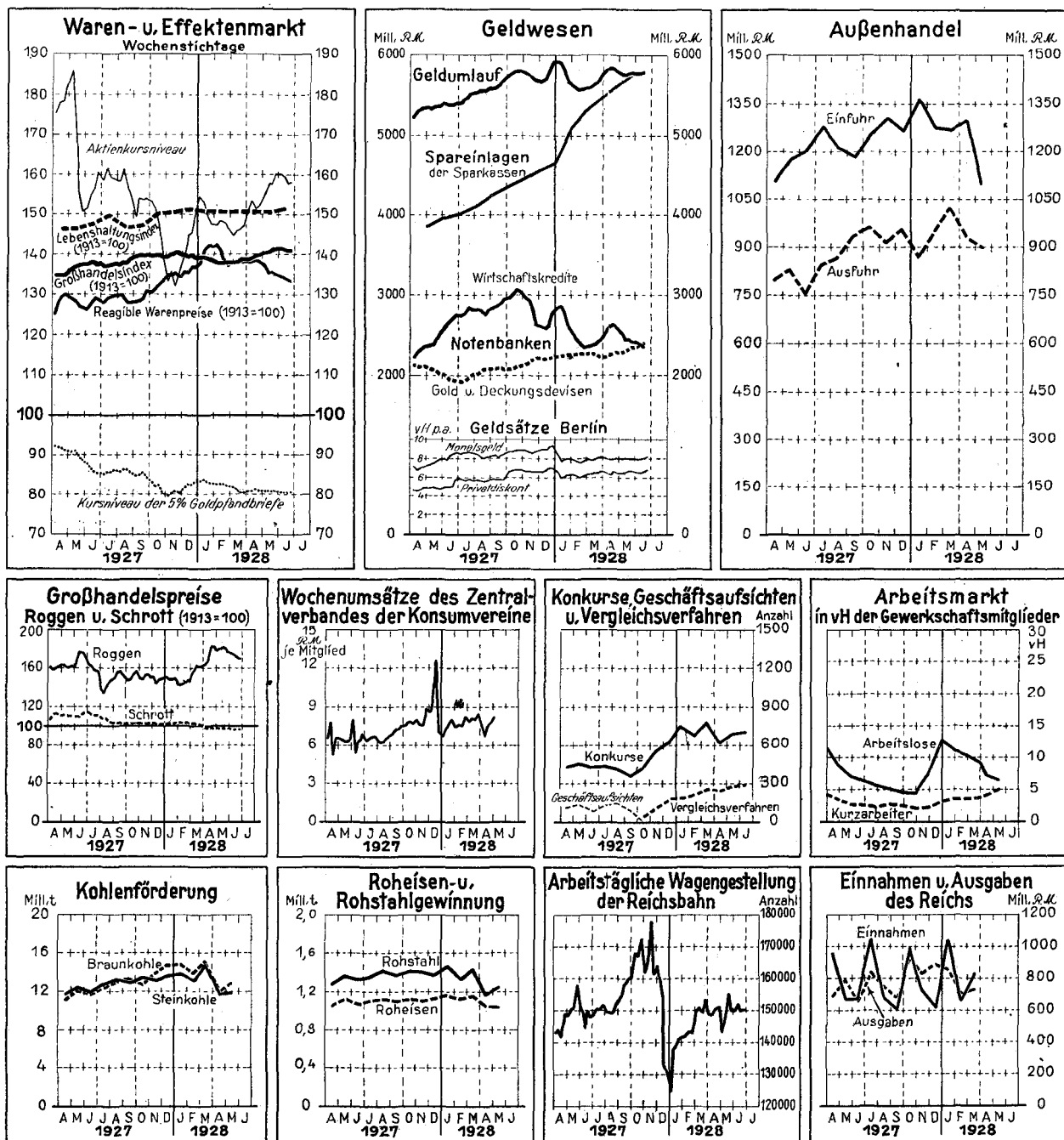
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 2. Juni-Heft

Redaktionsschluß: 5. Juli 1928
Ausgabetag: 9. Juli 1928

8. Jahrgang Nr. 12

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Welternte und Weltverbrauch an Kaffee.

Welternte.

In der Weltproduktion an Kaffee¹⁾ ist im Durchschnitt der letzten fünf Erntejahre²⁾ gegenüber der Vorkriegszeit ein Stand der Weltproduktion bis zum Jahre 1922/23 — von Schwankungen in den einzelnen Erntejahren abgesehen — nur wenig geändert hatte, setzte im Jahre 1923/24 eine merkliche Steigerung der Welternte ein. Nach den vorläufigen Berichten über die Ernte des Jahres 1927/28 übertrifft diese den bisherigen Höchststand des Jahres 1923/24 um annähernd 900 000 Sack³⁾.

Kaffee-Ernte der Welt.

Jahr	1000 Sack	Steigerung (Durchschnitt 1908/09—1912/13 = 100)
1908/09—1912/13 (Durchschn.)	16 870	100
1923/24	21 732	128,8
1924/25	20 483	121,4
1925/26	21 166	125,5
1926/27	21 252	126,0
1927/28	22 600*)	134,0

*) Vorl. Bericht.

Die Zunahme der Weltproduktion entfällt zur Hälfte auf Brasilien und zur Hälfte auf Kolumbien, Niederl.-Indien und die mittelamerikanischen Staaten.

Anteil der wichtigsten Anbauländer an der Welternte (in vH).

Land	1908/09—1912/13	1923/24	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28 *
Brasilien	71,2	68,4	67,0	66,7	67,2	67,3
davon:						
Sao Paulo						
(Santos) ..	52,7	46,9	45,9	42,9	44,6	44,2
Rio	15,5	17,5	15,0	18,6	17,1	17,7
Kolumbien ..	4,6	10,2	9,5	11,6	8,7	10,6
Mittelamerika	9,0	9,7	8,4	10,3	7,8	7,6
Niederl.-Indien	2,4	4,5	6,8	5,5	6,3	4,0

Von den Anbaugeländen Brasiliens sind die Staaten Sao Paulo, Minas Geraes und Rio de Janeiro die wichtigsten. Sao Paulo, dessen Kaffee nach dem Ausfuhrhafen Santos benannt wird, ist das bedeutendste Anbaugelände Brasiliens und zugleich der Welt. Mit einer Ernte von 9,48 Mill. Sack

¹⁾ Vgl. *W. u. St., 2. Jg. 1922, Nr. 13/14, S. 432, 3. Jg. 1923, Nr. 14, S. 426. — ²⁾ Das Erntejahr läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni des folgenden Jahres. — ³⁾ Ein Sack = 60 kg.

Kaffee-Ernte der wichtigsten Anbauländer.

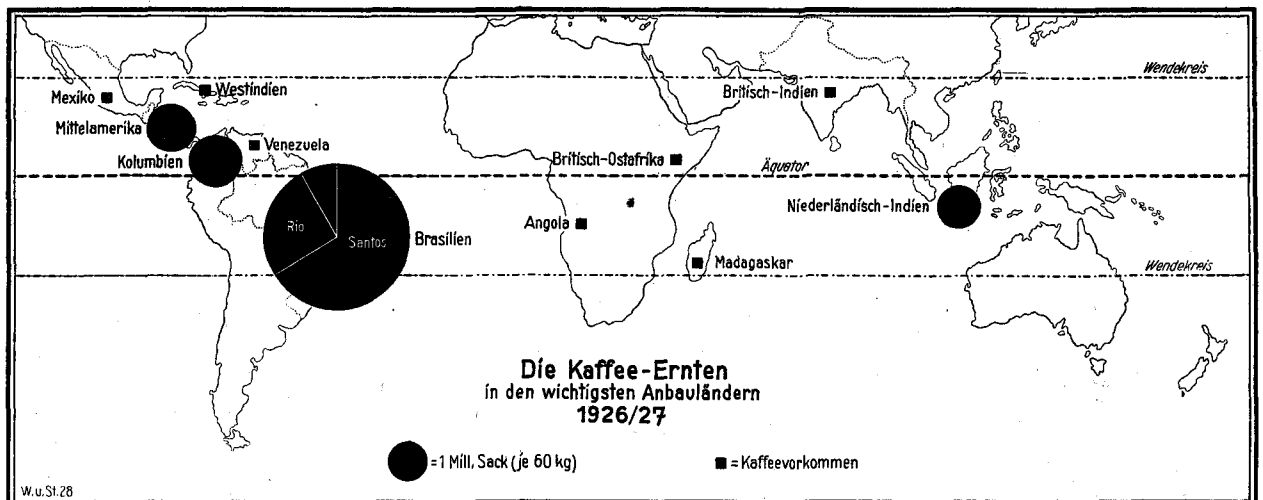
Land	Jahres-durchschn. 1908/09—1912/13	1923/24	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28 *)	Jahres-durchschn. 1923/24—1927/28	Jahres-durchschn. Steigerung 1923/24—1927/28 gegen 1908/09—1912/13 (= 100)
Welt.....	16 870	21 732	20 483	21 166	21 252	22 600	21 447	127,1
davon								
Brasilien	12 005	14 864	13 721	14 114	14 274	15 200	14 435	120,2
darunter								
Sao Paulo (Santos)	8 889	10 195	9 402	9 082	9 476	10 000	9 631	108,4
Rio	2 609	3 798	3 082	3 939	3 634	4 000	3 691	141,5
Kolumbien ..	774	2 216	1 948	2 459	1 850	2 400	2 175	281,0
Mittelamerika	1 517	2 113	1 730	2 183	1 648	1 715	1 878	123,8
Niederl.-Indien	401	971	1 396	1 174	1 339	900	1 156	288,3

*) Vorl. Bericht.

im Jahre 1926/27 lieferte Sao Paulo fast die Hälfte der Welternte. Der Anteil an der Brasiliernte betrug im gleichen Jahre fast 70 vH. Auf die beiden anderen Staaten Minas Geraes und Rio de Janeiro entfallen mehr als $\frac{2}{10}$, mit Sao Paulo zusammen $\frac{9}{10}$ der brasilianischen Kaffee-Ernte. Trotz Erhöhung der Anbaufläche von 2,21 Mill. ha auf 2,44 Mill. ha seit 1919 und der Zunahme der Kaffee-sträucher von 1 708 Mill. Stück auf 2 011 Mill. Stück ist die brasilianische Ernteziffer in den letzten Jahren nahezu unverändert geblieben. Der Stillstand ist in dem Rückgang des Ertrages je Flächeneinheit in den alten Kaffee-distrikten und in der noch nicht vollen Ertragsfähigkeit der neuen Kulturen begründet. Die Zunahme des Anbaues wird sich erst in den nächsten Jahren auswirken. Von der brasilianischen Gesamtausfuhr im Jahre 1926 im Gesamtwert von 94,3 Mill. £ entfielen $\frac{3}{4}$ auf Kaffee.

In Kolumbien erfolgte in den letzten Jahren eine große Steigerung der Kaffeeproduktion. Diese betrug im Jahre 1925/26 fast das $\frac{3}{2}$ fache der Vorkriegsmenge und erreichte mit 2,46 Mill. Sack 11,6 vH der Weltproduktion. Der Rückgang der Ernte 1926/27 ist auf die Trockenheit in diesem Jahre zurückzuführen.

In Niederländisch-Indien hat der Kaffeeanbau in den letzten Jahren wieder den Stand der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts erreicht. Das Auftreten einer Kaffee-krankheit (Hemileiaskrankheit) verursachte in der Zwischenzeit ein starkes Sinken der Produktion bis auf $\frac{1}{4}$ Mill.



Sack im Jahre 1909/10. Der Wiederanstieg wurde durch den Anbau des widerstandsfähigeren Robustakaffees erzielt. Niederländisch-Indien steht jetzt unter den Kaffeeanbauländern wieder an dritter Stelle.

Die Kaffee-Ernten der mittelamerikanischen Staaten Guatemala, Salvador, Costa Rica, Nicaragua und Honduras haben gegenüber der Vorkriegszeit ebenfalls zugenommen. Vor dem Kriege war Guatemala unter den mittelamerikanischen Produktionsländern allein führend. In der Nachkriegszeit ist Salvador zu gleicher Bedeutung aufgestiegen. Beide Länder liefern rund $\frac{2}{3}$ des mittelamerikanischen Kaffees. Der Rest verteilt sich auf Costa Rica, Nicaragua und Honduras.

Von den übrigen Anbauländern ist die Steigerung der Kaffeeproduktion in Afrika, besonders in Britisch-Ostafrika bemerkenswert. In Britisch-Indien ist die Ernteziffer zurückgegangen.

Weltverbrauch.

Der Weltverbrauch an Kaffee, der seit Kriegsende bedeutend gestiegen ist, erreichte im Jahre 1923/24 mit 1,32 Mill. t einen Höchststand. Gegenüber einem Verbrauch von 1,06 Mill. t im Jahresdurchschnitt 1909/13 ist somit eine Zunahme um rund $\frac{1}{4}$ erfolgt. Der Rückgang des Weltverbrauchs im Jahr 1924/25 war eine Folge des starken Anziehens der Kaffeepreise am Ende des Jahres 1924. Der Verbrauch der beiden Jahre 1925/26 und 1926/27 überstieg wieder 1,26 Mill. t.

Die Zunahme des Weltverbrauches an Kaffee ist fast ausschließlich auf die starke Steigerung des Kaffeeverbrauches in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückzuführen, die mehr als die Hälfte der Welternte aufnehmen.

Neben den Vereinigten Staaten sind Frankreich und Deutschland Hauptverbraucher von Kaffee. In weitem Abstände folgen Italien, Schweden, Belgien und die übrigen Länder.

Kaffeeverbrauch wichtiger Länder.

Land	Jahres- durchschnitt 1909/13	1924	1925	1926	1927
		in 1 000 t			
Ver. Staat. v. Amerika	392,4	632,4	571,6	664,6	642,5
Frankreich	111,4	170,7	168,1	154,2	159,0
Deutschland	181,3	55,3	90,3	104,8	123,9
Italien	26,4	47,0	42,2	43,7	45,7
Schweden	33,7	43,9	36,5	41,7	42,8
Belgien	35,4	39,3	38,5	39,8	41,5
Niederlande	42,8	38,5	40,3	31,8	34,1
Dänemark	14,5	23,2	20,5	25,4	24,7
Spanien	13,3	22,5	19,4	20,3	..
Norwegen	13,1	16,0	14,4	16,7	17,1
Großbritannien	12,7	16,3	16,6	16,2	17,0
Schweiz	11,1	14,7	10,9	13,2	13,2

*) Einschl. Irland.

Der Kaffeeverbrauch der Vereinigten Staaten stieg von 392 400 t im Jahresdurchschnitt 1909/13 auf 664 600 t im Jahre 1926, wohl hauptsächlich infolge der Trockenlegung (Alkoholverbot). 1927 wurden rund 90 vH des Kaffees von Brasilien und Kolumbien bezogen gegen 84,3 vH im Jahre 1924. Dagegen gingen die mittelamerikanischen Sorten von 6,3 vH im Jahre 1924 auf 3,2 vH im Jahre 1927 zurück.

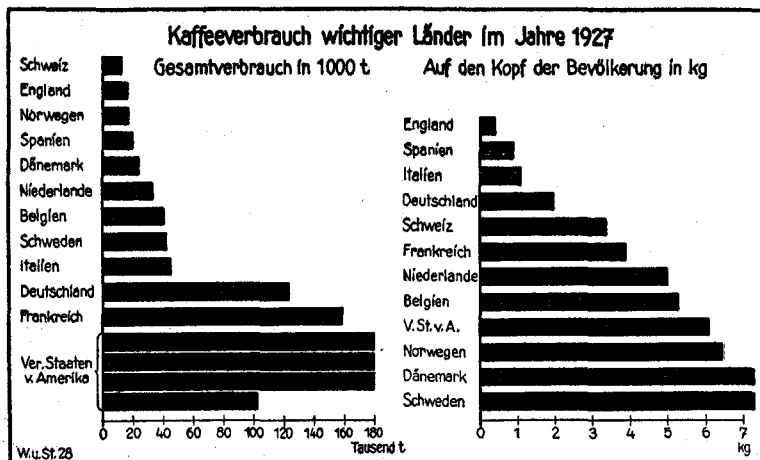
Auch die europäischen Länder, mit Ausnahme von Deutschland und den Niederlanden, haben einen Mehrverbrauch gegenüber der Vorkriegszeit aufzuweisen, was allerdings zum Teil auch auf Gebietsvergrößerungen zurückzuführen sein dürfte.

Der seit Kriegsende größte Kaffeeverbraucher Europas, Frankreich, hatte seinen Verbrauch im Jahre 1923 mit 171 900 t um 54 vH gegenüber der Vorkriegszeit erhöht. Wenn der Verbrauch auch in den folgenden Jahren wieder zurückgegangen ist, so war er doch auch 1927 noch um 44 vH größer als 1913. Durchschnittlich wurden 60 vH des verbrauchten Kaffees aus Brasilien bezogen. Der Anteil der französischen Kolonien an der Versorgung des Mutterlandes ist noch unbedeutend.

Deutschland rückte nach dem Kriege infolge seiner verringerten Kaufkraft von der zweiten auf die dritte Stelle der Kaffeeverbrauchsländer. Mit 36 800 t im Jahre 1922 war der Kaffeeverbrauch auf $\frac{1}{5}$ des Vorkriegsverbrauches gesunken. Der Verbrauch ist seit 1924 wieder stark gestiegen und erreichte im Jahre 1927 mit 123 898 t wieder 73,8 vH des Verbrauches von 1913. Der Einfuhrwert des verbrauchten Kaffees im Jahre 1927 war mit 267,4 Mill. *P.M.* um 21,8 vH höher als im Jahre 1913. Diese Zunahme ist nicht nur auf die allgemeine Steigerung der Kaffeepreise, sondern auch auf die Bevorzugung besserer Qualitäten zurückzuführen. Der Verbrauch von brasilianischem Kaffee ist gegenüber der Vorkriegszeit auch verhältnismäßig zurückgegangen, der Verbrauch von sonstigem amerikanischen, insbesondere mittelamerikanischem Kaffee dagegen stark gestiegen. Die deutsche Verbraucherschaft wandte sich den zwar teureren, aber ergiebigeren, milden mittelamerikanischen Kaffeesorten zu.

Anteil der Anbauländer an der deutschen Kaffee-einfuhr (in vH).

Land	1913	1925	1926	1927
Brasilien	69,0	43,2	41,0	43,1
Mittelamerika	16,9	33,7	38,0	36,7
Mexiko	2,5	6,3	6,1	6,1
Venezuela	3,4	5,8	5,7	4,5
Kolumbien	1,7	2,8	2,1	3,2
Niederländ.-Indien	3,5	4,0	3,2	2,4
Britisch-Indien	1,7	1,5	1,4	1,4
Afrika	0,4	0,5	0,6	0,8
Übrige	0,9	2,2	1,9	1,8



Italien hatte gegenüber der Vorkriegszeit seinen Verbrauch mit 48 100 t im Jahre 1923 fast verdoppelt. Nach einem Rückgang in den folgenden Jahren stieg der Kaffeeverbrauch im Jahre 1927 wieder auf 45 700 t, davon waren rund 80 vH Brasilkaffee.

Unter den drei nordischen Staaten Schweden, Dänemark und Norwegen, die sämtlich eine Zunahme aufweisen, ist Schweden der größte Verbraucher. In Dänemark steigerte sich der Verbrauch gegenüber der Vorkriegszeit im Jahre 1927 um 70,3 vH, in Norwegen um 30,5 vH.

In den Niederlanden hält sich der Kaffeeverbrauch in den letzten Jahren weit unter dem Vorkriegsstand. Der Rückgang

erklärt sich aus der Zunahme des Teekonsums. Diese ist auf die Bestrebungen zurückzuführen, den Verbrauch eigener kolonialer Erzeugnisse zu fördern. Über die Hälfte des verbrauchten Kaffees kommt aus Brasilien; im Jahr 1927 kam ein Viertel aus Niederländisch-Indien.

Auch auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergibt sich gegen die Vorkriegszeit in allen Ländern, außer Deutschland und den Niederlanden, eine Steigerung des Kaffeeverbrauchs.

Kaffeeverbrauch wichtiger Länder in kg je Kopf der Bevölkerung.

Land	Jahres- durchschnitt 1909/13	1924	1925	1926	1927
Schweden	6,1	7,3	6,2	7,1	7,3
Dänemark	5,3	6,8	6,1	7,5	7,3
Norwegen	5,6	6,0	5,4	6,3	6,5
Ver. Staat v. Am.	4,3	6,0	5,4	6,3	6,1
Belgien	4,8	5,1	5,0	5,1	5,3
Niederlande	7,3	5,6	5,9	4,6	5,0
Frankreich	2,8	4,3	4,2	3,8	3,9
Schweiz	3,0	3,8	2,8	3,4	3,4
Deutschland	2,8	0,9	1,4	1,7	2,0
Italien	0,8	1,2	1,1	1,1	1,1
Spanien	0,7	1,1	0,9	0,9	.
Großbritannien	¹⁾ 0,3	0,4	0,4	0,4	0,4

¹⁾ Einschl. Irland.

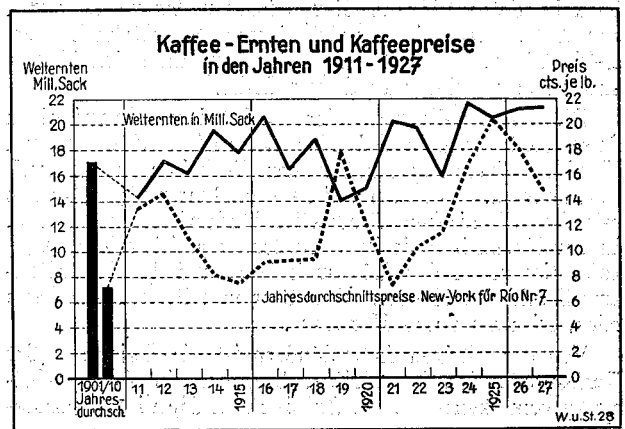
Den relativ höchsten Kaffeeverbrauch haben die drei nordischen Staaten Schweden, Dänemark und Norwegen. In den Vereinigten Staaten stieg der Verbrauch um fast die Hälfte des Vorkriegsverbrauches. Der deutsche Kaffeeverbrauch hat mit 2,0 kg im Jahre 1927 wieder 71,4 vH seines Vorkriegsstandes erreicht. Der geringe Kaffeeverbrauch in Großbritannien erklärt sich aus dem Vorherrschen des Teekonsums.

[Preise.

Die Entwicklung der Kaffeepreise in den letzten Jahren stand unter dem Einfluße der brasilianischen Preispolitik, die sich in neuerer Zeit grundsätzlich geändert hat. Während früher Valorisationsmaßnahmen von der brasilianischen Regierung nur bei großen Ernten durchgeführt wurden, wird jetzt durch die Einrichtung des Kaffeeverteidigungsinstitutes (1924) die Preisbildung des Kaffees einer ständigen Kontrolle unterzogen, um die Kaffeepreise auf einem möglichst hohen Stand zu halten. Durch die Regelung der Ablieferungen in den Häfen wird das Kaffeeangebot der Nachfrage angepaßt. Die früher oft preisdrückenden starken Anfuhr während der Erntezeit werden gleichmäßig auf das ganze Jahr verteilt.

Diese Maßnahmen der brasilianischen Regierung bewirkten, begünstigt durch die starke Zunahme des Kaffeekonsums in den Vereinigten Staaten, während des Jahres 1924 ein Steigen der Kaffeepreise um etwa 70 vH. Im Januar 1925 erreichten die Kaffeepreise ihren bisherigen Höchststand. Im Anschluß an diese ungewöhnlich starke Steigerung der Kaffeepreise setzte im Februar 1925 eine rückläufige Bewegung ein, die im Sommer 1925 zum Stillstand kam, sich jedoch im Herbst 1926 infolge der günstigen Ernteschätzung für 1927/28 weiter fortsetzte. Seit September 1927 haben die Kaffeepreise wieder angezogen. Die Aufwärtsbewegung ist hauptsächlich auf die großen Schäden zurückzuführen, die die starken Regenfälle im September 1927 unter den brasilianischen Kaffeebeständen angerichtet haben.

Trotz der erheblichen Schwankungen der Kaffeepreise in den letzten Jahren lagen die Durchschnittspreise für 1925 und 1926 rund doppelt so hoch wie 1913. Im Jahre 1927 wurden im Durchschnitt immer noch um 50 bis 70 vH höhere Preise notiert als im Jahre 1913.



Kaffeenotierungen (Santos) in New York, London und Hamburg.

New York, je 1 lb in cts.

Zeit	1924	1925	1926	1927	1928
Jahresdurchschnitt ¹⁾ ..	20,62	24,33	22,14	18,53	.
Januar	15,38	28,00	23,75	19,31	21,69
Februar	17,80	27,19	23,81	18,38	21,88
März	19,50	26,25	23,13	17,94	22,75
April	18,81	24,44	21,95	17,70	22,13
Mai	18,65	22,45	22,34	16,81	23,41
Juni	18,88	24,63	22,56	16,78	.
Juli	20,13	23,15	22,60	16,70	.
August	21,30	23,13	22,38	16,81	.
September	21,81	23,91	22,06	17,75	.
Oktober	24,45	23,03	20,50	20,81	.
November	26,69	23,19	20,63	22,06	.
Dezember	26,44	22,56	20,00	21,35	.

¹⁾ 1913 = 10,89 cts, 1921 = 10,03 cts.

London, 112 lbs in s.

Zeit	1924	1925	1926	1927	1928
Jahresdurchschnitt ¹⁾ ..	101 6 ¹ / ₄	113 8 ¹ / ₄	104 8 ¹ / ₄	86 4 ¹ / ₄	.
Januar	76 3	128 7 ¹ / ₄	112 4 ¹ / ₄	89 10 ¹ / ₄	99 6
Februar	87 2 ¹ / ₄	125 9	113 0	84 10 ¹ / ₄	103 0
März	96 3	122 6	107 9	84 6	105 4 ¹ / ₄
April	96 3	120 1 ¹ / ₄	105 2 ¹ / ₄	83 3 ¹ / ₄	105 6
Mai	91 9 ¹ / ₄	107 8 ¹ / ₄	106 0	78 4 ¹ / ₄	109 0
Juni	92 3 ¹ / ₄	107 6	106 6	77 1 ¹ / ₄	110 1 ¹ / ₄
Juli	96 1 ¹ / ₄	106 4 ¹ / ₄	106 0	78 6	.
August	99 2 ¹ / ₄	107 4 ¹ / ₄	104 6	79 4 ¹ / ₄	.
September	107 7 ¹ / ₄	113 0	102 9	81 7 ¹ / ₄	.
Oktober	117 7 ¹ / ₄	110 2 ¹ / ₄	98 4 ¹ / ₄	98 0	.
November	129 1 ¹ / ₄	108 9	98 9	103 3	.
Dezember	128 6	106 3	95 7 ¹ / ₄	97 8 ¹ / ₄	.

¹⁾ 1913 = 57 6¹/₄ s, 1921 = 59 2¹/₄ s.

Hamburg*), 50 kg in R.M.

Zeit	1924	1925	1926	1927	1928
Jahresdurchschnitt ¹⁾ ..	94,60	109,40	101,01	84,49	.
Januar	72,82	125,52	111,19	87,70	100,10
Februar	82,10	118,30	106,73	81,97	101,12
März	86,35	112,39	103,10	79,67	106,23
April	81,06	103,75	99,05	78,65	108,27
Mai	77,01	100,93	103,62	77,63	112,36
Juni	82,57	106,64	105,00	76,61	.
Juli	89,86	107,17	103,66	78,65	.
August	100,17	111,71	102,02	79,67	.
September	103,14	108,93	98,84	84,78	.
Oktober	114,08	109,84	92,72	93,46	.
November	124,79	103,79	95,44	98,06	.
Dezember	121,26	103,88	90,70	97,04	.

*) Santos, superior, unverzollt. — ¹⁾ 1913 = 66,50 R.

Marktverkehr mit Vieh im Mai 1928.

Die Beschickung der 37 wichtigsten Markttorte mit Lebendvieh zeigte für den Monat Mai bei allen Tierarten gegenüber dem Vormonat eine Vermehrung des Angebots von Rindern, Kälbern und Schweinen, entsprechend dem regelmäßig starken Auftrieb zu diesem Zeitpunkt. Die Zahl der geschlachtet auf den Markt gebrachten Tiere hat infolge Verringerung der Zufuhren an Auslandsvieh bei Rindern, Kälbern und Schafen abgenommen. Der hierdurch entstandene Ausfall ist bei den Schweinen durch verstärkte Zufuhr aus dem Inland mehr als ausgeglichen worden.

Der Gesamtanteil von Auslandsvieh an der Marktbeschickung im Mai hat sich (gegenüber dem Vormonat) bei Rindern auf 15,7 vH (17,9), Kälbern auf 6,4 vH (11,1), Schweinen auf 0,1 vH (0,3) und Schafen auf 2,9 vH (6,1) verringert.

Im einzelnen sind den 37 wichtigsten deutschen Markttorten zugeführt worden:

Tierrgattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Markttortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	110 944	13 289	72 298	12 197	6 084
Kälber	145 953	3 007	123 987	21 920	7 709
Schafe	60 998	23	55 012	4 419	1 879
Schweine	593 148	628	467 098	13 825	245

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Mai 1928 ¹⁾	110 944	13 289	145 953	3 007	593 148	628	60 998	23
April 1928 ¹⁾	96 892	12 399	135 436	540	573 862	1 225	58 930	17
Mai 1927 ²⁾	106 532	14 487	137 727	3 396	544 597	3 873	58 231	57
Monatsdurchschnitt								
Jan./März 1928 ³⁾	106 346	14 017	116 658	519	606 754	4 945	67 414	22
Okt./Dez. 1927 ⁴⁾	117 424	12 197	102 680	347	582 772	9 573	68 452	138
Jan./März 1927 ⁵⁾	100 841	14 196	110 404	1 623	441 803	7 562	68 323	220

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 36 Markttorte (ohne Oldenburg).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Mai 1928 gegenüber

	April 1928 ¹⁾	Monatsdurchschn. Jan./März 1928 ²⁾	Mai 1927 ³⁾	Mai 1913 ⁴⁾
Rinder	+ 14,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,5
Kälber	+ 7,8	+ 25,1	+ 5,9	+ 14,2
Schweine	+ 3,4	— 2,2	+ 8,9	+ 21,3
Schafe	+ 3,5	— 9,5	+ 4,8	— 17,1

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 36 Markttorte (ohne Oldenburg). — ³⁾ 35 Markttorte (ohne Oldenburg und Stettin).

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs ist die Beschickung der Märkte mit Lebendvieh im Berichtsmonat bei allen Tieren größer geworden, und zwar infolge der stärkeren Belieferung mit Inlandsvieh. Bei den geschlachteten Tieren ergibt sich eine Verringerung der ausländischen Zufuhren, der jedoch ein stärkeres Inlandsangebot gegenübersteht.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1928.

Die Zahl der Schlachtungen hat sich nach den Ausweisen der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 1. Vierteljahr 1928 im Vergleich zu den Angaben für das 4. Vierteljahr 1927 bei fast allen Schlachtgattungen verringert. Verhältnismäßig am stärksten war die Abnahme der Schlachtungen — abgesehen von den Pferden — bei den Schafen und Ziegen sowie bei den Jungtieren; sie betrug 18 bis 15 vH. Der Rückgang der Schweineschlachtungen war zwar im ganzen verhältnismäßig gering (2 vH), nach der ungewöhnlich starken Vermehrung der Schweineschlachtungen in der 2. Hälfte des Jahres 1927 ist dieser Rückgang jedoch immerhin bemerkenswert, zumal aus den monatlichen Angaben seit Januar dieses Jahres eine allmählich sich fortsetzende Abnahme der Schlachtungen von Schweinen zu ersehen ist. Eine Zunahme der beschauten Schlachtungen ist im Berichtszeitraum gegenüber dem letzten Vierteljahr 1927 im ganzen nur für Kühe (um 4 vH) sowie für Kälber (um 10 vH) festzustellen; für diese Tierarten pflegen die Schlachtungen um diese Zeit gewöhnlich einen größeren Umfang anzunehmen.

Im einzelnen sind im Berichtszeitraum (Januar—März 1928) unter Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischbeschau Tiere geschlachtet worden:

Tierrgattung	Januar	Februar	März	Zusammen 1. Vj. 1928
Ochsen und Bullen ..	58 589	56 910	61 033	176 532
Kühe	144 115	133 323	138 356	415 794
Jungtiere	65 564	61 880	65 065	192 509
Kälber	317 700	337 612	385 278	1 040 590
Schweine	1 843 428	1 759 979	1 742 943	5 346 350
Schafe	109 014	105 087	108 530	322 631
Ziegen	16 104	14 022	48 508	78 634
Pferde	13 109	11 525	11 360	35 994

Verglichen mit den Nachweisen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres (1. Vierteljahr 1927) ergibt sich im Berichts-

zeitraum fast allgemein eine Zunahme der beschauten Schlachtungen. In besonderem Maße ist dies bei den Schweinen der Fall, von denen im ganzen um 1,4 Mill. Stück oder 35 vH mehr geschlachtet wurden als im 1. Vierteljahr 1927, ein Zeichen dafür, in welchem starkem Umfange eine Verringerung des Schweinebestandes noch angestrebt wird. Abgesehen von den Schweinen, hat sich die Vermehrung der Schlachtungen jedoch in durchaus mäßigen Grenzen gehalten; sie betrug nur 2 bis 5 vH. Bei den Pferden und Schafen tritt sogar ein Rückgang der Schlachtungen in Erscheinung (um 18 bzw. 6 vH). Auch gegenüber der Vorkriegszeit sind die Schlachtungen an diesen Tieren jetzt geringer geworden, und zwar um 20 bzw. 25 vH. In sehr starkem Maße haben ferner die Ziegenschlachtungen abgenommen (um 36 vH). Immerhin ist der Bestand an Ziegen noch um 1,7 vH größer als in der Vorkriegszeit. Mehr als im letzten Vorkriegsjahr sind während des Berichtszeitraums beschaute Schlachtungen vorgenommen worden an Kühen (um 10 vH), an Jungtieren (um 8 vH), an Kälbern (um 11 vH) und an Schweinen (um 33 vH). Bei letzteren mag die erhöhte Schlachtungsziffer jedoch zum Teil auch mit der Ausdehnung des Fleischbeschauzwanges in einigen deutschen Gebieten, namentlich in Preußen, in Verbindung stehen.

Unter Zugrundelegung der für das 1. Vierteljahr 1928 festgestellten Durchschnittsschlachtgewichte*) errechnet sich aus den beschauten Schlachtungen des Berichtszeitraums eine Gesamtfleischmenge von 731 Mill. kg, wovon mehr als die Hälfte, nämlich 475 Mill. kg, allein auf Schweinefleisch entfallen. Die übrige Fleischmenge von 256 Mill. kg setzt sich aus 194 Mill. kg Rindfleisch, 44,5 Mill. kg Kalbfleisch, 9 Mill. kg Schaf- und Ziegenfleisch und 8,5 Mill. kg Pferdefleisch zusammen.

*) Durchschnittsschlachtgewichte: Ochsen 325 kg, Bullen 309 kg, Kühe 243 kg, Jungtiere 194 kg, Kälber 43 kg, Schweine 89 kg, Schafe 24 kg, Ziegen 18 kg, Pferde 235 kg.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im April 1928.

Die Produktions- und Absatzlage in den europäischen Kohlenländern erfuhr im April keine wesentliche Veränderung. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm der im Oktober 1927 nur teilweise beigelegte Streik im Weichkohlenbergbau, der sich schon über ein Jahr teils stärker, teils schwächer hinzieht, wieder größeren Umfang an.

Im Deutschen Reich¹⁾ betrug die arbeitstägliche Steinkohlenerzeugung im April 508 600 t oder 14 300 t weniger als im März. Die Ausfuhr an Steinkohle einschl. Reparationslieferungen ging um 136 000 t auf 2,115 Mill. t zurück. Der Auslandsversand an Koks erhöhte sich um rund 12 500 t auf 0,724 Mill. t. An Steinpreßkohlen wurden 53 700 t oder 8 800 t weniger als im Vormonat ausgeführt.

In Großbritannien war die Kohlenförderung, beeinträchtigt durch die Feiertage in der Osterzeit, im Wochendurchschnitt um 619 200 lt geringer als im März. Die Beleg-

¹⁾ Vgl. »W.u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 11, S. 395.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatsdurchschnitt			1928			
	1913	1926 ²⁾	1927 ³⁾	Jan.	Febr.	März	April
	in Mill. t						
Deutschland	*) 11,73	*) 12,11	12,80	13,42	12,93	14,12	11,72
Saargebiet	1,10	1,14	1,13	1,10	1,03	1,20	1,00
Frankreich *)	3,72	4,37	4,40	4,44	4,25	4,57	4,13
Belgien	1,90	2,11	2,30	2,38	2,26	2,52	2,22
Holland	0,16	0,73	0,79	0,92	0,85	0,96	0,85
Polen	*) 3,39	*) 2,98	*) 3,17	3,45	3,27	3,51	2,98
Tschechoslowakei ..	1,19	1,21	1,22	1,39	1,38	1,31	1,12
Großbritannien ⁴⁾ ..	24,34	*)	21,63	22,07	21,26	23,07	18,79
Ver. St.v. Amerika ..	43,09	49,73	45,40	45,27	42,58	44,86	35,51
Kanada	1,14	0,97	1,03	0,99	1,00	.	.
Südafrika	0,67	1,04	1,01	0,94	0,91	1,01	.
Britisch-Indien ..	1,31	1,70	1,78	1,92	2,34	2,19	.
Japan	1,78	2,44	2,60	2,56	.	.	.
Rußland	2,27	2,20	2,68	3,11	3,00	3,18	.

*) Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1926 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — ¹⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. —

²⁾ Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ³⁾ Jetztiges Reichsgebiet ohne Saargebiet; früheres Reichsgebiet: 15,84. — ⁴⁾ Jetztiges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ⁵⁾ Davon Ostoberschlesien 1926: 2,18, 1927: 2,30. — ⁶⁾ Endgültige Zahl. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt 1928: 10,68; Ergebnis durch Streik von Mai bis November beeinträchtigt.

schaft verringerte sich weiter und war mit durchschnittlich 937 600 Arbeitern um 15 000 kleiner als im Vormonat. Die Ausfuhr an Ladekohle ging infolge der geringeren Anzahl von Arbeitstagen im April um 389 000 lt auf 3,722 Mill. lt zurück; arbeitstäglich war die Ausfuhr mit 161 827 lt höher als im März mit 152 246 lt. An Bunkerkohle wurden 1,363 Mill. lt abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
März 1928 (5 Wochen)	5 038,8	952,6
April 1928 (4 Wochen)	4 419,6	937,6
6. 4.—14. 4.	3 241,1	936,3
15. 4.—21. 4.	5 111,2	934,0
22. 4.—28. 4.	4 980,8	935,6
29. 4.—5. 5.	4 871,2	934,7
6. 5.—12. 5.	4 685,4	934,0

In Frankreich stieg die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle um 3 157 t auf 172 284 t. Die seit September 1927 ständig abnehmende Gesamtbelegschaft ging im April um 2 582 auf 305 882 zurück. Die Einfuhr in Höhe von 1,55 Mill. t war um 12 000 t höher als im März. Von den Zechenkokereien wurden insgesamt 360 446 t Koks erzeugt; die arbeitstägliche Gewinnung stieg um 100 t auf 12 015 t. An Steinkohlenbriketts wurden 340 953 t oder 9 300 t mehr als im März hergestellt.

In Belgien betrug die förder tägliche Leistung 93 014 t gegen 93 182 t im Vormonat. Die Haldenbestände gingen um rund 100 000 t auf 1,694 Mill. t zurück. Die Koks ausbeute

der Kokereien belief sich auf 480 990 t oder arbeitstäglich auf 16 033 t gegen 15 978 t im März. Die Leistung der Brikettpressen war mit 147 510 t um 15 850 t geringer.

In Polen wurden 2,98 Mill. t gegen 3,51 Mill. t im März gefördert. Auf das ostoberschlesische Revier entfielen 2,220 Mill. t bzw. 2,594 Mill. t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien stieg um 454 t auf 96 513 t. Der Inlandabsatz und die Ausfuhr blieben um 144 000 t bzw. um 52 000 t hinter dem Vormonat zurück. Auf den Halden lagerten Ende April 0,873 Mill. t oder 57 000 t weniger als Ende März. Die Kokserzeugung betrug 138 479 t oder arbeitstäglich 4 616 t gegen 4 752 t im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 9,35 Mill. t geringer als im März. Die durch Streik beeinträchtigte Weichkohlenförderung (29,21 Mill. t) sank um 10,67 Mill. t oder 26,7 vH, während die Anthrazitproduktion (6,30 Mill. t) um 1,31 Mill. t oder 26,2 vH zunahm. Die Kokereien erzeugten 4,095 Mill. t Koks gegen 3,903 Mill. t im Vormonat.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	Weichkohle	Hartkohle
März 1928 (5 Wochen)	9 910	1 246	
April 1928 (4 Wochen)	7 671	1 648	
18. 3.—24. 3.	9 871	1 095	
25. 3.—31. 3.	9 309	1 308	
1. 4.—7. 4.	7 158	1 503	
8. 4.—14. 4.	7 415	1 596	
15. 4.—21. 4.	7 917	1 605	
22. 4.—28. 4.	8 192	1 899	

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Mai 1928.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Mai 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 192 Mill. *RM* gegen 251 Mill. *RM* im Vormonat.

Im reinen Warenverkehr hat sich die bereits im Vormonat beobachtete rückläufige Bewegung sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr fortgesetzt; die Einfuhr ist um 88,7 Mill. *RM*, die Ausfuhr um 29,5 Mill. *RM* zurückgegangen.

Noch stärker vermindert hat sich die Gesamteinfuhr, da die im April sehr hohe Einfuhr von Gold um 120,7 Mill. *RM* zurückgegangen ist. An dem Rückgang der Einfuhr im reinen Warenverkehr, auf den sowohl die Entwicklung der inländischen Konjunktur als auch Saisonschwankungen nicht ohne Einfluß gewesen sein dürften, sind alle Gruppen mit Ausnahme der lebenden Tiere beteiligt. Die Abnahme der Ausfuhr dürfte in erster Linie durch Saisoneinflüsse bedingt sein; sie entfällt überwiegend auf Rohstoffe und halbfertige Waren. Die Abnahme der Fertigwarenausfuhr ist nur sehr gering.

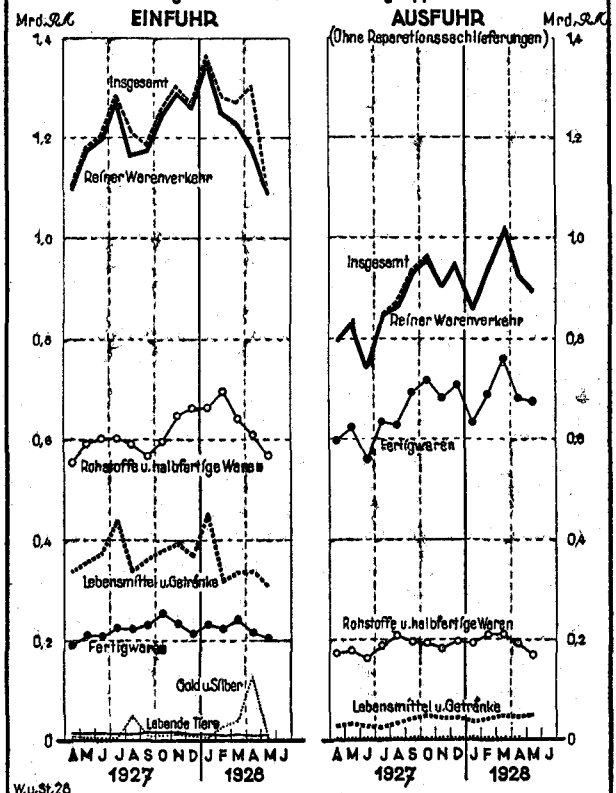
Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *RM*).

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
Dez. 1927	1 266,0	367,5	669,4	216,3	953,9	44,9	198,3	709,4
Januar 1928 ..	1 357,0	450,7	661,3	230,6	861,9	37,3	191,9	631,9
Februar „ ...	1 247,0	317,8	694,7	223,3	942,2	41,9	209,2	690,1
März „ ...	1 229,4	335,2	641,1	240,4	1 021,6	49,0	210,8	760,8
April „ ...	1 174,7	338,7	609,8	215,1	924,0	48,2	192,0	682,3
Mai „ ...	1 086,0	303,9	566,7	204,1	894,5	50,2	165,2	676,4
Mai { 1927 ...	1 170,9	355,1	591,9	210,4	833,1	33,3	176,6	622,4
1926 ...	706,7	282,0	327,1	89,6	728,9	25,5	154,5	547,9
Monats- { 1927 ...	1 185,7	360,5	599,4	211,6	852,0	34,9	187,2	629,0
durchschnitt 1926	833,5	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4

¹⁾ Ohne Reparationssachlieferungen.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: An dem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr in Höhe von 34,7 Mill. *RM* sind hauptsächlich folgende Waren beteiligt: Weizen mit 14,7 Mill. *RM*, Gerste mit 8,9 Mill. *RM*, Südrüchte mit 5,8 Mill. *RM*, Fleisch,

Der deutsche Außenhandel April 1927—Mai 1928 insgesamt und nach Warengruppen



Speck, Fleischwürste mit 2,9 Mill. *RM*. Gestiegen ist dagegen die Einfuhr von Reis um 3,4 Mill. *RM* und von Butter um 2,7 Mill. *RM*.

Die Abnahme der Rohstoffeinfuhr entfällt in erster Linie auf die Einfuhr von Wolle und anderen Tierhaaren (15,5 Mill. *RM*), von Ölrüchten und Ölsaaten (10,4 Mill. *RM*), die im Vormonat eine stärkere Zunahme zu verzeichnen hatten, von Eisenerzen (3,3 Mill. *RM*) und von Kupfer, roh (3,1 Mill. *RM*). Gestiegen ist

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1928.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mai 1928	Jan./Mai 1928	Mai 1928	Jan./Mai 1928	Mai 1928	Jan./Mai 1928	Mai 1928	Jan./Mai 1928
	Werte in 1000 RM				Mengen in da			
I. Lebende Tiere	11 285	60 850	*) 2 768	*) 7 967	1) 138 031	1) 705 697	*) 19 608	*) 32 198
Pferde.....	1 479	8 118	*) 287	*) 1 850	*) 1 950	*) 11 777	*) 897	*) 5 284
Rindvieh.....	8 118	41 345	*) 98	*) 372	*) 32 105	*) 146 641	*) 103	*) 435
Schweine.....	227	2 846	1 771	2 567	*) 1 647	*) 25 178	*) 21 884	*) 41 793
Sonstige lebende Tiere.....	1 461	8 541	612	*) 3 178	5 152	38 961	2 219	*) 6 126
II. Lebensmittel und Getränke	303 947	1 746 270	*) 52 342	*) 241 823	7 297 194	43 210 717	*) 2 424 861	*) 10 543 930
Weizen.....	46 535	261 094	5 749	*) 16 541	1 873 651	10 468 264	227 977	*) 708 271
Roggen.....	9 650	39 104	4 848	29 748	388 642	1 715 704	187 367	1 266 914
Gerste.....	24 788	152 404	14	100	1 131 089	7 167 624	430	3 195
Hafer.....	3 558	12 527	3 730	*) 26 173	159 681	605 220	165 411	*) 1 266 526
Mais, Darl.....	12 861	114 986	3	6	656 820	6 349 131	107	156
Reis.....	13 939	58 909	5 146	15 333	496 615	1 797 426	158 455	474 865
Mais.....	2 400	8 950	654	3 277	55 291	202 847	14 304	73 074
Mehl, Graupen u. and. Mülereierzeugnisse.....	1 219	7 166	2 695	14 333	35 481	252 931	94 395	512 512
Kartoffeln, frisch.....	2 801	10 390	*) 2 328	*) 8 495	284 002	1 328 193	*) 251 904	*) 900 191
Speisebohnen, Erbsen, Linsen.....	2 867	13 306	238	1 907	76 148	383 604	4 024	29 789
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.).....	12 879	52 249	369	1 437	359 648	1 788 691	7 090	30 115
Obst.....	6 494	42 233	328	1 929	97 203	721 084	4 935	32 303
Stüfrüchte.....	21 330	125 451	99	333	470 880	3 003 816	1 520	5 778
Zucker.....	1 756	6 085	*) 2 488	*) 19 508	64 664	215 905	*) 65 374	*) 551 487
Kaffee.....	18 083	140 320	30	204	76 240	612 871	104	757
Tee.....	1 055	10 529	—	2	2 553	25 674	—	2
Kakao, roh.....	4 786	45 206	64	161	37 114	352 186	1 902	2 575
Fleisch, Speck, Fleischwürste.....	10 328	74 045	391	1 537	100 880	695 133	1 863	5 714
Fische u. Fischzubereitungen.....	5 989	52 680	571	4 423	120 488	1 465 241	6 049	74 496
Milch.....	1 030	5 978	59	213	25 214	123 544	846	3 769
Butter.....	33 642	167 901	27	193	98 300	488 485	93	664
Hart- und Weichkäse.....	7 731	38 078	141	712	46 277	222 773	1 494	7 144
Eier von Federvieh.....	23 125	120 259	25	374	164 923	719 928	104	2 109
Schmalz, Oleomargarin.....	9 127	53 974	85	296	73 770	441 397	701	2 419
Talg von Rindern u. Schafen, Preßtalg.....	1 803	9 826	162	566	23 060	127 898	2 012	7 566
Margarine und ähnliche Speisefette.....	1 443	6 582	1 959	8 320	17 459	81 069	23 995	104 452
Pflanzliche Öle und Fette*).....	6 175	26 269	9 491	40 415	75 312	314 782	119 667	496 002
Gewürze.....	1 111	11 636	29	122	4 892	43 396	614	2 691
Brantwein und Spirit aller Art*).....	132	1 557	464	1 896	735	13 230	3 019	13 516
Wein und Most.....	5 894	34 307	1 275	4 700	105 178	626 774	5 908	22 833
Bier.....	366	2 288	*) 3 324	*) 14 825	21 955	134 960	*) 112 307	*) 502 866
Sonstige Lebensmittel und Getränke.....	9 050	39 981	5 556	*) 23 744	153 029	720 936	960 890	*) 3 439 179
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	566 724	3 173 655	*) 197 489	*) 1 147 981	38 739 195	208 938 394	*) 36 719 865	*) 207 447 024
Rohseide und Florettseide.....	11 334	64 229	767	3 266	4 432	22 541	1 519	5 412
Wolle und andere Tierhaare } roh, gekrempelt, { ..	78 047	445 144	17 703	90 486	221 041	1 226 843	34 271	174 201
Baumwolle.....	69 313	332 508	*) 19 553	*) 81 535	376 199	2 015 805	*) 109 419	*) 491 252
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle { ..	13 073	87 053	789	4 718	160 586	1 090 727	7 848	61 061
Lamm- und Schaffelle, behaart.....	1 228	12 102	152	1 369	3 523	36 767	635	6 691
Kalb- und Rindschäute.....	26 150	153 175	7 108	31 466	98 545	627 726	32 362	150 145
Felle zu Pelzwerk, roh.....	15 395	118 248	8 118	52 645	5 592	41 245	2 220	11 048
Sonstige Felle und Häute.....	6 001	39 837	408	1 660	12 476	80 529	1 554	6 116
Federn und Borsten.....	4 832	30 447	1 237	5 577	9 306	59 106	1 706	7 754
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke.....	5 662	22 749	513	2 358	100 868	387 289	10 200	49 379
Därme, Mägen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	6 899	34 680	1 169	6 049	34 903	180 038	4 609	25 683
Hopfen.....	589	7 901	*) 153	*) 2 283	1 755	16 877	*) 492	*) 5 189
Rohtabak.....	21 925	111 606	58	201	87 153	446 385	287	1 238
Nichtthaltende Samenarten.....	1 022	20 104	506	*) 22 338	11 888	156 027	4 183	*) 216 510
Ölrüchte und Ölsaaten.....	77 462	365 036	164	1 220	2 235 397	10 711 307	4 852	32 958
Ölkuchen.....	5 119	42 590	6 818	37 586	281 617	2 357 258	320 334	1 820 090
Kleie und ähnliche Futtermittel.....	9 823	46 021	518	5 027	667 032	3 152 105	35 056	365 879
Bau- und Nutzholz.....	34 502	206 161	*) 3 520	*) 16 552	4 550 401	27 131 821	*) 519 059	*) 2 169 079
Holz zu Holzmasse.....	2 562	19 908	51	110	757 175	5 744 605	17 664	38 331
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 670	15 196	*) 5 045	*) 25 341	100 981	604 803	*) 189 766	*) 955 261
Gerbstoffe, -rinden u. -auszüge.....	3 728	20 279	*) 258	*) 1 927	142 699	760 870	*) 8 633	*) 45 339
Harz, Kopal, Schellack, Gummi.....	4 259	27 334	*) 1 040	*) 5 903	153 641	329 119	*) 8 616	*) 44 060
Kautschuk, Guttapercha, Balata.....	8 209	58 600	653	6 819	36 551	218 604	4 898	34 741
Steinkohlen.....	11 524	50 480	*) 31 872	*) 212 658	5 749 109	25 353 172	*) 16 654 813	*) 105 342 085
Braunkohlen.....	3 052	13 627	38	270	2 852 662	12 736 724	17 021	163 795
Koks.....	477	2 250	*) 15 235	*) 88 620	189 738	888 177	*) 6 235 957	*) 35 422 510
Preßkohlen.....	172	1 174	*) 3 838	*) 19 558	115 747	741 620	*) 2 004 728	*) 9 206 933
Steinkohlenteer, -öle und Derivate.....	3 515	16 897	*) 4 942	*) 26 091	138 723	650 254	*) 355 750	*) 1 699 941
Mineralöle.....	13 241	94 745	2 007	*) 9 515	1 238 717	7 993 592	57 819	291 210
Mineralphosphate.....	2 137	9 316	27	115	704 198	3 079 807	1 787	7 958
Zement.....	634	2 167	*) 2 990	*) 14 647	144 468	462 983	*) 870 067	*) 4 416 629
Sonstige Steine und Erden.....	6 125	30 717	*) 5 700	*) 23 924	2 018 329	10 329 044	*) 5 411 862	*) 19 988 451
Eisenerze.....	16 714	99 370	288	1 398	9 838 932	56 195 596	148 869	709 946
Kupfererze.....	645	8 524	59	168	260 201	1 328 892	1 165	4 570
Zinkerze.....	2 290	14 533	1 921	9 872	117 827	822 783	181 356	918 544
Schwefelkies.....	2 169	11 296	39	327	808 835	4 133 463	18 629	159 095
Manganerze.....	1 121	7 746	11	79	169 569	1 229 023	278	2 281
Sonstige Erze und Metallaschen.....	5 050	30 092	1 370	*) 6 855	605 868	3 842 981	310 150	*) 1 519 704
Eisen.....	3 438	26 085	*) 2 605	*) 12 966	472 217	3 810 594	*) 323 848	*) 1 587 246
Kupfer.....	29 801	164 637	*) 3 055	*) 14 920	234 884	1 327 450	*) 24 783	*) 120 571
Blei.....	4 662	27 133	892	4 435	109 303	680 792	14 924	70 372
Zinn.....	4 591	27 070	1 463	12 208	9 688	57 481	3 809	28 329
Zink.....	6 135	31 981	2 704	8 676	116 833	622 865	53 025	168 936
Aluminium.....	1 765	11 502	502	*) 2 684	10 089	63 323	2 533	*) 13 615
Sonstige unedle Metalle.....	1 829	9 832	*) 1 895	*) 7 866	12 771	60 808	*) 20 219	*) 65 510
Eisenhalbzweig (Rohplatten usw.).....	2 558	14 049	*) 4 597	*) 22 514	244 907	1 343 195	*) 478 291	*) 2 268 753
Kalialze.....	—	—	1 265	27 535	—	—	179 605	4 563 817
Thomaspophosphatmehl.....	1 935	13 150	861	5 947	630 073	3 893 268	263 718	1 824 811
Schwefelsaures Ammoniak.....	3	11	*) 7793	*) 59 140	124	511	*) 377 202	*) 2 868 126
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzweige.....	7 374	41 960	*) 7 324	*) 57 405	237 557	2 016 416	*) 398 677	*) 2 886 755
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren.....	23 963	132 403	*) 15 895	*) 91 152	1 754 065	7 875 183	*) 988 797	*) 4 409 114

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — *) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — *) Menge in Stück. — *) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — *) Einschl. Brennspiritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1928.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mai 1928	Jan./Mai 1928	Mai 1928	Jan./Mai 1928	Mai 1928	Jan./Mai 1928	Mai 1928	Jan./Mai 1928
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren.....	204 066	1 113 385	*) 689 881	*) 3 513 336	*) 1 917 712	*) 10 508 633	*) 6 201 570	*) 31 586 350
Kunstseide und Floretseidengarn.....	9 251	54 324	8 544	39 345	7 723	45 011	7 079	31 529
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren.....	17 420	102 100	9 209	48 424	22 435	126 496	8 342	42 227
{ Baumwolle.....	21 079	125 779	*) 3 531	*) 16 076	39 939	246 310	*) 8 354	*) 35 891
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	3 994	26 332	2 021	7 225	18 738	105 541	11 489	34 073
Gewebe und andere { Seide und Kunstseide.....	5 255	29 501	20 403	*) 94 146	703	3 719	5 699	*) 27 280
nichtgenähte Waren { Wolle und and. Tierhaaren.....	5 629	46 004	22 908	136 291	2 560	20 922	18 467	99 930
aus { Baumwolle.....	12 422	82 663	35 264	*) 190 886	13 281	101 464	26 424	*) 143 930
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	750	3 162	3 025	*) 14 023	4 263	16 091	19 564	*) 78 660
Kleidung und Wäsche.....	2 355	10 128	13 843	*) 68 697	681	3 646	4 407	*) 20 623
Filzhüte und Hutstumpen.....	475	3 166	1 823	8 465	79	477	620	2 812
Sonstige Textilwaren.....	1 630	7 060	*) 10 113	*) 51 756	1 643	7 817	*) 14 119	*) 72 133
Leder.....	6 723	51 017	19 350	103 490	7 125	55 600	10 875	54 204
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren.....	7 153	31 710	8 216	40 480	3 332	13 918	4 617	21 210
Pelze und Pelzwaren.....	3 665	24 532	25 243	128 414	1 274	7 932	2 862	13 842
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten.....	1 628	9 111	3 754	*) 16 244	23 064	125 066	34 989	*) 151 456
Möbel u. and. Holzwaren.....	3 821	19 145	*) 7 588	*) 39 094	54 977	271 458	60 269	*) 277 248
Kautschukwaren.....	3 406	17 122	*) 9 199	*) 46 918	6 125	31 051	14 168	*) 74 244
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme).....	519	2 189	*) 5 954	*) 33 718	1 633	7 996	8 732	*) 52 542
Filme, belichtet und unbelichtet.....	701	2 578	3 381	16 111	402	1 404	1 890	8 707
Papier und Papierwaren.....	2 165	11 102	*) 31 322	*) 152 080	20 488	105 227	465 570	*) 2 174 886
Bücher und Musiknoten.....	1 523	6 734	*) 4 640	*) 24 935	4 852	20 845	7 284	*) 37 825
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 536	16 181	*) 27 980	*) 148 349	46 598	254 998	155 062	*) 732 829
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	—	3 233	23 897	—	—	198 173	1 417 834
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse.....	10 597	47 745	*) 39 301	*) 204 775	186 003	941 827	727 130	*) 3 957 908
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln).....	1 676	7 673	*) 11 057	*) 52 177	64 898	298 353	146 989	*) 731 152
Glas und Glaswaren.....	2 380	11 859	*) 17 676	*) 85 372	31 962	153 235	129 529	*) 650 091
Waren aus Edelmetallen.....	533	2 516	4 436	23 946	15	71	170	770
Röhren und Walzen.....	2 063	12 227	*) 10 675	*) 54 810	90 421	499 708	332 580	*) 1 700 386
Stab- und Formeisen.....	9 590	57 395	*) 13 932	*) 61 822	725 817	4 283 574	*) 1 009 761	*) 4 575 997
Blech und Draht.....	4 061	21 292	*) 13 610	*) 69 308	201 570	1 098 771	626 625	*) 3 274 819
Waren aus Eisen { Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 016	7 713	*) 6 127	*) 30 704	65 350	528 817	459 711	*) 2 381 191
{ Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen.....	2 530	14 306	*) 16 858	*) 83 349	19 334	106 647	120 075	*) 602 399
{ Messerschmiedewaren.....	322	1 016	5 877	28 420	89	469	6 212	30 778
{ Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte.....	600	2 745	*) 10 160	*) 51 275	2 398	11 952	61 740	*) 330 789
{ Sonstige Eisenwaren.....	5 376	25 880	*) 51 106	*) 267 939	56 383	256 812	620 163	*) 3 498 640
Waren aus Kupfer.....	2 240	10 290	*) 20 907	*) 101 782	6 872	29 613	72 809	*) 349 957
Vergoldete und versilberte Waren.....	748	2 986	*) 3 687	*) 19 247	259	951	1 771	8 293
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 245	6 169	*) 9 144	*) 49 101	8 615	39 671	27 288	*) 149 774
Textilmaschinen.....	4 120	19 198	*) 11 585	*) 75 212	22 438	110 683	41 618	*) 269 293
Dampflokomotiven, Tender.....	—	6	*) 1 930	*) 4 424	—	105	13 282	*) 31 331
Werkzeugmaschinen.....	1 224	7 299	*) 11 083	*) 64 114	5 269	25 860	56 353	*) 345 602
Landwirtschaftliche Maschinen.....	1 162	4 173	*) 3 831	*) 16 031	9 971	32 643	41 204	*) 170 411
Sonstige Maschinen (außer elektr.).....	9 358	32 383	*) 41 486	*) 197 892	34 959	121 985	239 626	*) 1 045 009
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	1 327	6 425	*) 7 224	*) 39 711	4 588	21 074	26 529	*) 153 053
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 174	11 570	*) 29 097	*) 150 315	3 654	21 519	91 611	*) 406 812
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	8 930	35 945	*) 5 718	*) 19 871	20 526	82 896	15 167	*) 50 688
Fahrräder, Fahrradteile.....	604	1 931	*) 5 973	*) 31 541	1 285	4 083	23 809	*) 121 258
Wasserfahrzeuge.....	1 795	10 196	*) 3 420	*) 24 030	*) 30	139	243	*) 787
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	503	2 944	*) 7 973	*) 46 172	477	2 946	14 701	*) 85 066
Uhren.....	1 646	9 793	*) 5 077	*) 24 956	112	615	8 427	*) 41 873
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik.....	2 040	12 194	*) 8 259	*) 41 920	827	5 045	7 254	*) 36 837
Kinderspielzeug.....	264	1 246	*) 8 699	*) 29 695	622	2 928	32 463	*) 117 414
Sonstige fertige Waren.....	9 842	44 630	*) 23 429	*) 114 361	71 083	252 591	157 918	*) 862 844
Reiner Warenverkehr.....	1 086 022	6 094 160	*) 942 480	*) 4 911 107	48 092 132	263 363 441	*) 45 365 904	*) 249 609 502
Mierzu:								
V. Gold und Silber.....	6 814	208 639	1 822	10 543	854	4 894	119	708
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel).....	1 092 836	6 302 799	*) 944 302	*) 4 921 650	*) 48 092 986	*) 263 368 335	*) 45 366 023	*) 249 610 210

*) Einsch. Reparations-Sachlieferungen. — *) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — *) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

in der Hauptsache nur die Einfuhr von Baumwolle (3,8 Mill. RM), die auch im Vormonat gegenüber dem März erhöht war, sowie die Einfuhr von Rohabak (2,1 Mill. RM) und von Mineralölen (2,1 Mill. RM), letztere nach einem stärkeren Rückgang im April.

An der Abnahme der Fertigwareneinfuhr ist, wie im Vormonat, hauptsächlich die Einfuhr von Textilfertigerwaren (12,3 Mill. RM) sowie von Pelzen und Pelzwaren (2,1 Mill. RM) beteiligt.

Bei der Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken wird eine Zunahme der Ausfuhr von Weizen (3,3 Mill. RM) und Reis (2,0 Mill. RM) durch eine Abnahme der Ausfuhr von Roggen (4,8 Mill. RM) und Hafer (1,4 Mill. RM) ungefähr ausgeglichen.

Der verhältnismäßig starke Rückgang in der Ausfuhr von Rohstoffen beruht, wie bereits festgestellt wurde, in erster Linie auf Saisoneinflüssen. So erklärt sich vor allem die Abnahme der Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak (8,1 Mill. RM), von Kalisalzen (4,7 Mill. RM) und Fellen zu Pelzwerk (7,1 Mill. RM). Daneben spielt die nochmalige Abnahme der Ausfuhr von Kohlen (Koks 5,0 Mill. RM, Steinkohlen 1,6 Mill. RM) sowie der Rückgang der Ausfuhr von Ölkuchen (3,0 Mill. RM) eine gewisse Rolle.

Bei der gegenüber dem Vormonat nur wenig verminderten Fertigwarenausfuhr steht einer Reihe von Zunahmeposten eine größere Zahl von Abnahmen gegenüber. Zugewonnen hat vor allem die Ausfuhr von Geweben aus Seide und Kunstseide

(3,3 Mill. RM), von Kinderspielzeug (2,5 Mill. RM), Papier und Papierwaren (1,9 Mill. RM). Stärker vermindert hat sich insbesondere die Ausfuhr von Pelzen und Pelzwaren (6,2 Mill. RM), von Geweben aus Baumwolle (4,5 Mill. RM) und von Textilmaschinen (2,6 Mill. RM).

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	in 1000 RM nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere...	59	62	911	154	293	2 156
II. Lebensmittel und Getränke.....	2 114	5 298	15 192	55 350	131 051	395 758
III. Rohstoffe u. halb-fertige Waren ..	32 290	36 464	178 892	11 304 222	13 723 542	65 587 292
IV. Fertige Waren ..	13 510	13 972	71 872	216 345	220 060	1 084 964
Zusammen	47 973	55 796	266 867	11 576 071	14 074 946	67 070 160
Außerdem (Stück):						
Pferde.....				26	23	300
Wasserfahrzeuge ..				7	13	31

*) Ohne Pferde. — *) Ohne Wasserfahrzeuge.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im Mai 1928 sind: aus der Gruppe Lebensmittel und Getränke Zucker mit 2,1 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 14,9 Mill. *R.M.*, Koks mit 8,8 Mill. *R.M.*, schwefel-

saures Ammoniak mit 3,7 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe der Fertigwaren chemische Erzeugnisse mit 3,1 Mill. *R.M.*, Maschinen mit 2,8 Mill. *R.M.*, Eisenwaren mit 2,4 Mill. *R.M.*, Papier und Papierwaren mit 2,2 Mill. *R.M.*

Die deutschen Zollerträge in den Jahren 1926 und 1927.

Die Errechnung der deutschen Zollerträge durch Multiplikation der zur Einfuhr angemeldeten zollpflichtigen Warenmengen mit den jeweils in Betracht kommenden Zollsätzen ergibt für das Kalenderjahr 1927 ein Zollaufkommen in Höhe von 1 224,1 Mill. *R.M.*, das gegenüber 1926 mit 840,4 Mill. *R.M.* einen Mehrertrag von 383,7 Mill. *R.M.* bedeutet. Die Zollertragsberechnung schließt die durch Anrechnung von Einfuhrscheinen beglichenen Zölle ein; ihr Betrag beziffert sich für das Kalenderjahr 1927 auf 21,9 Mill. *R.M.* und bleibt damit erheblich hinter dem entsprechenden Betrage für 1926 zurück, der sich auf 36,8 Mill. *R.M.* stellte. Der Grund für den Rückgang ist in der stark gesunkenen Getreideaufuhr zu erblicken; hinzu kommt, daß die Erteilung von Einfuhrscheinen für Getreide im Jahre 1927 für die Zeit vom 19. Mai bis zum 31. Juli auf Grund des Gesetzes vom 17. Mai 1927 ausgesetzt worden war.

Wenn die Ziffern der Zollertragsberechnung mit denjenigen Zahlen nicht genau übereinstimmen, die das Reichsfinanzministerium regelmäßig als Einnahmen veröffentlicht, so erklärt sich die Abweichung daraus, daß die Zollertragsberechnung auf den abgerundeten Mengen beruht, wie sie statistisch nachgewiesen werden, und Stundungen des Zolls, sowie nachträgliche Ermäßigungen oder Erlaß aus Billigkeitsgründen nicht berücksichtigen kann.

Einen Überblick darüber, in welcher Weise sich die Zollerträge auf die einzelnen Warengruppen des Zolltarifs verteilen, gibt die nachfolgende Übersicht, die die Warengruppen in der Reihenfolge der Höhe der Zollerträge im Jahre 1927 aufzählt. Mit Ausnahme der Warengruppe 9 (Besen, Bürsten, Pinsel, Siebwaren) weisen alle Warengruppen im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahr einen erhöhten Zollertrag auf. Als Warengruppe mit dem höchsten Zollertrag steht weitaus an der Spitze der Abschnitt 1 des Zolltarifs (Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft usw.,

Nahrungs- und Genußmittel), der im Jahre 1927 fast 74 vH, im Jahre 1926 sogar 75 vH des Gesamtzollertrages auf sich vereinigte. In der Reihenfolge der Abschnitte ist beachtenswert, daß Abschnitt 6 (Leder und Lederwaren usw.) im Jahre 1927 einen so stark vermehrten Zollertrag lieferte, daß er den 1923 in der Reihenfolge vor ihm stehenden Abschnitt 4 (Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren) um einen erheblichen Betrag überholt hat. Weitere Verschiebungen in der Reihenfolge haben insofern stattgefunden, als Abschnitt 11 (Papier usw.) vor den Abschnitt 15 (Glas usw.), Abschnitt 19 (Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderspielzeug) vor den Abschnitt 3 (Wachs usw.) und Abschnitt 16 (Edle Metalle und Waren daraus) vor den Abschnitt 9 (Besen, Bürsten usw.) getreten ist. Der Abschnitt 12 des Zolltarifs (Bücher, Bilder, Gemälde) enthält nur zollfreie Waren und hat daher in dieser Übersicht keinen Raum.

Über das Verhältnis der Zollerträge zum Wert der Waren gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß. Dieser Übersicht sind nicht die Abschnitte des Zolltarifs, sondern die Warengruppen des Internationalen (Brüsseler) Verzeichnisses zugrunde gelegt. Innerhalb der einzelnen Warengruppen sind für die Jahre 1927 und 1926 zunächst gegenübergestellt der Wert der gesamten Einfuhr und der Wert der verzollten Einfuhr. Unter der gesamten Einfuhr ist die Einfuhr im Spezialhandel ohne Edelmetalle zu verstehen, sie schließt sowohl die zollfreien als auch die zollpflichtigen Waren ein. In der folgenden Spalte ist angegeben, in welchem prozentualen Verhältnis der Wert der verzollten Waren zu dem Wert der Gesamteinfuhr der betreffenden Warengruppe steht. Hieran schließen sich die Angaben über die Zollerträge. In den beiden letzten Spalten ist berechnet, welchen Prozentsatz der Zollertrag darstellt einmal vom Wert der Gesamteinfuhr eines Abschnitts, ferner vom Wert lediglich der verzollten Einfuhr der betreffenden Warengruppe. Der Abschnitt »Überhaupt« enthält die Zusammenfassung für die vier im einzelnen aufgeführten Warengruppen. Die Übersicht läßt erkennen, daß zwar die absoluten Wertziffern und Zollerträge in den Jahren 1927

Die Zollerträge nach den Warengruppen des Zolltarifs.

Nr.	Warengruppen des Zolltarifs	Zollertrag in 1 000 <i>R.M.</i>	
		1927	1926
1	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel....	903 908	631 538
2	Mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle....	102 949	77 387
5	Bearbeitete tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern; Fächer und Hüte....	92 242	45 010
18	Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse; Fahrzeuge....	43 288	28 795
17	Unedle Metalle und Waren daraus....	33 110	26 302
6	Leder und Lederwaren, Kürschnerwaren, Waren aus Därmen....	8 605	4 813
4	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren....	7 921	6 755
10	Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder Formnerstoffen....	7 274	4 026
7	Kautschukwaren....	6 984	3 789
11	Papier, Pappe und Waren daraus....	4 936	2 526
15	Glas und Glaswaren....	3 565	2 561
19	Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderspielzeug....	3 411	2 132
3	Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren....	3 398	2 370
14	Tonwaren....	1 271	1 268
13	Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen....	897	849
8	Geflechte und Flechtwaren aus pflanzlichen Stoffen mit Ausnahme der Gespinnstfasern....	166	158
16	Edle Metalle und Waren daraus....	107	55
9	Besen, Bürsten, Pinsel und Siebwaren....	75	85

Die Zollerträge im Verhältnis zum Wert der Waren nach der Gruppeneinteilung des Internationalen Verzeichnisses.

Jahr	Wert der		Wert der verzollten Waren in vH des Wertes der Einfuhr	Zollertrag in 1 000 RM	Zoll vom Werte der	
	Einfuhr	verzollten Waren			Einfuhr	verzollten Waren
	in 1 000 RM				vH	
Lebende Tiere.						
1927	177 205	167 586	95	29 543	17	18
1926	125 447	116 428	93	18 649	16	16
Lebensmittel und Getränke.						
1927	4 350 178	3 915 987	90	755 836	17	19
1926	3 578 630	3 190 604	89	534 675	16	17
Rohstoffe und halbfertige Waren.						
1927	7 148 959	1 362 728	19	234 508	3	17
1926	4 924 411	898 243	18	162 536	3	18
Fertige Waren.						
1927	2 466 576	1 943 484	79	204 220	8	11
1926	1 322 775	1 055 029	80	124 559	9	12
Überhaupt.						
1927	14 142 918	7 369 785	52	1 224 107	9	17
1926	9 951 263	5 603 304	53	840 419	8	16

und 1926 erhebliche Unterschiede aufweisen, daß aber das Verhältnis der Zollerträge zum Wert der Waren ziemlich das gleiche geblieben ist.

Die Zollerträge einzelner wichtiger Waren sind in der nebenstehenden Übersicht zusammengestellt. Die Waren sind nach der Höhe des Zollertrages im Jahre 1927 geordnet. Dem Zollertrag ist für jede Ware der Wert der verzollten Menge gegenübergestellt. Ferner sind bei jeder Ware die Prozentsätze ihres Zollertrages am Werte der Ware und am Gesamtzollertrage aller Waren angegeben. Über die Zollbelastung auf den Kopf der Bevölkerung im Zollgebiet gibt die letzte Spalte bei jeder Ware Aufschluß.

Nach dieser Übersicht sind an dem erhöhten Zollaufkommen des Jahres 1927 fast alle Waren bzw. Warengruppen beteiligt. Der erhöhte Zollertrag ist vornehmlich die Folge der gestiegenen Einfuhrmenge der Waren. Bei einem Vergleich der Zollerträge für die Jahre 1927 und 1926 wäre bei einer ins einzelne gehenden Untersuchung insbesondere zu beachten, daß in zahlreichen Fällen die Zollsätze eine Veränderung erfahren haben, namentlich durch die in den neuabgeschlossenen Handelsabkommen festgesetzten niedrigeren Vertragssätze, die infolge der Meistbegünstigung weitreichende Anwendung finden können. Auch die autonome Gesetzgebung hat zur Abänderung von Zollsätzen für einzelne Waren geführt. Und schließlich wirkt sich auch die Zollfreiheit aus, die in Form begrenzter Kontingente der Einfuhr bestimmter saarländischer Erzeugnisse zugewilligt worden ist.

Wenn die Zollerträge für die Warengruppen »Fleisch und Fleischextrakt«, »Schmalz und schmalzartige Fette«, »Hopfen und Hopfenmehl« und »Fette Öle« im Jahre 1927 hinter denen des Jahres 1926 zurückbleiben, so liegt dies daran, daß im Jahre 1927 erheblich geringere Mengen dieser Waren eingeführt worden sind als im Vorjahre. Die geringere Einfuhrmenge zeigt sich in diesen Fällen auch an dem entsprechend gesunkenen Wert der Einfuhr dieser Waren.

Der Rückgang im Zollertrag der »Tabakerzeugnisse« beruht nicht ausschließlich auf einer Verminderung der eingeführten Menge gegenüber 1926. Im Jahre 1927 ist »Rauchtabak« zu einem beträchtlichen Teil als saarländische Kontingentsware zu dem erheblich ermäßigten Zollsatz von 14 *RM* für den Doppelzentner eingeführt worden, während im Jahre 1926 eine größere Menge nach dem autonomen Satze von 9 000 *RM* für den Doppelzentner verzollt worden ist. Wenn gleichwohl die Einfuhr der Tabakerzeugnisse im Jahre 1927 dem Werte nach höher ist als im Jahre 1926, so ist dies darauf zurückzuführen, daß von dieser Warengruppe insbesondere Rauchtabak, Zigarren und Zigaretten im Jahre 1927 einen höheren Durchschnittswert für die Gewichtseinheit aufwiesen als im Vorjahre.

Der im Jahre 1927 ebenfalls geringere Zollertrag für »Gewürze« findet seine Erklärung darin, daß im Unterschiede zum Jahre 1926 die Einfuhr des Jahres 1927 hauptsächlich aus Waren bestand, die den niedrigeren Zollsätzen dieser Warengruppe unterworfen sind. Der höhere Wert für die Gewürzeinfuhr ist vornehmlich durch den schwarzen und weißen Pfeffer verursacht, dessen Durchschnittswert von 252 *RM* im Jahre 1926 auf 318 *RM* im Jahre 1927 gestiegen ist und dessen Einfuhr auch mengenmäßig eine Zunahme erfahren hat.

Beachtenswert ist die leichte Erhöhung des Zollertrages bei den »Mühlenerzeugnissen« trotz erheblich gesunkenen Wertes und weit geringerer Menge der Einfuhr. Der Grund liegt darin, daß die Einfuhr des Jahres 1927 höheren Zollsätzen unterlag als die Einfuhr des Vorjahres.

Die Zollerträge einzelner wichtiger Waren.

Bezeichnung		Zoll- ertrag	Wert der ver- zollten Einfuhr	Der Zoll betrug		
				vH		auf den Kopf der Bevölke- rung
				des Wer- tes	vom ge- samten Zollertrag	
		in 1000 <i>RM</i>				<i>RM</i>
Getreide.....	1927	300 548	1 586 997	19	24,6	475
	1926	154 642	1 066 426	15	18,4	248
Kaffee, roh, gebrannt und Kaffee- Ersatzstoffe.....	1927	159 266	265 094	60	13,0	252
	1926	135 472	249 303	54	16,1	217
Schmieröle, mineralische; Erdöl; leichte Mineralöle.....	1927	86 714	162 930	53	7,1	137
	1926	63 035	126 011	50	7,6	101
Tabakblätter, unbearbeitet.....	1927	75 887	229 674	33	6,2	120
	1926	48 799	143 588	34	5,8	78
Maschinen und Fahrzeuge.....	1927	40 736	192 635	21	3,3	64
	1926	27 293	108 316	25	3,2	44
Wein aller Art.....	1927	39 468	71 272	55	3,2	62
	1926	18 239	28 309	64	2,2	29
Butter und Margarine.....	1927	30 108	367 713	8	2,5	48
	1926	24 509	349 811	7	2,9	39
Baumwollwaren.....	1927	28 402	169 959	17	2,3	45
	1926	11 492	67 295	17	1,4	18
Bau-, Nutz-, Faßholz; Eisenbahn- schwellen usw.....	1927	27 689	435 826	6	2,3	44
	1926	13 792	228 529	6	1,6	22
Eisenwaren.....	1927	25 332	175 572	14	2,1	40
	1926	22 269	135 598	16	2,6	36
Kakao, roh.....	1927	24 687	98 042	25	2,0	39
	1926	21 530	62 129	35	2,6	34
Rind- und Schafvieh.....	1927	21 705	106 643	20	1,8	34
	1926	12 900	66 419	19	1,6	21
Baumwollgarn und Baumwollzwirn	1927	21 558	293 262	7	1,8	34
	1926	10 877	162 458	7	1,3	17
Fleisch und Fleischextrakt.....	1927	19 403	83 434	23	1,6	31
	1926	22 604	125 812	18	2,7	36
Nüsse, unreif und reif; Obst, frisch, getrocknet usw.....	1927	16 945	146 596	12	1,4	27
	1926	16 006	120 199	13	1,9	26
Käse.....	1927	14 042	113 092	12	1,1	22
	1926	13 156	103 897	13	1,6	21
Seide und Seidenwaren.....	1927	13 354	121 082	11	1,1	21
	1926	7 283	55 623	13	0,9	12
Eier von Geflügel; Eigelb.....	1927	13 220	288 140	5	1,1	21
	1926	12 474	242 286	5	1,5	20
Süßfrüchte und Süßfruchtschalen	1927	12 594	160 715	8	1,0	20
	1926	11 878	145 142	8	1,4	19
Mühlenerzeugnisse u. gewöhnliches Backwerk.....	1927	11 655	30 943	38	1,0	18
	1926	11 410	46 968	24	1,4	18
Tee.....	1927	11 349	18 623	61	0,9	18
	1926	10 068	16 658	60	1,2	16
Zucker.....	1927	10 741	36 817	29	0,9	17
	1926	4 445	14 279	31	0,5	7
Wollwaren.....	1927	9 306	54 722	17	0,8	15
	1926	4 148	24 203	17	0,5	7
Leder und Lederwaren.....	1927	8 334	174 695	5	0,7	13
	1926	4 638	93 157	5	0,5	7
Schmalz und schmalzartige Fette	1927	7 563	142 464	5	0,6	12
	1926	8 392	178 902	5	1,0	13
Wollgarn.....	1927	7 517	367 125	2	0,6	12
	1926	3 822	181 407	8	0,5	6
Malz.....	1927	6 857	19 253	36	0,6	11
	1926	5 578	26 110	21	0,7	9
Waren aus Holz und anderen pflanz- lichen u. tierischen Schnitzstoffen	1927	6 246	53 709	12	0,5	10
	1926	3 325	26 995	12	0,4	5
Gewürze.....	1927	5 664	24 281	23	0,5	9
	1926	5 727	20 639	28	0,7	9
Ton- und Glaswaren.....	1927	4 836	31 661	15	0,4	8
	1926	3 829	20 523	19	0,5	6
Leinen- (Flachs-, Jute- usw.) Garn und Waren daraus.....	1927	4 228	73 938	6	0,3	7
	1926	2 105	28 739	7	0,2	3
Weinbeeren, frisch.....	1927	3 986	23 957	17	0,3	6
	1926	3 016	17 810	17	0,4	5
Pferde.....	1927	3 691	21 890	17	0,3	6
	1926	2 005	13 019	16	0,2	3
Reis.....	1927	3 610	49 900	7	0,3	6
	1926	2 169	27 669	8	0,2	3
Honig.....	1927	3 132	5 943	53	0,3	5
	1926	2 187	4 418	60	0,3	3
Hopfen und Hopfenmehl.....	1927	3 056	31 453	10	0,2	5
	1926	4 834	60 755	8	0,6	8
Hülsenfrüchte, trocken.....	1927	3 050	22 466	14	0,2	5
	1926	2 797	32 652	9	0,3	4
Heringe, gesalzen.....	1927	2 997	45 972	7	0,2	5
	1926	2 913	45 553	6	0,3	5
Roh- und Bruchseisen.....	1927	2 312	16 722	14	0,2	4
	1926	1 073	7 800	14	0,1	2
Schweine und Spanferkel.....	1927	2 113	12 132	17	0,2	3
	1926	1 814	13 187	14	0,2	3
Tabakerzeugnisse.....	1927	1 865	4 801	39	0,2	3
	1926	2 221	3 365	66	0,3	4
Austern und andere Muschel- oder Schalthiere aus der See.....	1927	1 843	1 773	104	0,1	3
	1926	1 279	986	130	0,1	2
Fette Öle (einschl. der Speiseöle).....	1927	1 802	32 738	6	0,1	3
	1926	2 332	42 060	6	0,3	4
Kakao, Schokolade und Konditor- waren.....	1927	1 787	4 971	36	0,1	3
	1926	1 470	3 460	42	0,2	2
Übrige Waren.....	1927	122 909	1 018 158	12	10,0	194
	1926	94 572	721 839	13	11,3	150

Der deutsche Luftverkehr im Jahre 1927.

Der deutsche Luftverkehr zeigt im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre ¹⁾ eine erhebliche Zunahme, die als eine Folge des weiter stark geförderten technischen und organisatorischen Ausbaus des Luftverkehrswesens in Deutschland anzusprechen ist. Die Zahl der Strecken und der Flughäfen hat sich beträchtlich vermehrt, ebenso hat sich der Umfang des Luftverkehrsnetzes vergrößert. Demzufolge ist eine starke Zunahme der Gesamtkilometerleistung und der Beförderungsziffern festzustellen.

Nicht nur das deutsche Streckennetz ist beträchtlich ausgedehnt und verdichtet worden (von 20 408 km im Jahr 1926 auf über 26 300 km im Jahr 1927), sondern es ist auch zum erstenmal ein nahezu geschlossenes europäisches Luftverkehrsnetz geschaffen worden. Deutschland hat mit fast sämtlichen in Frage kommenden europäischen Staaten Luftverkehrsabkommen geschlossen. So hat Deutschland den Vorteil, den ihm seine günstige geographische Lage bietet, verwirklichen können und ist der Mittelpunkt des europäischen Luftverkehrs geworden. Von Deutschland aus sind jetzt fast alle wichtigen Verkehrsplätze Europas unmittelbar auf dem Luftwege zu erreichen. Noch nicht aufgenommen war in der Berichtszeit die unmittelbare Verbindung mit Italien, Spanien und Polen. Während jedoch der unmittelbare Verkehr mit den beiden zuerst genannten Ländern im Flugjahr 1928 aufgenommen worden ist — nach Italien vorerst nur versuchsweise —, besteht mit Polen noch kein Luftabkommen. Da das Zustandekommen eines solchen mit den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen verknüpft ist, ist auch noch nicht abzusehen, wann diese Lücke geschlossen werden wird.

Die beigelegte Übersicht über den planmäßigen deutschen Luftverkehr erfaßt nur den von deutschen Flugzeugen ausgeführten Verkehr (also den der Luft-Hansa, der nordbayerischen Linien ²⁾ und der »Deruluft« ³⁾), während die Flughafenstatistik auch den Verkehr der ausländischen Flugzeuge feststellt. In der Berichtszeit sind im planmäßigen Luftverkehr über Deutschland von deutschen Flugzeugen nahezu 10 Mill. Kilometer geflogen worden, gegen 6,5 Mill. Kilometer im Vorjahre. Die Zunahme beträgt somit rund 50 vH. Der regelmäßige Streckenbetrieb ist 1927 schon zu Beginn des Januar aufgenommen worden, während 1926 der regelmäßige Flugverkehr erst im April eingesetzt hat, da Anfang des Jahres 1926 die Umorganisation der Deutschen Aero Lloyd A. G. und der Junkers Luftverkehr A. G. zu der Deutschen Luft-Hansa A. G. vor sich ging.

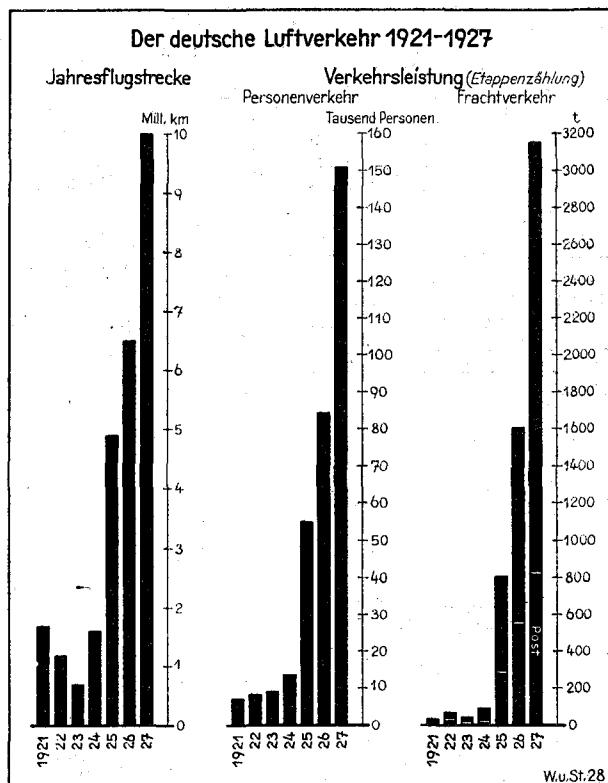
Da die meteorologischen Verhältnisse im allgemeinen im Sommer, der Hauptreisezeit, am günstigsten sind, wurde auch die höchste Zahl der planmäßig ausgeführten Reisen im Sommer,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 15, S. 687. — ²⁾ Anteil der nordbayerischen Linien und Deruluft s. Anm. 6–9 der untenstehenden Übersicht.

Planmäßiger deutscher Luftverkehr¹⁾ im Jahre 1927.

Zeitraum	Anzahl der Flugstrecken ¹⁾	Reisen		Raumausnutzung durch Fluggäste		Flug-km in 1 000	Personen-km in 1 000	Fracht u. Gepäck (ausschl. Post und Zeitungen)		Post und Zeitungen	
		lt. Flugplan	am festgesetzten Tag durchgeführt ²⁾	Kabinenplätze vorhanden	besetzt mit Fluggästen			bo-förderte Menge ⁴⁾ t	tkm	bo-förderte Menge ⁴⁾ t	tkm
Januar	23	1 121	641	7 729	1 734	267,2	359,4	28,9	6 407	7,9	1 473
Februar	23	1 081	803	8 785	2 722	298,1	555,4	43,5	9 354	9,8	1 894
März	24	1 221	1 179	12 233	5 701	412,9	1 171,5	82,2	16 668	19,6	4 138
April 1.—16. .	23	640	588	6 220	3 043	214,1	627,2	53,8	11 923	7,6	1 376
„ 18.—30. .	54	1 187	1 002	13 054	4 565	403,8	837,5	68,5	14 476	21,7	3 795
Mai	71	3 295	3 332	36 237	16 885	1 214,6	3 089,7	303,0	68 513	86,6	16 485
Juni	76	3 673	3 474	41 061	22 325	1 313,2	3 885,8	360,8	76 850	108,3	21 744
Juli	88	4 294	4 117	47 315	27 586	1 464,9	4 608,3	360,9	89 864	187,4	29 519
August	89	4 552	4 409	49 377	29 608	1 554,4	4 967,5	384,1	83 098	181,6	32 968
September ...	80	3 873	3 686	42 307	22 797	1 352,2	4 052,4	348,2	76 826	115,0	26 654
Oktober 1.—15.	62	1 363	1 160	14 606	5 780	544,4	1 131,5	108,6	27 004	38,7	9 914
„ 17.—31. .	35	916	800	8 246	3 172	302,8	656,2	74,7	16 091	15,7	4 010
November	36	1 263	798	9 112	2 892	331,8	531,0	59,4	13 571	15,5	3 825
Dezember	21	994	670	7 764	2 281	295,6	480,6	49,5	11 039	11,5	2 182
Insgesamt 1927	.	29 473	*26 659	304 046	151 091	9 970,0	*26 954,0	*2 326,1	521 684	*826,9	159 977
„ 1926	.	*44 337	*41 134	84 594	6 541,2	14 639,2	1 056,8	218 540	550,9	.	92 726

¹⁾ Einschl. Zeitungsspezialdienst, Postschnellverkehr und Bedarfstrecken. Erfasst ist nur der von deutschen Flugzeugen ausgeführte planmäßige Verkehr. — ²⁾ Teilstrecken sind nicht besonders angegeben. — ³⁾ Anzahl der Flüge laut Flugplan. — ⁴⁾ Ohne Ausschaltung der Doppelzählungen auf mehreren Teilstrecken. — ⁵⁾ Lediglich zur Ermittlung der Regelmäßigkeit angegeben. Teilstrecken sind bei diesen Angaben nicht berücksichtigt, ihre Ergebnisse jedoch in den folgenden Spalten enthalten. — ⁶⁾ Davon entfallen auf die nordbayerischen Linien 372, auf Deruluft 532. — ⁷⁾ Davon entfallen auf die nordbayerischen Linien 631, auf Deruluft 1 446 Taus. km. — ⁸⁾ Davon entfallen auf die nordbayerischen Linien 32,4, auf Deruluft 48,9 t. — ⁹⁾ Davon entfallen auf die nordbayerischen Linien 4,2, auf Deruluft 24,9 t.



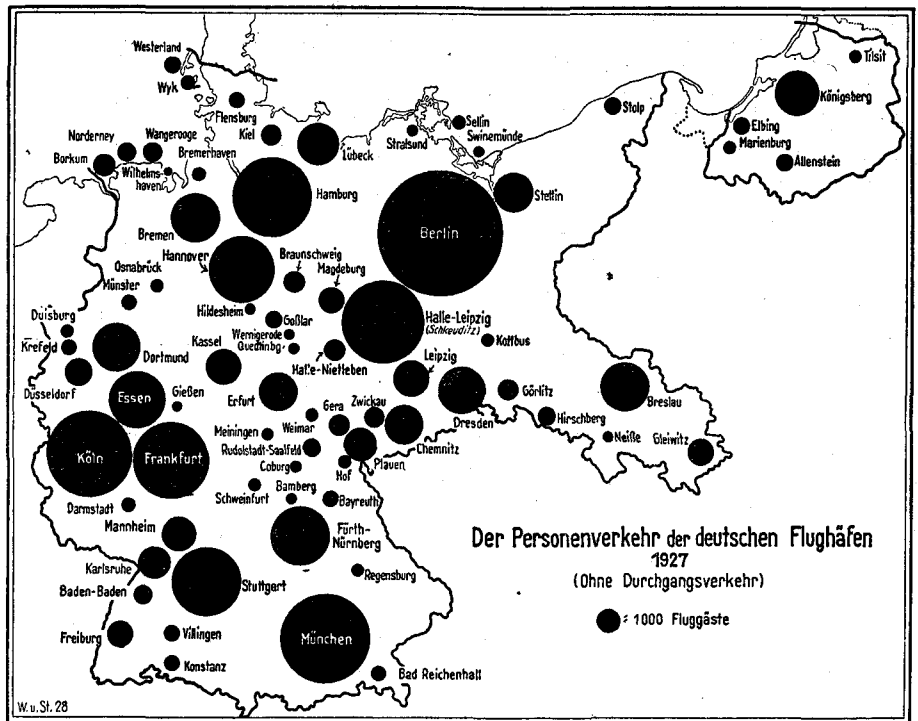
und zwar für Juli und August, ermittelt, daß in diesen Monaten zu dem sonstigen Streckennetz noch die Bäderlinien treten. In der Berichtszeit sollten insgesamt von deutschen Flugzeugen 29 473 planmäßige Reisen durchgeführt werden. 26 659 Reisen sind am festgesetzten Tage = 90,5 vH durchgeführt worden. Beachtlich ist dabei, daß in diesem Jahre zum erstenmal die Reisen ohne Rücksicht auf die Zwischenlandungen gezählt worden sind, während in den Vorjahren jede Teilstrecke einer Reise als Flug gezählt worden ist.

Im deutschen Luftverkehr kommt der Personenbeförderung die größte Bedeutung zu. Im Gegensatz zu anderen Ländern, wie z. B. Nordamerika und Frankreich (Afrikadienst), ist in Deutschland der reine Post- und Zeitungsverkehr noch nicht sehr entwickelt. In Deutschland werden 5 reine Zeitungsstrecken im Auftrage großer Verlagsunternehmen geflogen und seit August 1927 eine reine Poststrecke (Berlin-Frankfurt a. Main). Abgesehen von diesen Strecken waren im Berichtsjahr sämtliche planmäßig geflogenen Strecken vorwiegend für die Personenbeförderung eingerichtet. Auf fast allen Strecken wurde zwar auch Gepäck, Fracht und Post mitgenommen, größeren Umfang hat der Frachtverkehr jedoch nur auf einigen großen internationalen Strecken (Berlin-London, Berlin-Paris) und zeitweise auf den Bäderstrecken angenommen. Dementsprechend steht bei der Frage der Raumausnutzung der Flugzeuge das Verhältnis der vorhandenen Kabinenplätze zu den zahlenden Fluggästen im Vordergrund. Wie aus der Übersicht hervorgeht, ist die günstigste Raumausnutzung im Sommer erzielt worden. Nach

Angabe der Deutschen Luft-Hansa ergibt sich für August 1927 eine Ausnutzung der verfügbaren Kabinenplätze durch zahlende Fluggäste von 55,2 vH gegen 45,5 vH im August 1926. Die Zahl der von der Luft-Hansa beförderten Personen ist unter Ausschaltung von Doppelzählungen, wie sie sich aus den Zählungen bei den einzelnen Teilstrecken ergeben, von 56 268 im Jahre 1926 auf 102 681 im Berichtsjahre, also um 82 vH gestiegen. Ungefähr so groß ist auch die Zunahme der geleisteten Personenkilometer (85 vH). Da der größte Teil des Personenverkehrs (rund 92 vH) auf deutsche Flugzeuge entfällt, kann demnach angenommen werden, daß trotz der starken Vermehrung der deutschen Flughäfen — von 61 im Jahre 1926 auf 77 im Berichtsjahre — die durchschnittliche Beförderungswerte annähernd die gleiche geblieben ist.

Beträchtlich stärker als der Personenverkehr ist der im Flugverkehr stark hinter dem Personenverkehr zurücktretende Frachtverkehr gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die beförderte Gütermenge (Fracht und Gepäck), bei der Doppelzählungen bei Beförderung auf mehreren Teilstrecken nicht ausgeschaltet sind, hat sich mehr als verdoppelt (120 vH). Die tonnenkilometrischen Leistungen sind noch etwas mehr gestiegen (140 vH), was darauf schließen

läßt, daß die Durchschnittsentfernungswerte zugenommen hat. Im Post- und Zeitungsverkehr ist die Zunahme nicht so hoch; sie beträgt der beförderten Menge nach rund 50 vH, der tonnenkilometrischen Leistung nach rund 72 vH. Unter Ausschaltung der Doppelzählungen wird bei der Deutschen



Der deutsche Flughafenverkehr (in- und ausländischer Flugzeuge) im Jahre 1927.

Flughäfen	Flugzeuge		Fluggäste				Fracht (einschl. Gepäck)			Flughäfen	Flugzeuge		Fluggäste				Fracht (einschl. Gepäck)		
	Abflug	Ankunft	Abflug	Ankunft u. Abflug 1926 *)	Ankunft	Abflug	Ankunft u. Abflug 1926 *)				Abflug	Ankunft	Abflug	Ankunft u. Abflug 1926 *)	Ankunft	Abflug	Ankunft u. Abflug 1926 *)		
Allenstein.....	152	178	201	211	1 034	1 029	945			Karlsruhe.....	811	815	799	1 470	6 253	5 146	4 816		
Baden-Baden.....	384	431	352	1 178	3 345	2 676	1 246			Kassel.....	1 109	1 145	1 241	1 107	9 139	10 122	3 305		
Bad Reichenhall.....	132	375	383	794	1 982	2 013	6 868			Kiel.....	450	368	367	1 278	2 166	2 216	13 442		
Bamberg.....	121	101	88	—	735	685	—			Köln.....	3 316	7 058	6 817	9 480 *)	211 543 *)	167 956	202 882		
Bayreuth.....	161	293	218	—	2 220	1 595	—			Königsberg.....	820	1 694	1 927	3 030 *)	36 005 *)	28 259	60 110		
Berlin.....	4 460	14 229	15 762	15 530	257 726	265 050	349 894			Konstanz.....	144	337	302	669	2 693	2 251	77		
Borkum.....	243	444	511	614	3 134	4 136	1 590			Krefeld.....	264	203	242	200	994	2 361	700		
Braunschweig.....	789	312	477	1 392	5 247	3 898	35 896			Leipzig ¹⁾	1 015	1 471	1 164	7 147	14 500	10 127	73 714		
Bremen.....	1 310	2 577	2 273	5 460 *)	27 813 *)	26 398	50 557			Lübeck.....	842	1 641	1 428	4 492	23 360	20 093	48 537		
Bremerhaven.....	201	120	173	696	896	736	1 114			Magdeburg.....	729	717	565	2 541	6 878	4 313	37 815		
Breslau.....	1 130	2 024	2 329	2 392	18 214	22 492	62 865			Mannheim.....	1 352	1 220	1 174	5 002	9 812	10 039	47 220		
Chemnitz.....	1 000	1 275	1 459	1 719	11 025	17 495	6 775			Mariburg.....	305	154	82	581	932	513	2 468		
Coburg.....	121	118	125	—	895	820	—			Meiningen.....	143	116	131	—	1 005	930	—		
Cottbus.....	208	180	165	—	837	502	—			München.....	2 166	7 458	7 514	10 250	88 625	102 980	134 794		
Darmstadt.....	248	167	208	355	829	1 116	—			Münster.....	204	204	237	489 *)	607 *)	848	472		
Dortmund.....	2 129	2 299	2 602	4 977	20 866	16 987	59 962			Neisse.....	71	76	113	—	272	249	—		
Dresden.....	1 030	2 332	2 112	3 270 *)	23 013 *)	19 230	27 977			Norderney.....	295	326	351	1 247	2 565	2 326	5 593		
Duisburg.....	235	109	166	—	543	714	—			Osnabrück.....	206	143	137	589	729	664	3 360		
Düsseldorf.....	801	940	678	2 035	14 694	6 525	43 837			Ostharz (Wiedenburg).....	150	68	117	—	247	379	—		
Elbing.....	331	115	206	368	606	738	1 308			Plauen.....	759	857	1 013	1 671 *)	5 714 *)	5 913	4 107		
Emden.....	78	21	9	564	170	79	4 290			Regensburg.....	231	132	176	—	633	900	—		
Erfurt.....	1 598	1 433	1 316	3 694	11 513	9 946	42 844			Rudolstadt-Saalfeld.....	264	268	369	62	2 995	3 685	—		
Essen.....	2 819	2 776	3 653	5 009 *)	82 771 *)	66 165	68 766			Schweinfurt.....	143	121	152	—	915	1 245	—		
Flensburg.....	314	235	236	1 688	1 544	1 635	22 451			Schwerin-Görries.....	—	—	—	321	—	—	1 487		
Frankfurt a. M.....	2 280	5 561	5 366	7 202	66 548	66 865	104 790			Sellin.....	104	138	180	229	462	941	334		
Freiburg.....	153	513	611	283	3 426	4 565	1 382			Stettin.....	780	1 600	1 481	1 339	20 288	19 309	8 850		
Fürth-Nürnberg.....	1 998	3 136	3 033	5 637 *)	36 553 *)	32 846	152 983			Stolp.....	300	243	276	363	2 115	1 461	51		
Gera.....	432	243	428	545	1 400	1 507	603			Stralsund.....	52	107	84	78	362	198	2		
Gießen.....	168	72	121	279	327	419	—			Stuttgart-Böblingen.....	1 906	4 458	4 447	5 748	52 932	43 580	62 031		
Gleitwitz.....	543	561	641	657	4 981	4 556	3 566			Swinemünde.....	139	135	120	341	788	590	12 955		
Görlitz.....	309	427	415	993	2 484	2 406	6 850			Tilsit.....	176	147	187	633	1 260	905	1 307		
Goslar.....	223	325	246	—	1 378	880	—			Villingen.....	305	224	261	569	1 474	1 942	1 543		
Halle-Nietleben ¹⁾	291	413	422	8 803	4 563	4 475	120 066			Wangerrooge.....	203	267	440	535	1 841	2 820	4 087		
Halle-Leipzig (Schkeuditz) ¹⁾	3 202	5 562	5 500	—	53 411	51 403	—			Weimar.....	265	181	152	68	1 210	1 090	132		
Hamburg.....	2 056	6 234	6 109	14 318 *)	179 783 *)	114 394	255 014			Wernigerode.....	150	113	113	—	191	105	—		
Hannover.....	2 646	4 531	3 962	5 655	61 349	48 899	145 870			Westerland.....	177	285	328	780	2 572	2 208	10 520		
Helgoland.....	—	—	—	319	—	—	1 716			Wilhelmshaven.....	—	—	—	—	—	—	—		
Hildesheim.....	347	74	135	—	392	264	—			Rüstringen.....	162	50	62	—	469	372	—		
Hirschberg.....	238	424	296	—	2 116	1 526	—			Wyk a. Föhr.....	166	202	258	—	1 721	1 989	—		
Hof.....	154	117	191	—	920	1 465	—			Zwickau.....	161	285	455	—	2 035	3 280	—		

¹⁾ Mai—August einschl. Post. — ²⁾ März—September einschl. Post. — ³⁾ April—September einschl. Post. — ⁴⁾ Februar—September einschl. Post. — ⁵⁾ Januar—September einschl. Post. — ⁶⁾ Mai/Juni, August/September einschl. Post. — ⁷⁾ Juni einschl. Post. — ⁸⁾ März einschl. Post. — ⁹⁾ Zuzüglich Durchflüge. — ¹⁰⁾ Nur bis 30. April 1927 befliegen. — ¹¹⁾ Ab 1. Mai 1927 an Stelle der bisherigen Flughäfen Halle-Nietleben u. Leipzig eröffnet.

Luft-Hansa, auf die mehr als 96 vH des gesamten Frachtverkehrs der deutschen Lufthäfen entfallen, für 1927 der Frachtverkehr mit 641 Tonnen (1926 258 Tonnen), der Gepäckverkehr mit 822 Tonnen (1926 386 Tonnen) angegeben. Im Post- und Zeitungsverkehr beförderte die Deutsche Luft-Hansa im Berichtsjahre unter Ausschaltung der Doppelzählungen 480 Tonnen (1926 302 Tonnen). Die Steigerung beträgt somit bei der Luft-Hansa im Frachtverkehr rund 150 vH, im Gepäckverkehr 113 vH und im Post- und Zeitungsverkehr rund 60 vH. Die Zunahme des Frachtverkehrs ist umso mehr bemerkenswert, als die Beförderung von Gütern im Flugzeug sehr viel später aufgenommen worden ist als die Beförderung von Fluggästen und Post. Der Frachtverkehr dürfte sich weiter günstig entwickeln, nachdem am 1. Oktober 1927 zwischen der Deutschen Luft-Hansa und der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ein Vertrag über die kombinierte Beförderung von Gütern auf dem Luft- und Schienenwege (Flugeisenbahnverkehr, abgekürzt »Fleiverkehr«) abgeschlossen worden ist. Die Wirkungen dieses Vertrages haben sich im Berichtsjahre noch kaum bemerkbar gemacht. Das wird aber zweifellos in Zukunft der Fall sein, um so mehr, als die Luft-Hansa im Begriff steht, auch mit anderen europäischen Ländern ähnliche Flugeisenbahnabkommen abzuschließen. Die Luft-Hansa ist auch bestrebt, den Frachtverkehr durch Erweiterung der reinen Luftfrachtstrecken zu fördern. In der Berichtszeit sind im Bedarfsfall Sonderflugzeuge eingesetzt worden, die ausschließlich der Frachtbeförderung dienen, und zwar hauptsächlich auf den Strecken Berlin-London und Berlin-Paris über Hannover oder Essen-Köln. Diese versuchsweise durchgeführten Frachtstrecken haben sich so bewährt, daß sie im Jahre 1928 zu fahrplanmäßigen Frachtstrecken ausgebaut worden sind.

Der Deutschen Luft-Hansa standen für die Durchführung des Verkehrs zu Anfang des Berichtsjahres rund 120 den Verkehrserfordernissen entsprechende Flugzeuge zur Verfügung. Diese Zahl hat sich bis zum Ende des Berichtsjahres auf rund 140 Flugzeuge, darunter 41 Großflugzeuge, erhöht.

An der gesamten Verkehrszunahme haben die neu aufgenommen internationalen Strecken sowie der Bäderdienst einen nicht unbedeutlichen Anteil. Ausschlaggebend für die Verkehrssteigerung ist aber die zum Teil sehr beträchtliche Zunahme des Verkehrs zwischen den großen Flughäfen. Ganz besonders stark zugenommen hat der Personenverkehr in Berlin, Köln, München, Halle-Leipzig¹⁾, Hannover, Kassel, Stettin und Stuttgart-Böblingen. Dagegen ist der Verkehr in Lübeck, Magdeburg und Erfurt trotz Zunahme der Abflüge zurückgegangen. Auch in Hamburg und Mannheim ist ein Rückgang der Zahl der Fluggäste festzustellen, der auf einen Rückgang der Zahl der Abflüge gegenüber dem Vorjahr zurückgeführt wird. Der Frachtverkehr hat hauptsächlich in Berlin, Köln, München, Hamburg, Essen, Frankfurt a. Main und Stuttgart-Böblingen eine beträchtliche Zunahme erfahren, während er in Fürth-Nürnberg und Hannover zurückgegangen ist.

Nach dem Umfang des Personenverkehrs steht Berlin an der Spitze aller Flughäfen. Es folgen mit etwa der Hälfte München und Köln, ferner Hamburg, Halle-Leipzig (Schkeuditz), Frankfurt a. Main, Stuttgart-Böblingen mit etwa einem Drittel des Berliner Personenverkehrs. Der Bremer Verkehr ist weiter stark zurückgeblieben. Bremen, das 1925 noch an fünfter Stelle des Personenverkehrs stand, steht 1927 nicht nur hinter dem Personenverkehr der vorstehend genannten Flughäfen, sondern auch noch hinter dem von Hannover (das eine starke Zunahme aufweist), Essen, Fürth-Nürnberg und Dortmund.

Im Frachtverkehr steht nächst Berlin Köln an der Spitze. Es folgen dann Hamburg, München, Essen, Frankfurt a. Main, Hannover und Halle-Leipzig (Schkeuditz), sämtlich mit mehr als 100 Tonnen.

¹⁾ Seit dem 1. Mai 1927 sind die Flughäfen Halle und Leipzig eingegangen und durch den neuen Flughafen in Schkeuditz ersetzt, der die Bezeichnung »Halle-Leipzig« führt.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr der wichtigen deutschen Seehäfen zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat dem Raumgehalt nach eine Zunahme, die auch in ihrem Ausmaße (fast $\frac{1}{10}$) der saisonmäßig üblichen Verkehrsbelebungen dieses Monats entspricht. Über den

Verkehr im Mai 1927 ragt der Verkehr im Berichtsmonat gleichfalls um fast $\frac{1}{10}$ hinaus. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat tritt insgesamt und im Nordseegebiet im Abgang, der allerdings im Vormonat nicht unerheblich zurückgegangen war, stärker als in der Ankunft in Erscheinung. Der Anteil des mit Ladung fahrenden Raumgehalts am Gesamtverkehr hat sich dabei im Abgang allerdings vermindert. Im Ostseegebiet weisen Ankunft und Abgang eine annähernd gleich starke Erhöhung auf. Der Anteil des Küstenverkehrs am Gesamtverkehr hat sich gegenüber dem Vormonat etwas erhöht. Im Zusammenhang hiermit ist eine Verminderung in der Durchschnittsgröße der Schiffe zu verzeichnen. Der Hochseefischereiverkehr zeigt einen weiteren, nicht unerheblichen Rückgang (um rund $\frac{1}{6}$), der hauptsächlich saisonmäßig bedingt ist.

Der Verkehr unter deutscher Flagge hat etwas stärker zugenommen als der Gesamtverkehr, so daß sich auch sein Anteil am Gesamtverkehr etwas erhöht hat. Unter den fremden Flaggen zeigen die dänische und die norwegische einen gegenüber dem Vormonat verminderten, die übrigen einen erhöhten Verkehr.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Mai 1928.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1 000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
	Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.								
Ostsee	871,9	61,2	42,2	160,1	24,7	21,9	222,8	—	81,5
Nordsee	2 998,2	50,0	1 323,7	90,8	478,3	202,6	78,5	321,5	498,2
Zus. Mai 1928	3 870,1	52,2	1 365,9	250,9	503,0	224,5	301,3	321,5	579,7
April 1928 ..	3 481,3	51,3	1 156,8	406,1	436,4	280,0	248,7	300,8	471,6
Mai 1927 ...	3 183,7	47,1	1 107,1	348,2	497,9	250,9	360,0	446,9	560,5

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

An der Verkehrszunahme im Ostseegebiet sind mit Ausnahme von Königsberg, das hauptsächlich, und Swinemünde, das ausschließlich infolge eines Rückganges in der Ankunft einen verminderten Gesamtverkehr aufweist, alle aufgeführten Ostseehäfen beteiligt.

Unter den Nordseehäfen weisen Harburg, Wesermünde, hier hauptsächlich infolge des verminderten Hochseefischereiverkehrs, Brake und Nordenham einen Rückgang auf. In Hamburg entfällt die Verkehrszunahme in bedeutend stärkerem Maße auf den Abgang als auf die Ankunft; in den bremischen Häfen haben Ankunft und Abgang annähernd gleich stark zugenommen.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1928.

Häfen	Seeschiffe überhaupt		Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		Küsten-Verkehr	
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	anz. vH	abg. vH
Ostsee.....	2 024	713,3	1 949	711,8	93,6	73,7
Königsberg.....	140	54,8	141	57,7	88,1	48,6
Swinemünde.....	53	13,1	82	18,3	90,0	87,1
Stettin ²⁾	425	181,2	400	175,7	93,4	58,2
Saßnitz ³⁾	311	148,5	307	146,6	96,5	99,4
Rostock ⁴⁾	268	155,3	275	157,3	98,7	95,3
Lübeck.....	400	86,5	394	82,1	85,7	47,1
Kiel.....	288	57,7	233	52,9	95,5	74,7
Flensburg.....	139	16,2	117	21,2	78,8	21,8
Nordsee....	3 257	2 996,8	3 509	2 995,0	92,6	75,1
Cuxhaven.....	147	97,8	145	89,7	99,9	90,4
Hamburg.....	1 745	1 895,4	2 074	1 921,7	93,3	75,1
Altona.....	294	65,2	185	44,2	93,8	27,7
Harburg.....						
Wilhelmsburg..	178	80,4	267	97,7	81,4	29,3
Wesermünde.....	128	11,2	116	8,6	96,1	5,3
Bremer.....	447	518,2	451	516,8	96,3	85,8
Bremerhaven...	78	199,4	69	188,3	99,5	85,3
Brake.....	13	12,0	10	13,2	96,2	3,8
Nordenham.....	25	10,6	19	7,1	98,2	19,1
Emden.....	202	106,6	173	107,7	48,8	72,4
Zus. Mai 1928	5 281	3 710,1	5 458	3 706,8	92,8	74,9
April 1928.....	4 784	3 472,8	4 875	3 308,9	92,5	75,5
Mai 1927.....	4 786	3 373,3	5 078	3 381,9	92,6	71,8

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschließlich benschbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ⁴⁾ Einschließlich Warnemünde.

Der Ankunftsverkehr Rotterdams ist im Berichtsmonat weiter zurückgegangen. Der Antwerpener Ankunftsverkehr hat sich dagegen erhöht, so daß er den Rotterdamer Verkehr um rund 6 vH übertrifft, während er im Vormonat einen annähernd gleich starken Umfang, in den Monaten Februar und März einen geringeren Umfang als dieser erreichte. Der Danziger Verkehr hat sich, soweit der Verkehr mit Ladung fahrender Schiffe in Betracht kommt, in beiden Verkehrsrichtungen, hauptsächlich aber im Abgang (vermehrter Kohlenversand), gegenüber dem Vormonat erhöht.

Seeverkehr*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig			
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Ankunft	Abgang
Mai 1928	954	1 627	985	1 730	547	327	159	306
April 1928	1 014	1 692	979	1 696	567	344	154	289
Mai 1927	1 143	1 896	973	1 672	623	335	161	283

*) Nichtamtliche Zahlen.

In erheblich stärkerem Ausmaß als der Verkehr der deutschen Häfen — dem Raumgehalt nach um fast $\frac{1}{4}$ — ist der Verkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat gestiegen. An der Zunahme ist besonders der Holzverkehr beteiligt, so daß auch der Verkehr in der Westrichtung eine stärkere Zunahme als der Verkehr in der Ostrichtung aufweist. Insgesamt wurde der Kanal im Berichtsmonat von 4 623 Schiffen mit rund 1 516 000 N.-R.-T. befahren. Der Verkehr ist damit dem Raumgehalt nach annähernd gleich stark wie im Mai des Vorjahres (rund 1 511 000 N.-R.-T.).

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr im April 1928 zeigt insgesamt einschließlich Dienstgut gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 17 vH; er liegt auch um reichlich 2 vH unter dem Güterverkehr im April 1927. Im öffentlichen Güterverkehr beträgt die Abnahme gegenüber dem Vormonat 18 vH; gegenüber dem Vorjahr ist dagegen nur eine unbedeutende Abnahme festzustellen. Die gesamten Einnahmen aus dem Güterverkehr sind nicht in demselben Maße wie die Gütermengen zurückgegangen, nämlich nur um 16 vH. Dies erklärt sich daraus, daß die mittlere Beförderungsweite im April gegenüber dem Vormonat um 14 km auf 156 km gestiegen ist. Damit ist auch die Beförderungsweite von April 1927 (148 km) bei weitem übertroffen. Entsprechend der größeren Beförderungsweite ist der Rückgang der tonnenkilometrischen Leistung gegenüber dem Vormonat erheblich geringer (10 vH) als die Abnahme der Gütermengen. Die Einnahmen je Tonnenkilometer sind entsprechend der Zunahme der durchschnittlichen Beförderungs-

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		April	März	April
	1913 ¹⁾	1927	1927	1928 ²⁾	1928 ²⁾
Gesamtverkehr					
Mill. t.	38,92	40,75	36,88	43,31	35,95
Mill. tkm.	4 774	6 051	5 526	6 124	5 608
tkm je Achskm. aller Güterwagen	3,22	3,93	4,04	3,63	4,03
Einnahmen in Mill. RM ³⁾	—	268,37	244,96	288,20	242,32
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t.	33,25	36,17	32,70	39,70	32,45
davon:					
Expres-, Eil- und Stückgut	—	1,91	1,86	⁵⁾ 2,07	.
Steinkohlen, Koks u. Briketts	—	8,91	7,65	⁵⁾ 9,22	.
Braunkohlen, Koks u. Briketts	—	4,40	3,81	⁵⁾ 4,93	.
Versand nach dem Ausland	—	1,91	1,71	2,08	1,76
Empfang vom Ausland	—	1,72	1,48	1,82	1,49
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn	—	0,21	0,20	0,22	0,20
Mill. tkm.	4 286	5 407	4 846	5 633	5 068
Mittlere Beförderungsweite in km	129	149	148	142	156
Einnahmen in RM je tkm ⁵⁾ ..	3,60	4,76	5,03	5,08	4,72

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschließl. Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse.

weite gegen April 1927 und auch gegen den Vormonat zurückgegangen.

Die Wagengestellung im Mai 1928 ist gegenüber dem Vormonat um etwas mehr als 8 vH gestiegen. Diese Zunahme ist zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß der Mai 2 Arbeitstage mehr als der April hatte; sie erstreckt sich in gleichem Maße auf offene und gedeckte Wagen. Vergleicht man die Wagengestellung je Arbeitstag, so ergibt sich im Mai gegenüber dem April eine fast vollkommene Übereinstimmung. Gegenüber Mai 1927 zeigt die Wagengestellung eine leichte Abschwächung, die offenbar in Verbindung steht mit dem Streik in der Rheinschifffahrt. Trotz der längeren Dauer des Streiks sind nur geringe Mengen Brennstoffe und andere Güter vom Wasserweg auf den Eisenbahnweg übergegangen, so daß der durch Abnahme des Umschlagverkehrs in den Rheinhäfen für die Eisenbahn entstehende Ausfall nicht ausgeglichen wird.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güter- wagenachskm		Leer- leistung vH der Gesamt- leistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	davon beladen	
1 000 Wagen							
März 1928.	4 069	2 001	1 612	150,7	1 686	1 232	26,93
April „	3 439	1 679	1 344	149,5	1 393	1 026	26,35
Mai „	3 727	1 779	1 449	149,1	1 503	1 101	26,76
„ 1927.	3 790	1 686	1 584	151,6	1 502	1 094	27,16

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Juni 1928.

Der Anfang Juni eingetretene Rückgang der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich im Laufe des Monats fortgesetzt. Die Indexziffer stellte sich am 20. Juni auf 141,0. Diese Abwärtsbewegung ist wieder in der Hauptsache auf Preisrückgänge für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückzuführen. Die Indexziffer der Agrarstoffe hat seit Anfang Juni um 1,3 vH nachgegeben und steht mit 135,3 um 2,1 vH unter dem in der gleichen Zeit des Vorjahres verzeichneten Stand (138,2). Unter den Einzelgruppen der Agrarstoffe hat infolge der rückläufigen Bewegung der Preise für Brotgetreide, Mehl und Zucker vor allem die Indexziffer der pflanzlichen Nahrungsmittel nachgegeben. Aber auch die Indexziffern der Gruppen Vieherzeugnisse und Futtermittel sind zurückgegangen, während die Indexziffer für Vieh nach vorübergehender Abschwächung weiter angezogen hat.

Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat keine nennenswerte Veränderung erfahren. Stärkere Rückgänge der Indexziffern für Metalle, Häute und Leder sowie Textilien wurden durch eine Erhöhung der Indexziffern für technische Öle und Fette (vor allem infolge der Heraufsetzung der Preise für Benzin und Motorenbenzol), künstliche Düngemittel, Kautschuk, Papierstoffe und Papier sowie Baustoffe nahezu ausgeglichen. Dagegen hat die Indexziffer der industriellen Fertigwaren ihre Aufwärtsbewegung, an der — hauptsächlich infolge einer saisonmäßigen Erhöhung der Preise für Landmaschinen — auch die Indexziffer der Produktionsmittel wieder stärker beteiligt war, fortgesetzt.

Auf den inländischen Getreidemärkten haben die Preise für Brotgetreide seit Anfang Juni in Übereinstimmung mit dem Weltmarkt unter dem Einfluß reichlichen Angebots und günsti-

71 *RM* den Anfang Juni verzeichneten Stand (71,50 *RM* am 6. Juni) nahezu wieder erreicht. Unter den übrigen Schlachtviehgattungen haben sich die Preise für Rinder auf den meisten Märkten erhöht. In Berlin stellte sich der Preis für junge vollfleischige Ochsen am 20. Juni auf 63,50 *RM* je 50 kg (61,50 *RM* am 6. Juni). Die Preisentwicklung der Kälber war nicht einheitlich. Während an süddeutschen Märkten die Preise vielfach anzogen, hat sich am Berliner Markt der Preis für mittlere Mast- und Saugkälber von 71,50 *RM* (6. Juni) auf 63 *RM* je 50 kg ermäßigt.

Die Preise für Butter waren bei festerer Haltung der ausländischen Märkte unverändert. Demgegenüber haben die Milchpreise ihre saisonmäßige Abwärtsbewegung fortgesetzt. Auf dem Zuckermarkt haben sich die Preise für Verbrauchszucker weiter ermäßigt.

Unter den industriellen Rohstoffen sind im Anschluß an die Preiserhöhung für rheinisch-westfälische Steinkohle die Kohlenpreise des Aachener Steinkohlensyndikats mit Wirkung vom 11. Juni heraufgesetzt worden. Nach dem Beschluß des Reichskohlenverbandes und des Reichskohlenrats sollen die Preiserhöhungen so bemessen sein, daß sich der Durchschnittserlös je t des Gesamtabsatzes um 1,10 *RM* erhöht. Die für das unbestrittene Gebiet geltenden Preisaufschläge für die einzelnen Sorten bewegen sich hierbei zwischen 6,25 *RM* (Anthrazit Nuß II) und 0,66 *RM* (Anthrazit Nuß B II) je t. Für Hausbrandkohle gewährt das Aachener Steinkohlensyndikat Sonderrabatte, die rückwirkend vom 11. Mai bis zum 1. September gelten sollen und ungefähr den Sonderrabatten des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlensyndikats entsprechen.

Auf dem Eisenmarkt war das Geschäft weiter still. Die Preise für Maschinenguß haben in Berlin von 75 *RM* auf 72 *RM* je t nachgegeben, während die Schrottpreise unverändert waren. Unter den Nichteisenmetallen sind die Preise für Blei und Zinn zurückgegangen. Ebenso haben sich die Preise für Zink unter Schwankungen seit Anfang Juni leicht ermäßigt, während der Preis für Elektrolytkupfer im ganzen unverändert blieb.

Auf den Textilmärkten sind die Preise für Flachs und Rohseide weiter leicht zurückgegangen. Auch Kammzüge wiesen Preisabschläge auf. Der Preis für C I 58er loco Bradford stellte sich seit dem 9. Juni auf 48 d je lb = 9,01 *RM* je kg. Die Preise für Baumwolle und Jute, die bis Mitte Juni ebenfalls nachgegeben hatten, haben wieder leicht angezogen. Die Preise der Halbfabrikate waren mit Ausnahme der Preise für Baumwollgarn, die sich der Bewegung des Rohstoffes anschlossen, unverändert. Unter den Fertigwaren sind, nachdem die Preise für

Baumwollgewebe Anfang Juni leicht zurückgegangen waren, keine Preisveränderungen eingetreten.

Auf den Häutemärkten sind neben teilweise eingetretenen Preisrückgängen für Rindshäute und Kalbfelle auch Preisabschläge für Roßhäute und Schaffelle zu verzeichnen. Der im ganzen rückläufigen Preisbewegung des Rohstoffes haben sich auch die Preise für Unterleder angeschlossen. Dagegen waren die Preise für Schuhe unverändert.

Unter den technischen Ölen und Fetten haben namentlich die Preise für Benzin und Benzol eine Erhöhung erfahren. Der Preis für Benzin erhöhte sich Mitte Juni von 29,70 *RM* auf 32,50 *RM* je 100 kg und für Motorenbenzol von 42,50 *RM* auf 45,75 *RM* je 100 kg. Die Kleinhandelspreise ab Zapfstelle haben für Benzol in Berlin und Hamburg um 3 *RM* je 100 l angezogen, während die Preise für Benzin sich um 2 *RM* je 100 l erhöhten. Ebenso haben Gasöl und Paraffin im Preise angezogen, während der Preis für Leinöl zurückgegangen ist.

Mit dem Rückgang der saisonmäßigen Bezugsermäßigung für Kali hat sich die Indexziffer der künstlichen Düngemittel wieder leicht erhöht. Die nunmehr vom Stickstoffsyndikat bekanntgegebenen Preise für das Düngjahr 1928/29 weisen im ganzen nur verhältnismäßig geringe Veränderungen gegenüber den Preisen des Vorjahres auf. In der monatlichen Preistafelung sind teilweise Preiserabsetzungen um 1—2 *Rpf* je kg Reinstickstoff zu verzeichnen, wobei sich auch der Preis für salzsaures Ammoniak gegenüber dem Preis für Kalkstickstoff zeitweise ermäßigt. Die für den Anfang und die letzten Monate des Düngjahrs geltenden Preise sind jedoch unverändert geblieben. Für Kalisalpetert tritt eine Preisermäßigung dadurch ein, daß sich die Preise künftig einschließlich Sack verstehen.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel
(1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
März 1928	69,6	97,0	115,6	82,5
April	69,6	97,0	115,6	82,5
Mai	69,6	97,0	112,5	82,0
Juni	69,6	97,0	113,9	82,3

Nachdem Anfang Juni die Preise für Druck- und Schreibpapier angezogen hatten, sind nunmehr auch die Preise für Pappe gestiegen, so daß die Indexziffer für Papierstoffe und Papier sich am 20. Juni weiter erhöht hat.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Auf dem Weltmarkt hat die Abwärtsbewegung der Preise für Lebensmittel und organische Industriestoffe ihren Fortgang genommen, während die anorganischen Industriestoffe nur teilweise ihre feste Tendenz behaupteten.

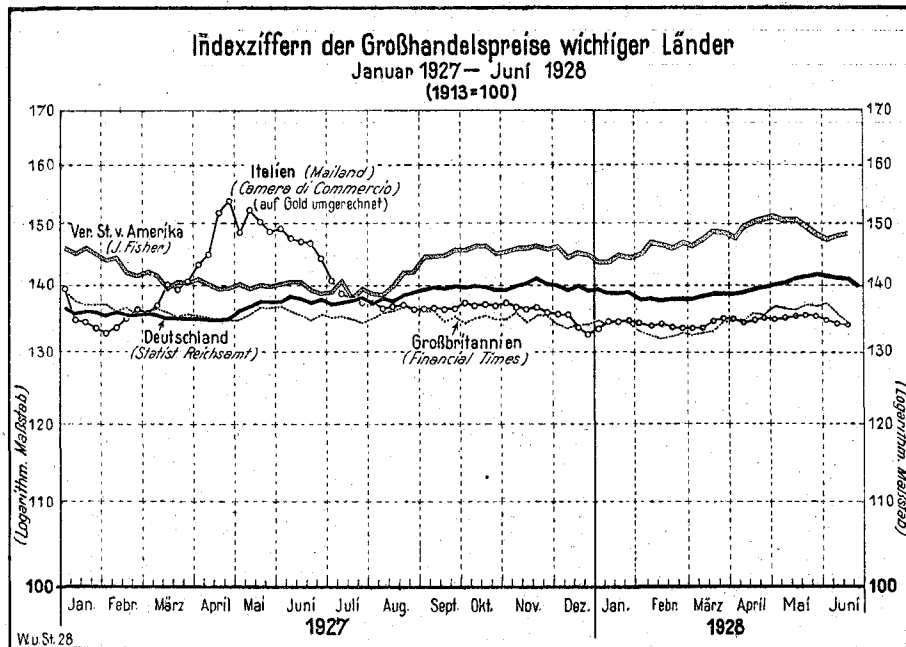
Besonders ausgeprägt war die Abschwächung der Preise an den Getreidemärkten der Übersee- und Zuschußländer. Im Anschluß an die vorausgegangenen Preiserhöhungen trat unter dem Eindruck höherer Ertragsschätzungen in den Vereinigten Staaten von Amerika, namentlich in Kanada, ein allgemeiner Rückschlag ein. In gleicher Richtung wirkte auf der Angebotsseite auch das Zusammentreffen der Verschiffungen nord- und südamerikanischen Weizens, das durch Ansammlung großer Exportvorräte in Argentinien während eines dreiwöchigen Streiks hervorgerufen war. Auf der Nachfrageseite wurde nach umfangreichen Voreindeckungen der Preisdruck durch die anhaltende Lustlosigkeit des europäischen Konsumgeschäfts verstärkt. In den Ausfuhrländern gab die Weizennotiz am Chicagoer Markt für Julielieferung von 153 auf 138 cts und am Markt von Winnipeg von 151,50 auf 137 cts je bu nach. Die Preise für Herbsttermine hatten gegenüber Juli an beiden Märkten noch einen Report von 2 bzw. 0,88 cts zu verzeichnen. Auch in Buenos Aires erfuhr der Weizenpreis für die jeweils nächste Sicht einen Rückgang von 12,08 Pesos im Mai auf 11,25 Pesos je dz Mitte Juni. Auf dem Roggenmarkt haben die infolge ungünstiger Beurteilung der Versorgungsaussichten stark gestiegenen Preise bei Zurückhaltung des europäischen Bedarfs nachgegeben, und zwar senkte sich der Roggenpreis (für Julielieferung) am Chicagoer Markt von 129,35 auf 123 cts und in Winnipeg in der ersten Junihälfte von 128,38 auf 118,75 cts je bu. Infolge des vergleichsweise stärkeren Rückgangs der Weizenpreise hat sich die Preisspanne zwischen Weizen und Roggen am Chicagoer Markt von 8,36 auf 6,21 cts je bu ermäßigt. Auch auf den Futtermittelmärkten wiesen die

Preise bei günstiger Versorgungslage nachgebende Haltung auf. Die Gerstennotierung in Winnipeg war mit 89,50 cts je bu Mitte Juni gegenüber dem Vormonat leicht abgeschwächt. Hafer (für Julitermin) wurde am Chicagoer Markt mit 53,38 cts gegenüber 56,98 cts je 32 lbs im Mai und in Winnipeg mit 61,63 cts gegenüber 70,66 cts je 34 lbs gehandelt.

Auf dem Kolonialwarenmarkt zeigten die Preise für Kaffee und Edelkakao weiter steigende Tendenz. Trotz der außergewöhnlich hohen Vorratshaltung zog die Notierung für Santoskaffee am Londoner Markt Mitte Juni auf 110 s gegenüber 109 s je cwt im Mai an. Der Preis für Trinidadkakao in London festigte sich von 77 s auf 79 s je cwt; dagegen erfuhr der Preis für Accrakakao am New Yorker Markt in der ersten Junihälfte wieder einen Rückgang auf 14,50 cts je lb.

Am Weltzuckermarkt haben sich unter dem Eindruck der anhaltenden Überversorgung aus der Rohr- und Rübenzuckerproduktion, namentlich auch angesichts des starken Angebots der neuen Javaernte, die Preise weiter abgeschwächt. Der Preis für britisch-westindischen Kristallzucker am Londoner Markt stellte sich Mitte Juni auf 25 s 9 d gegenüber 26 s 7 1/2 d je cwt im Mai. Der New Yorker Terminpreis hat trotz der Fernhaltung von 300 000 t kubanischen Zuckers vom amerikanischen Markt von 2,64 auf 2,52 \$ je 100 lbs nachgegeben.

Auf dem Textilmarkt hat der allgemeine Beschäftigungsrückgang in der verarbeitenden Industrie auch auf die Gestaltung der Rohstoffpreise zurückgewirkt. Auf dem Baumwollmarkt machte sich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ernte die saisonübliche Unsicherheit der Preisbewegung geltend. Trotz des ungünstigen Standes der Pflanzungen konnte sich die Notierung für fully middling am New Yorker Markt nicht behaupten und gab bis Mitte Juni auf 21,15 cts gegenüber 21,55 cts



Großhandelsindexziffern.

Die Angaben sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1928			
		Febr.	März	April	Mai
Deutschland Stat. Reichs-Amt ¹⁾	1913	138	139	140	141
Belgien Min. d. Ind. et du Trar. ²⁾	15. 4. 1914	848 ¹²⁾	848	847	847
Dänemark Stat. Departement ¹¹⁾	1913	152	153	154	155
Finland Finanstidende ⁴⁾	Jan. 1912—Juni 1914	144	146	148	148
Estland Bur. Centr. de Stat. ^{10) 13)}	1913	121	121	123	123
Finnland Stat. Centr. Byran ¹¹⁾	1913	143	144	144	144
Frankreich Stat. gén. de la France ⁴⁾	1913 *	610	623	624	633
Großbritannien Board of Trade ⁴⁾	1913	140	141	143	144
..... Economist ⁴⁾	1913 *	146	147	150	150
..... Statist ⁴⁾	1913 *	143	145	148	149
..... Times ⁴⁾	1913	142	144	146	146
Italien Cam. di Com. e Ind. Mailand ¹⁾	1913	489	491	493	496
..... Bachi (Geom. Mittel) ¹⁾	1913	461	464	464	465
Litauen Stat. Centr. Bur.	1913	134	133	133	133
Niederlande Bundes-Amt f. Stat. ¹⁾	1913	150	152	153	152
Norwegen Stat. Centralbyrå ²⁾	1913	163	164	162	162
..... Oekonomisk Revue ⁴⁾	Januar—Juni 1914	157	157	156	156
Österreich Bundes-Amt f. Stat. ¹⁾ 13)	Januar—Juni 1914	128	129	131	131
Polen Stat. Amt ⁴⁾ 13)	Januar 1914	118	121	119	119
Rußland Stat. Zentralamt ²⁾ 13)	1913	171	171	171	171
Schweden Kommerkollegium ¹⁾	1913	147	149	151	152
..... Svensk Handelstidning ⁴⁾	1913	142	145	147	149
Schweiz Eidgen. Arb.-Amt ⁴⁾	Juli 1914	144	145	146	145
Spanien Inst. Geogr. y Estadístico ²⁾	1913	166	165	166	166
Tschechoslowakei Stat. Staatsamt ⁴⁾	Juli 1914	978	984	987	987
Ungarn Stat. Zentralamt ⁴⁾ 13)	1913	134	135	136	135
Ägypten Dep. of Stat., Cairo	1.1.13—30. 6. 14	114	116	120	117
Australien Bur. of Cens. and Stat. ⁴⁾	1913 *	168	169	168	168
Britisch-Indien Labour Office ⁴⁾	Juli 1914	142	140	140	140
China Treasury Dep. Bur. of Markets ⁴⁾ 13)	1913	164	163	163	165
Japan Bank v. Japan ⁴⁾	1913 *	169	169	169	169
Kanada Dom. Bur. of Statistics	1913	151	153	153	153
Peru Dir. de Estadística	1913	195	193	197	195
Ver. Staat. v. A. Bureau of Labor ¹⁾	1926	96	96	97	99
..... Bradstreet ⁴⁾	1913	145	146	146	146
..... Duo's ⁴⁾	1913	160	162	165	162
..... Fisher ⁴⁾	1913	146	148	150	150

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Monatsmitte. — ⁴⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁵⁾ Monatsende. — ⁶⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁷⁾ Bis Ende 1927 Dr. Lorenz. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ In Gold. — ¹²⁾ Ab Januar 1927 in Gold. — ¹³⁾ Berichtigt. — ¹⁴⁾ Ab Jan. 1928 „neue Reihe“.

im Durchschnitt Mai nach. Auch auf dem Wollmarkt ist unter dem Druck eines allgemeinen Verbrauchsrückgangs bei steigender Vorratshaltung ein merklicher Rückschlag eingetreten. Immerhin bewegen sich die Preise nach den in den letzten Wochen verzeichneten Abschlüssen noch erheblich über dem entsprechenden Stand des Vorjahres. Der von der Weekly Wool Chart berechnete Index der Rohwollpreise wies im Mai eine Preisveränderung (mit Bezug auf Juli 1914) von 158 gegenüber 134 im Mai 1927 auf, während der Index für Garn sich in der gleichen Zeit auf 175 (bzw. 154) stellte. Der Preis für japanische Rohseide am Londoner Markt hat von 22 s 7½ d im Mai auf 21 s 6 d

je lb Mitte Juni nachgegeben. Die Preise für lettischen Flachs haben trotz geringer Bestände bei der allgemeinen Kaufbeschränkung der europäischen Leinenindustrie, die sich gegen die lettische Monopolpolitik richtete, nachgegeben. Die Londoner Notierung sank von 103 £ im Mai auf 102 £ je lb Mitte Juni.

Am Kautschukmarkt wird die Preisbewegung nach der Lockerung der englischen Restriktionspolitik durch eine gewisse Stetigkeit gekennzeichnet. Die Notierung für Parakautschuk in London hat sich mit 10¼ d je lb leicht gefestigt.

An den Metallmärkten war die Preisbewegung nach der ersten Hälfte des Monats nicht einheitlich. Am Kupfermarkt setzte das Exportkartell den Ausfuhrpreis mit Wirkung vom 29. Mai auf 15 cts je lb fest, so daß nunmehr der Preisstand des Vorjahres um 1,47 cts überholt wurde. Im Zusammenhang hiermit zogen die Preise für Elektrolytkupfer am

Londoner Markt um 1 £ 18 s 9 d auf 69 £ 2 s 6 d und für Standardkupfer um 1 £ 12 s 9¾ d auf 64 £ 0 s 7½ d je lb an. Auch die Notierungen für Blei lagen unter dem Einfluß einer regen europäischen Nachfrage fest; am Londoner Markt wurde Mitte Juni ein Preis von 22 £ 10 s gegenüber 21 £ 17 s 6 d je lb erzielt. Dagegen haben sich die Zinkpreise nach dem Scheitern der Syndikatsverhandlungen mit den amerikanischen Produzenten erneut abgeschwächt. So wurde am Londoner Markt Mitte Juni ein Preis von 25 £ 11 s 3 d gegenüber 25 £ 17 s 11½ d je lb im Mai notiert. Auf dem Zinnmarkt haben bei umfangreichen Verschiffungen aus den Malaienstaaten, denen die Industriennachfrage nicht entsprach, die Preise ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt. So stellte sich die Londoner Notiz nach einem Preisabschlag um 14 £ 18 s 9 d auf 217 £ je lb Mitte Juni.

Auf dem Kohlenmarkt haben sich die europäischen Absatzverhältnisse im allgemeinen gebessert. Auf Grund besonderer Vereinbarung haben mit Wirkung vom 1. Juni die französischen in Verbindung mit den belgischen Kohlenzechen die ursprünglich in Aussicht genommenen Sommerpreise um je 3 Fr. heraufgesetzt. Gleichzeitig sind die Inlandspreise für belgische Industrie- und Hausbrandkohle ab 1. Juni je nach Qualität um 2,50 bis 10 Fr. je t erhöht worden. Für Förderkohle und Koks wurde an den bisherigen Preisen festgehalten. In England hat im Vergleich zum Vorjahr das Exportgeschäft eine Einbuße namentlich infolge der polnischen Konkurrenz in den nordischen und südeuropäischen Ländern erfahren. Immerhin haben sich die Preise für hochwertige Exportkohle auf der Basis des Mindestpreiskommens behauptet. Beste Admiralitätskohle wurde Mitte Juni mit 19 s 7½ d gegenüber 19 s 6¾ d je lb im Mai gehandelt; der Preis für Durhamkoks stellte sich auf 16 s 9 d gegenüber 16 s 6 d je lb. Auf dem Inlandsmarkt wurde für Northumberland unscreened ein Preis von 12 s je lb wie in den Vormonaten notiert.

Am Eisen- und Stahlmarkt haben sich die Preise trotz des jahreszeitlich schwachen Bedarfs im allgemeinen gut behauptet. In Frankreich blieben die Preise für Roheisen und Walzwerkserzeugnisse unverändert; doch hat das Verkaufsbüro für Knüppel und Träger zur Abwehr des englischen und belgischen Wettbewerbs für die Departements Nord und Pas de Calais Sonderpreise festgesetzt, welche die Syndikatspreise um 20 Fr. unterschreiten. In Belgien hat sich bei regelmäßigem Auftrags-eingang ein lebhaftes Absatzgeschäft für Walzwerkserzeugnisse entwickelt. So konnten die Preise für Stabeisen Anfang Juni auf 1 025 Fr. gegenüber 988 Fr. im Mai und für Träger um 7 Fr. auf 915 Fr. je t heraufgesetzt werden.

Am englischen Eisen- und Stahlmarkt haben sich die Preise bei Anpassung der Produktion an den zurückhaltenden Bedarf im allgemeinen behauptet. Der Preis für Hämatit wurde Mitte Juni von 70 s auf 69 s je lb herabgesetzt. Von den Walzwerkserzeugnissen erfuhren Schiffsbleche Mitte Mai einen Preisabschlag um 2 s 6 d auf 8 £ 10 s je lb.

In den Vereinigten Staaten von Amerika steht der Absatzmarkt der Eisen- und Stahlindustrie im Zeichen einer allgemeinen Verbrauchsbeschränkung der verarbeitenden Industrie. Der Auftragsbestand des Stahltrasts ist von 3,87 Mill. t Ende

April auf 3,42 Mill. t Ende Mai zurückgegangen. Die Durchschnittspreise für Roheisen stellten sich Anfang Juni auf 17,23 \$ gegenüber 17,45 \$ je lt im Mai und für Fertigstahl in der gleichen Zeit auf 2,341 gegenüber 2,349 cts je lb.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Juni 1928.

Vom 1. Mai bis 1. Juni 1928 sind die tarifmäßigen Stunden- und Wochenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe für Gelernte um 0,2 vH auf 106,1 *Rpf* oder 51,40 *RM* und für Ungelernte um 0,3 vH auf 77,6 *Rpf* oder 38,85 *RM* gestiegen. In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni 1928 haben sich die Tariflöhne durchschnittlich um 5,0 vH für Gelernte und um 5,3 vH für Ungelernte erhöht.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelernter Arbeiter am 1. Mai und 1. Juni 1928.

Gewerbebezug	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	am 1. Mai 1928	am 1. Juni 1928	am 1. Mai 1928	am 1. Juni 1928	am 1. Mai 1928	am 1. Juni 1928	am 1. Mai 1928	am 1. Juni 1928
	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ⁴⁾	120,8	121,1	57,96	58,14	75,1	75,5	40,98	41,22
Metallindustrie ⁵⁾	102,3	102,5	50,20	50,28	72,1	72,3	35,34	35,40
Chemische Industrie ⁶⁾	101,0	101,0	48,48	48,48	84,7	84,7	40,66	40,66
Baugewerbe.....	129,3	129,3	61,80	61,80	106,4	106,4	50,81	50,81
Holzgewerbe.....	112,8	113,6	53,59	53,99	97,2	98,1	46,21	46,61
Papierz. Industrie ⁷⁾	82,1	82,1	39,41	39,41	73,7	73,7	35,38	35,38
Buchdruckgewerbe.....	111,9	111,9	53,72	53,72	97,4	97,4	46,76	46,76
Durchschnitt (gew.)...	110,3	110,5	53,36	53,46	79,3	79,5	39,81	39,92
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilind., männl. ⁸⁾	76,6	76,6	36,77	36,77	64,1	64,1	30,77	30,77
weibl. ⁹⁾	56,0	56,0	26,88	26,88	44,8	44,8	21,50	21,50
Brauindustrie ¹⁰⁾	119,2	120,4	57,23	57,78	106,1	107,2	50,94	51,45
StB-, Back- u. Teigw.-Ind.	96,2	96,2	46,18	46,18	83,1	83,1	39,89	39,89
Kartonn.-Ind., männl. ¹¹⁾	88,6	88,6	42,53	42,53	75,0	75,0	36,00	36,00
weibl. ¹²⁾	58,6	58,6	28,13	28,13	48,4	48,4	23,23	23,23
Durchschnitt (gew.)...	73,9	74,1	35,50	35,55	62,0	62,1	29,74	29,79
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ¹³⁾	95,9	95,9	49,56	49,56	77,1	77,1	39,83	39,83
Gesamtdurchschn. (gew.)	105,9	106,1	51,31	51,40	77,4	77,6	38,75	38,85

¹⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbebezüge. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschl. Akkordausgleich eingestellt. — ⁴⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 48, in der Metallindustrie von Hamburg und in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Untergearbeiter (5 in West-Oberschlesien 60) Stunden. — ⁵⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer. — ⁶⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁷⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

Von den einzelnen Gewerben hat zunächst der Steinkohlenbergbau die tarifmäßigen Schichtlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung ab 1. Juni in West-Oberschlesien für Orthsäuer im Gedinge in Pfeilern von geringerer Höhe ausschl. Sozialzulage um je 7 vH auf 7,34 *RM* und für über 24jährige Tagearbeiter auf 5,68 *RM* und bei Aachen für Gedingearbeiter um 7,1 vH auf 8,25 *RM* und für über 20jährige Tagearbeiter um 4,5 vH auf 5,80 *RM* erhöht. Ferner hat die Kaliindustrie ab 1. Juni eine Steigerung der tarifmäßigen Schichtlöhne für Häuer unter Tage um 9,2 vH auf 6,50 *RM* und für sonstige Schichtlöhner über Tage um 10,4 vH auf 5,30 *RM* ausschl. Sozialzulage (Hausstandsgeld 0,30 *RM*, Kindergeld 0,10 *RM* je Schicht) vorgenommen. In der Metallindustrie sieht das neue Lohnabkommen für die Provinz Brandenburg in Ortsklasse A ab 1. Mai eine Erhöhung der tarifmäßigen Stundenlöhne um 10,0 vH auf 77 *Rpf* für Gelernte über 23 Jahre und um 9,6 vH auf 57 *Rpf* für Ungelernte der gleichen Altersstufe vor. In den Metall- und Gewerbfabriken von Suhl und Umgegend sind die tarifmäßigen Stundenlöhne ab 21. Mai für Facharbeiter über 24 Jahre um 10,6 vH auf 73 *Rpf* und für Hilfsarbeiter über 24 Jahre um 10,5 vH auf 62 *Rpf* gestiegen. Für die Metallindustrie von

Bocholt kam vor dem Schlichtungsausschuß in Münster ein Vergleich zustande, demzufolge die tarifmäßigen Stundenlöhne ab 1. Juni für Facharbeiter über 23 Jahre um 15,3 vH auf 83 *Rpf* und für Hilfsarbeiter über 23 Jahre um 9,7 vH auf 68 *Rpf* gestiegen sind. Das ebenfalls ab 1. Juni gültige neue Lohnabkommen für den unteren Kreis Solingen hat eine Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne für Facharbeiter über 22 Jahre um 3,9 vH auf 80 *Rpf* und für Hilfsarbeiter über 22 Jahre um 3,2 vH auf 64 *Rpf* gebracht. In Mannheim sind die tarifmäßigen Stundenlöhne von der Schlosserinnung ab 1. Juni um 5 vH auf 126 *Rpf* und ab 1. Oktober um weitere 1,6 vH auf 128 *Rpf*, ferner von der Schmiedennung ab 10. Juni um 4,3 vH auf 120 *Rpf* und ab 1. Oktober um weitere 2,5 vH auf 123 *Rpf* erhöht worden. Vom Holzgewerbe haben die Sägewerksbetriebe im nördlichen Westfalen die tarifmäßigen DurchschnittsStundenlöhne in der höchsten Ortsklasse für Facharbeiter ab 15. April um 6,1 vH auf 70 *Rpf* und ab 1. Oktober um weitere 2,9 vH auf 72 *Rpf* und für Hilfsarbeiter gleichzeitig um 6,3 vH auf 67 *Rpf* und um weitere 1,5 vH auf 68 *Rpf* erhöht.

Von den Verbrauchsgüterindustrien hat die Textilindustrie 3 neue Lohnabkommen getroffen, die rückwirkend ab Mitte April oder Anfang Mai in Kraft getreten sind. Zunächst ist für die Kammgarnspinnerei in Kaiserslautern rückwirkend vom 16. April der tarifmäßige Stundenlohn für Spinner und Sortierer um 8 vH auf 88 *Rpf*, für Spinnerinnen über 22 Jahre um 11 vH auf 50,5 *Rpf*, für Hilfsarbeiter über 22 Jahre um 7,9 vH auf 68 *Rpf* und für Hilfsarbeiterinnen über 22 Jahre um 10,1 vH auf 49 *Rpf* erhöht worden. In der Krefelder Samtindustrie ist der tarifmäßige Stundenlohn rückwirkend ab 30. April für männliche und weibliche Samtweber über 20 Jahre um je 10,7 vH auf je 83 *Rpf*, für männliche Hilfsarbeiter über 20 Jahre um 12,5 vH auf 63 *Rpf* und für weibliche Hilfsarbeiter der gleichen Altersstufe um 13,3 vH auf 51 *Rpf* gestiegen. Die Baumwollindustrie von Reichenbach (Schlesien) hat rückwirkend ab 1. Mai die tarifmäßigen Akkordrichtsätze für Spinner um 15 vH auf 72,9 *Rpf*, für Spinnerinnen um 15 vH auf 44,4 *Rpf*, für Weber durchschnittlich um 15,1 vH auf 59,6 *Rpf* und für Weberinnen durchschnittlich um 14,9 vH auf 58 *Rpf* erhöht. Bei den Hilfsarbeitern über 20 Jahre beträgt die Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne 14,9 vH für männliche und 16,7 vH für weibliche Arbeitskräfte.

In der Bekleidungsindustrie ist in der Blusen- und Kleiderkonfektion von Berlin ab 1. Juli eine Erhöhung der tarifmäßigen Wochenlöhne um je 5 vH für Muster- und Modellarbeiterinnen auf 32,80 *RM*, für Blusen-, Kleider- und Rockarbeiterinnen auf 28,35 *RM*, für Plätterinnen, die länger als 2 Jahre im Berufe tätig sind, auf 30,30 *RM* und für Zuarbeiterinnen auf 23,95 *RM* zu verzeichnen. Das Schuhmachergewerbe im Freistaat Sachsen hat ab 1. Mai in Ortsklasse I die tarifmäßigen Stundenlöhne um je 4,8 vH auf 87 *Rpf* für männliche und 65,25 *Rpf* für weibliche Gehilfen über 21 Jahre erhöht. In der Lederindustrie für Berlin und Umgegend wurde am 9. Mai ein Lohnabkommen getroffen, das eine Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne für gelernte Arbeiter rückwirkend vom 1. April um 4,1 vH auf 102 *Rpf*, ferner ab 1. Juli bis 30. September um weitere 1 vH auf 103 *Rpf*, ab 1. Oktober bis 31. Dezember um weitere 1 vH auf 104 *Rpf* und vom 1. Januar bis 31. März 1929 um weitere 1,9 vH auf 106 *Rpf* vorsieht. In der rheinisch-westfälischen Mühlenindustrie sind die tarifmäßigen Wochenlöhne ausschl. Sozialzulagen ab 1. Juni in Ortsklasse I (Köln, Düsseldorf, Neuß) für Handwerker, Walzenführer, Müller, Maschinisten und Heizer um 3,1 vH auf 53 *RM* und für Hilfsarbeiter über 18 Jahre um 3 vH auf 47,70 *RM* gestiegen. Die Brauindustrie hat die tarifmäßigen Wochenlöhne der Brauer in München und Nürnberg ab 25. Mai einschl. Freitrunkentschädigung um 3,9 vH auf 53,70 *RM* und in Kiel ausschl. Freitrunkentschädigung um 7,8 vH auf 55,50 *RM* erhöht. Das neue Lohnabkommen für die Getränkeindustrie in Groß-Berlin sieht eine Steigerung der tarifmäßigen Wochenlöhne der gewerblichen Arbeiter ab 4. Mai um je 2,1 vH auf 48 *RM* für männliche und 38,40 *RM* für weibliche Arbeitskräfte, ab 29. Juni um weitere 2,1 vH auf 49 *RM* für männliche und 39,20 *RM* für weibliche Arbeitskräfte und ab 31. August um weitere 1 vH auf 49,50 *RM* für männliche und 39,60 *RM* für weibliche Arbeitskräfte vor.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- änderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>RM</i> und <i>RM</i> für Gelernte ²⁾ Ungerlernte ³⁾					
		bis- herige	neue	Stielgering in <i>RM</i>	bis- herige	neue	Stielgering in <i>RM</i>
Steinkohlenbergbau							
Tarifmäßige Schichtlöhne (in <i>RM</i>)							
Westoberschlesien.....	1. 6. 1928	6,86	7,34	7,0	5,31	5,68	7,0
bei Aachen.....	1. 6. 1928	7,70	8,25	7,1	5,55	5,80	4,5
Kaliindustrie	1. 6. 1928	5,95	6,50	9,2	4,80	5,30	10,4
Metallindustrie							
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>RM</i>)							
Provinz Brandenburg ..	1. 5. 1928	70,0	77,0	10,0	52,0	57,0	9,6
Suhl und Umgegend....	21. 5. 1928	66,0	73,0	10,6	56,1	62,0	10,5
Bocholt.....	1. 6. 1928	72,0	83,0	15,3	62,0	68,0	9,7
Unterer Kreis Solingen.	1. 6. 1928	77,0	80,0	3,9	62,0	64,0	3,2
Schlosser Schmiede							
Mannheim	1. 6. 1928	120,0	126,0	5,0	—	—	—
	10. 6. 1928	—	—	—	115,0	120,0	4,3
	1. 10. 1928	126,0	128,0	1,6	120,0	123,0	2,5
Sägewerksbetriebe							
Nördliches Westfalen,	15. 4. 1928	66,0	70,0	6,1	63,0	67,0	6,3
Ortsklasse I.....	1. 10. 1928	70,0	72,0	2,9	67,0	68,0	1,5
Textilindustrie							
Kaiserslautern. {	männl. 18. 4. 1928	81,5	88,0	8,0	63,0	68,0	7,9
	weibl. 18. 4. 1928	45,5	50,5	11,0	44,5	49,0	10,1
Krefeld	männl. 30. 4. 1928	75,0	83,0	10,7	56,0	63,0	12,5
	weibl. 30. 4. 1928	75,0	83,0	10,7	45,0	51,0	13,3
Reichenbach. {	männl. 1. 5. 1928	63,4	72,9	15,0	46,3	53,2	14,9
	weibl. 1. 5. 1928	38,6	44,4	15,0	34,2	39,9	16,7
i. Schles. {	männl. 1. 5. 1928	51,8	59,6	15,1	46,3	53,2	14,9
	weibl. 1. 5. 1928	50,5	58,0	14,9	34,2	39,9	16,7
Bekleidungsindustrie							
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>RM</i>)							
(Blusen- und Kleider-Konfektion)							
Berlin	1. 7. 1928	31,20	32,80	5,1	28,85	30,30	5,0
	1. 7. 1928	27,00	28,35	5,0	22,80	23,95	5,0
Schuhmachergewerbe							
Freistaat Sachsen							
(Ortsklasse I).....		1. 5. 1928	83,0	87,0	4,8	62,25	65,25
							4,8
Lederindustrie							
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>RM</i>)							
Groß-Berlin und Um- gegend.....	1. 4. 1928	98,0	102,0	4,1	90,0	94,0	4,4
	1. 7. 1928	102,0	103,0	1,0	94,0	95,0	1,1
	1. 10. 1928	103,0	104,0	1,0	95,0	96,0	1,1
	1. 1. 1929	104,0	106,0	1,9	96,0	97,0	1,0
Rheinisch-westfälische							
Mühlenindustrie							
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>RM</i>)							
Köln, Düsseldorf, Neuß	1. 6. 1928	51,43	53,00	3,1	46,29	47,70	3,0
(Ortsklasse I).....							
Brauindustrie ⁴⁾							
München, Nürnberg....	25. 5. 1928	51,70	53,70	3,9	44,60	46,40	4,0
Kiel.....	1. 6. 1928	51,50	55,50	7,8	48,50	52,50	8,2
Getränkeindustrie							
Gewerbliche Arbeiter							
männlich weiblich							
Groß-Berlin	4. 5. 1928	47,00	48,00	2,1	37,60	38,40	2,1
	29. 6. 1928	48,00	49,00	2,1	38,40	39,20	2,1
	31. 8. 1928	49,00	49,50	1,0	39,20	39,60	1,0

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe aussch. Sozialzulagen (im Steinkohlenbergbau in West-Oberschlesien 11 *RM*, bei Aachen 10 *RM* pro Kopf und Schicht, in der Kaliindustrie an Hausstandsgeld einschl. Kohlendepotat- ausgleich 30 *RM*, Kindergeld 10 *RM* je Schicht, in der Metallindustrie an Hausstandsgeld und Kindergeld in Bocholt je 1 *RM*, im unteren Kreis Solingen je 2 *RM* pro Kopf und Stunde, in der Textilindustrie in Krefeld 1 *RM* pro Kopf und Stunde). — ²⁾ Im Steinkohlenbergbau und in der Kaliindustrie: Hauer, in der Metallindustrie in Brandenburg: Arbeiter der Tarifgruppe A, in den Sägewerksbetrieben: Berufsgruppe I, in der Textilindustrie in Kaiserslautern: Kammgarnspinner, in Krefeld: Samtweber, in Reichenbach i. Schles.: Baumwollspinner und Baumwollweber, letzterer aus mehreren Tarifpositionen errechnet, im Schuhmachergewerbe: Gehilfen über 21 Jahre, in der rheinisch-westfälischen Mühlenindustrie: ledige Handwerker, Walzenführer, Mälter usw. — ³⁾ Im Steinkohlenbergbau und in der Kaliindustrie: erwachsene männliche Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker), in den Sägewerksbetrieben: Berufsgruppe II über 22 Jahre, in der Lederindustrie: Arbeiter über 6 Wochen im Betrieb, in der rheinisch-westfälischen Mühlenindustrie: ledige Hilfsarbeiter über 18 Jahre. — ⁴⁾ In München und Nürnberg einschließlich, in Kiel ausschließlich Freitruunkschädigung.

Auf dem Arbeitsmarkt kommt der jahreszeitliche Aufschwung, der vorwiegend durch die in jedem Frühjahr eintretende erhöhte Beschäftigungsmöglichkeit in der Landwirtschaft und im Baugewerbe bedingt ist, allmählich zum Stillstand. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung zusammen vom 15. Mai bis 15. Juni nur noch um 4,8 vH auf 747 683 gesunken, darunter für männliche Arbeitskräfte um 8,8 vH auf 560 833 und für weibliche

um 9,6 vH auf 186 850 gestiegen. In der gleichen Vorjahrszeit lag ein Rückgang um insgesamt 16,8 vH auf 806 298 vor, darunter für männliche Arbeitskräfte um 17,7 vH auf 646 751 und für weibliche um 13,2 vH auf 159 547.

In der Arbeitslosenversicherung allein hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger vom 15. Mai bis 15. Juni zwar noch um 3,1 vH auf 622 165 ermäßigt, doch liegt aussch. bei den männlichen Arbeitskräften ein Rückgang um 7,8 vH auf 457 032 vor, während die weiblichen eine Zunahme um 12,7 vH auf 165 133 aufweisen. In der gleichen Vorjahrszeit betrug die Abnahme insgesamt 19,5 vH, darunter für männliche Arbeitskräfte 20,5 vH und für weibliche 15,4 vH.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. April 1928	580 383	148 946	729 329	— 16,3	— 1,5	— 13,7
15. Mai	495 654	146 526	642 180	— 14,6	— 1,6	— 11,9
31. „	475 916	153 554	629 470	— 4,0	+ 4,8	— 2,0
15. Juni	457 032	165 133	622 165	— 4,0	+ 7,5	— 1,2

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Mai 1928.

Gewerbegruppen ¹⁾	Er- faßte Mit- glieder in 1 000	Vollarbeits- lose in 1 000	vH	Kurzarbeiter		Voll- be- schäf- tigte ²⁾ in 1 000	vH
				überhaupt in 1 000	un- ge- rechnet auf Voll- arbeitslose vH		
Produktionsmittelindustrien							
Bergbau ³⁾	165,0	3,2	1,9	10,4	6,3	0,8	97,3
Metallindustrie ⁴⁾	949,9	45,5	4,8	32,5	3,4	0,7	94,5
Chemische Industrie ⁵⁾	114,3	6,2	5,4	3,4	3,0	0,5	94,1
Baugewerbe ⁶⁾	635,4	60,5	9,5	0,4	0,1	0,0	90,5
Holzgewerbe ⁷⁾	307,4	31,3	10,2	14,6	4,8	1,0	88,8
Papierzeug. Industrie ⁸⁾ ...	60,4	1,6	2,7	1,0	1,7	0,5	96,8
Buchdruckgewerbe ⁹⁾ ...	145,3	5,0	3,4	0,6	0,4	0,1	96,5
Lederzeug. Industrie ¹⁰⁾ ...	45,3	4,4	9,8	10,5	23,2	5,7	84,5
Zusammen:							
am 31. Mai 1928	2 423,0	157,7	6,5	73,4	3,0	0,6	92,9
• 30. April 1928	2 394,9	185,4	7,7	59,6	2,5	0,4	91,9
• 31. Mai 1927	2 157,4	171,7	8,0	60,5	2,8	0,5	91,5
Verbrauchsgüterindustrien							
Textilindustrie ¹¹⁾	390,8	24,6	6,3	69,7	17,9	4,2	89,5
Bekleidungsgewerbe ¹²⁾	92,8	10,7	11,6	10,0	10,8	2,6	85,8
Lederverarb. Industrie ¹³⁾	108,4	14,9	13,8	35,6	32,8	8,3	77,9
Darunter: Schuhindustrie	78,7	10,5	13,3	32,8	41,7	10,5	76,2
Nahrungs- u. Genussmittel- industrie ¹⁴⁾	277,5	18,3	6,6	10,9	3,9	0,9	92,5
Darunter: Tabakind....	90,4	7,3	8,1	8,1	9,0	2,1	89,8
Buchbindergewerbe ¹⁵⁾	57,8	3,7	6,3	5,7	9,8	2,5	91,2
Keramische Industrie ¹⁶⁾	203,5	10,9	5,4	3,0	1,5	0,4	94,2
Darunter: Glasindustrie...	54,5	4,8	8,8	1,4	2,5	0,6	90,6
• Porzellanind....	51,6	2,3	4,5	1,4	2,7	0,7	94,8
Zusammen:							
am 31. Mai 1928	1 130,8	83,1	7,4	134,9	11,9	2,9	89,7
• 30. April 1928	1 117,6	78,5	7,0	111,2	9,9	2,3	90,7
• 31. Mai 1927	990,2	61,3	6,2	34,4	3,5	0,9	92,9
Verkehrsgewerbe ¹⁷⁾							
am 31. Mai 1928	334,7	16,0	4,8	3,7	1,1	0,4	94,8
• 30. April 1928	331,6	16,7	5,0	5,2	1,6	0,5	94,5
• 31. Mai 1927	274,6	19,8	7,2	11,2	4,1	1,1	91,7
Sonstige Gewerbe ¹⁸⁾							
am 31. Mai 1928	421,8	13,3	3,1	3,8	0,9	0,2	96,7
• 30. April 1928	414,1	14,5	3,5	4,7	1,1	0,3	96,2
• 31. Mai 1927	329,3	9,5	2,9	3,1	1,0	0,2	96,9
Insgesamt							
am 31. Mai 1928	4 310,3	270,1	6,3	215,8	5,0	1,1	92,6
• 30. April 1928	4 258,2	295,1	6,9	180,7	4,2	0,9	92,2
• 31. Mai 1927	3 751,5	262,3	7,0	109,2	2,9	0,6	92,4

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (= G), der christlichen (= Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (= H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G). — ⁴⁾ Kupfer-
schmiede (G), Metallarbeiter (G und H.D.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G): Gruppe Chemie. — ⁶⁾ Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G und H.D.). — ⁸⁾ Fabrikarbeiter (G): Gruppe Papierzeugung. — ⁹⁾ Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — ¹⁰⁾ Lederarbeiter (G und Ch). — ¹¹⁾ Textilarbeiter (G, Ch und H.D.). — ¹²⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — ¹³⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeuer (G), Schuhmacher (G). — ¹⁴⁾ Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter (G), Fabrikarbeiter (G): Gruppe Nahrungsmittel, Tabakarbeiter (G und Ch). — ¹⁵⁾ Buchbinder (G). — ¹⁶⁾ Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik) des Fabrikarbeiterverbandes (G). — ¹⁷⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁸⁾ Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G), Rest des Fabrikarbeiterverbandes (G).

In der Krisenunterstützung befanden sich am 15. Juni 1928 125 518 Hauptunterstützungsempfänger, d. h. 12,2 vH weniger als im Vormonat. In der gleichen Vorjahrszeit wurde ein Rückgang um 7,8 vH auf 208 426 verzeichnet, doch umfaßte die Krisenunterstützung damals eine größere Zahl von Gewerben.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. April 1928	135 565	26 838	162 403	- 11,1	- 10,1	- 11,0
15. Mai „	118 996	23 952	142 948	- 12,2	- 10,8	- 12,0
31. „	110 037	22 412	132 449	- 7,5	- 6,4	- 7,3
15. Juni „	103 801	21 717	125 518	- 6,7	- 3,1	- 5,2

Die Zahl der Notstandsarbeiter ist vom 15. Mai bis 15. Juni um 8,8 vH auf 83 747 gesunken, gegenüber einem Rückgang um 11,7 vH auf 147 042 in der gleichen Vorjahrszeit.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insges.	männlich	weiblich	insges.
30. April 1928	69 549	20 736	90 285	+ 3,3	+ 1,7	+ 2,9
15. Mai „	70 358	21 515	91 873	+ 1,2	+ 3,8	+ 1,8
31. „	67 575	20 368	87 943	- 4,0	- 5,3	- 4,3
15. Juni „	65 434	18 313	83 747	- 3,2	- 10,1	- 4,8

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise ist die Zahl der Arbeitsuchenden von Ende April bis Ende Mai 1928 in allen Berufsgruppen um 10,1 vH auf 1 246 457 gesunken, darunter für weibliche Arbeitskräfte um 2,5 vH auf 297 950. Von den Saisongewerben weist die Landwirtschaft einen Rückgang um 24,4 vH auf 23 564 und das Baugewerbe eine Abnahme um 43,8 vH auf 50 872 auf, während im Bekleidungsgewerbe eine Zunahme um 15,4 vH auf 73 443 vorliegt. Bei den Angestellten ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden in der Berichtszeit um 1,6 vH auf 130 571 für männliche und um 4 vH auf 48 620 für weibliche Arbeitskräfte gesunken.

Die Statistik der Gewerkschaften, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, ergibt von Ende

April bis Ende Mai 1928 einen Rückgang der Vollarbeitslosigkeit von 6,9 auf 6,3 vH und eine Zunahme der Kurzarbeit von 4,2 auf 5,0 vH. Ende Mai 1927 war die Vollarbeitslosigkeit mit 7 vH etwas größer, die Kurzarbeit mit 2,9 etwas geringer. Die absolute Zahl der Kurzarbeiter ist um 19,4 vH auf 215 759 gestiegen, darunter in der Gruppe mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 17 bis 24 Stunden um 38,8 vH und in der Gruppe mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 25 und mehr Stunden um 38,5 vH. Die Umrechnung der Kurzarbeiter auf Vollarbeitslose ergibt daher Ende Mai einen Anteil von 1,1 vH gegen 0,9 vH Ende des Vormonats und 0,6 vH Ende Mai 1927.

In den Produktionsmittelindustrien einschl. Buchdruckgewerbe liegt in der Berichtszeit durchschnittlich ein Rückgang der Vollarbeitslosigkeit von 7,7 auf 6,5 vH und eine leichte Zunahme der Kurzarbeit von 2,5 auf 3 vH vor. An dem Rückgang der Arbeitslosigkeit ist hauptsächlich das Baugewerbe beteiligt, wo der Anteil der Vollarbeitslosen von 14,2 auf 9,5 vH gesunken ist. Im Holzgewerbe ist die Vollarbeitslosigkeit nur geringfügig (von 10,7 auf 10,2 vH) zurückgegangen, während die Kurzarbeit gleichzeitig eine Zunahme von 4,5 auf 4,8 vH aufwies. Im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau war eine Zunahme der Vollarbeitslosigkeit von 1,6 auf 1,9 vH und der Kurzarbeit von 5,2 auf 6,3 vH zu verzeichnen. Eine weitere Verschlechterung liegt auch in der ledererzeugenden Industrie vor, wo die Vollarbeitslosigkeit in der Berichtszeit von 8 auf 9,8 vH und die Kurzarbeit von 16,9 auf 23,2 vH gestiegen ist.

In den Verbrauchsgüterindustrien hat in der Berichtszeit die Vollarbeitslosigkeit durchschnittlich von 7 auf 7,4 vH und die Kurzarbeit von 9,9 auf 11,9 vH zugenommen. An der Verschlechterung ist hauptsächlich die Textilindustrie mit einer Steigerung der Vollarbeitslosigkeit von 5,4 auf 6,3 vH und der Kurzarbeit von 14,3 auf 17,9 vH, ferner das Bekleidungsgewerbe mit einer Zunahme des Anteils der Vollarbeitslosen von 10,3 auf 11,6 vH und der Kurzarbeiter von 9,7 auf 10,8 vH beteiligt. Eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage ist auch in der lederverarbeitenden Industrie zu verzeichnen, die eine Zunahme der Vollarbeitslosigkeit von 12,2 auf 13,8 vH und der Kurzarbeit von 27 auf 32,8 vH aufwies.

GELD - UND FINANZWESEN

Die Steuerzuschläge der preußischen Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern in den Rechnungsjahren 1926 und 1927.

Zur Deckung des durch die Reichssteuerverüberweisungen nicht befriedigten Finanzbedarfs ist den Gemeinden unter anderem die Erhebung von Zuschlägen zu den Steuern vom Grundbesitz und vom Gewerbebetrieb gestattet. Von 10,1 Milliarden *RM* Gesamtsteuereinnahmen des Reiches, der Länder und der Gemeinden einschließlich der Zölle und Verbrauchssteuern im Rechnungsjahr 1925 wurden fast 1 Milliarde *RM* oder rund 10 vH von den Gemeinden in der Form von Zuschlägen zu den Grund- und Gewerbesteuren (ausschließlich Hauszinssteuer) aufgebracht.

Während die Gemeindezuschläge innerhalb der außerpreußischen Länder nur geringfügige Abweichungen aufweisen, schwanken sie in Preußen beträchtlich. Die preußischen Gemeinden können Zuschläge erheben zu der vom Staate erhobenen vorläufigen Steuer vom Grundvermögen und zu der von Preußen nicht erhobenen, sondern nur in den Grundbeträgen durch Gesetz festgelegten Gewerbesteuer, in der Form der Gewerbeertragsteuer und der Gewerkekaptalsteuer oder anstatt dieser der Lohnsummensteuer. Ihre Höhe wird von den städtischen Körperschaften jährlich festgesetzt. Sie ist weitgehend mitbestimmt von der Art und Größe der im Gemeindegebiet gelegenen Grundstücke und Gewerbebetriebe, so daß aus ihr allein kein unmittelbarer Rückschluß auf den Finanzbedarf einer Gemeinde möglich ist. Jedoch geben die Gemeindezuschläge Aufschluß über die im Vergleich zu einer anderen Gemeinde größere oder geringere steuerliche Beanspruchung eines Grundstückes

gleicher Wertgröße oder gleichgearteter Gewerbebetriebe. Die Zuschläge zu den einzelnen Steuern im Durchschnitt der in die Untersuchung einbezogenen Gemeinden ergeben bei Berücksichtigung der Änderungen der Tarife ein allgemeines Bild von der Senkung oder Steigerung der steuerlichen Ansprüche. Außerdem ist mit den Zuschlägen im Durchschnitt aller preußischen Gemeinden oder im Durchschnitt der einzelnen Größenklassen (Großstädte, Mittelstädte, Kleinstädte)¹⁾ ein Maßstab gebildet, der von den individuellen Verhältnissen einer einzelnen Gemeinde bereinigt ist und an dem die über- oder unterdurchschnittliche Höhe bzw. im Vergleich verschiedener Rechnungsjahre die über- oder unterdurchschnittliche Erhöhung der Zuschläge gemessen werden kann.

Die Änderung der preußischen Gewerbesteuer vom 15. März 1927.

Da das preußische Gewerbesteuergesetz am 15. März 1927 geändert worden ist, können die Gewerbesteuerzuschläge für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 nicht unmittelbar miteinander verglichen werden. Die Änderungen des preußischen Gewerbesteuergesetzes bezogen sich in der Hauptsache auf den Umfang der Steuerobjekte und auf den Tarif zur Errechnung der »Steuergrundbeträge«. Der Umfang der Gewerkekaptalsteuer hat sich dadurch verringert, daß der Wert der der Grundvermögensteuer unterworfenen Grundstücke und Gebäude von dem der Gewerkekaptalsteuer zugrunde gelegten Einheitswert

¹⁾ In der vorliegenden Abhandlung sind hierunter Gemeinden mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern zu verstehen.

des Betriebsvermögens abgezogen werden kann. Der so verringerte Umfang der gewerbekapitalsteuerpflichtigen Objekte wurde durch eine Erhöhung des Gewerbekapitalsteuertarifes mindestens ausgeglichen. Vollständig von der Gewerbekapitalsteuer befreit waren 1926 Betriebe mit einem Betriebskapital von nicht mehr als 4 800 *RM*, 1927 solche mit einem Betriebskapital von nicht mehr als 3 000 *RM*.

Bei der Feststellung des zu versteuernden Gewerbeertrages für das Jahr 1926 durften die für gewerbliche Grundstücke, Räume und Betriebsmittel gezahlten Miet- und Pachtzinsen nicht zu den abzugsfähigen Betriebsausgaben gerechnet werden. Für das Jahr 1927 dagegen konnten in jedem Falle drei Viertel des üblichen Miet- und Pachtzinses und unter Umständen der gesamte Miet- und Pachtzins vom steuerbaren Gewerbeertrag abgesetzt werden. Die Auswirkung dieser Bestimmung entzieht sich einer zahlenmäßigen Erfassung. Außerdem hat der Gewerbeertragsteuertarif eine Senkung erfahren, die sich allerdings nur in den untersten Ertragsstufen auswirkt. Bei einem Gewerbeertrag von 100 000 *RM* ist der Tarif von 1927 tatsächlich gleich dem von 1926.

Der tarifmäßige Steuergrundbetrag, aus dem sich durch Multiplikation mit dem entsprechenden Gemeindezuschlag der Betrag der Gewerbesteuer ergibt, betrug:

bei einem steuerbaren Gewerbeertrag von	1926	1927	Veränderung 1927 gegen 1926
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	(= 100)
1 200 <i>RM</i> ..	12	6	50,0
2 400 „ ..	24	18	75,0
3 600 „ ..	42	36	85,7
5 000 „ ..	70	64	91,4
10 000 „ ..	170	164	96,5
50 000 „ ..	970	964	99,4
100 000 „ ..	1 970	1 964	99,7

bei einem steuerbaren Gewerkekapi-tal von	1926	1927	Veränderung 1927 gegen 1926
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	(= 100)
5 000 <i>RM</i> ..	1,67	2,50	149,7
10 000 „ ..	3,33	5,00	150,2
12 000 „ ..	4,00	6,00	150,0
20 000 „ ..	8,00	11,33	141,6
50 000 „ ..	23,00	31,33	136,2
100 000 „ ..	48,00	64,67	134,7
500 000 „ ..	248,00	331,33	133,6
1 000 000 „ ..	498,00	664,67	133,5

Die Grundvermögen-, Gewerbe- und Kirchensteuerzuschläge in den preußischen Großstädten für die Rechnungsjahre 1926 und 1927.

In der Übersicht 1 sind die Gemeindezuschläge der preußischen Großstädte (mit 100 000 und mehr Einwohnern) und die Zuschläge der Kirchengemeinden zur Einkommensteuer im einzelnen aufgeführt. Sie sind von den Sonderzuschlägen zur Abgeltung von Sonderleistungen (Berufsschulbeiträge, Straßenreinigung, Müllabfuhrgebühren usw.) aus Gründen der Einheitlichkeit bereinigt, da nicht alle Gemeinden die Kosten der Sonderleistungen durch Zuschläge zu den Grund-

und Gewerbesteuern decken. Manche Kirchengemeinden erheben neben dem Zuschlag zur Einkommensteuer auch noch Zuschläge zur Grundvermögensteuer, zur Gewerbesteuer oder zur Reichsvermögensteuer, manche auch feste Beträge von jedem Angehörigen der Religionsgemeinde, die aber wegen ihrer geringeren Bedeutung und Vielgestaltigkeit nicht in die Übersicht aufgenommen sind. Verschiedene hohe Einkommensteuerzuschläge verschiedener Kirchengemeinden einer Stadt sind im Durchschnitt wiedergegeben.

1. Gemeinde- und Kirchensteuerzuschläge der preußischen Großstädte¹⁾ für die Rechnungsjahre 1926 und 1927.

Gemeinde	Rechnungsjahr	Gemeindezuschlag in vH des Steuergrundbetrages der										Kirchensteuer in vH der Einkommensteuer			
		Grundvermögensteuer					Gewerbesteuer								
		bei bebauten Grundstücken	Veränderung 1927 gegen 1926 (= 100)	bei unbebauten Grundstücken	Veränderung 1927 gegen 1926 (= 100)	vom Gewerkekapi-tal	Veränderung 1927 gegen 1926 (= 100)	vom Gewerbe-ertrag	Veränderung 1927 gegen 1926 (= 100)	von der Lohn-summe	Veränderung 1927 gegen 1926 (= 100)	evange-lische Kirche	Veränderung 1927 gegen 1926 (= 100)	katho-lische Kirche	Veränderung 1927 gegen 1926 (= 100)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Aachen	1926	175	100	175	100	1 125	100	450	100	—	—	16	100	16	100
	1927	175	100	175	100	1 500	133	600	133	—	—	16	100	12,5	78
Altona	1926	200	100	200	100	—	—	700	100	1 000	100	10	100	15	100
	1927	200	100	200	100	—	—	350	50	1 000	100	7,5	75	10	67
Barmen	1926	150	100	150	100	—	—	400	100	800	100	17	100	17	100
	1927	175	117	175	117	—	—	400	100	800	100	15	88	15	88
Berlin	1926	200	100	200	100	—	—	425	100	1 000	100	12,5	100	10	100
	1927	200	100	200	100	—	—	425	100	1 000	100	8	64	10	100
Bochum	1926	300	100	300	100	—	—	600	100	2 500	100	20	100	20	100
	1927	300	100	300	100	—	—	625	104	2 600	104	16 2/3	83	20	100
Breslau	1926	200	100	200	100	700	100	350	100	—	—	15	100	15	100
	1927	225	113	225	113	980	140	490	140	—	—	12,5	83	12,5	83
Buer	1926	275	100	275	100	—	—	600	100	4 500	100	22,4	100	20,6	100
	1927	275	100	275	100	—	—	600	100	4 000	89	20,8	93	23,3	113
Dortmund ...	1926	250	100	250	100	—	—	500	100	1 800	100	17	100	20	100
	1927	250	100	250	100	—	—	575	115	2 100	117	12,5	74	18	90
Duisburg	1926	200	100	200	100	—	—	650	100	2 500	100	20	100	20	100
	1927	200	100	200	100	—	—	650	100	2 500	100	15	75	15	75
Düsseldorf	1926	180	100	180	100	—	—	400	100	1 250	100	17	100	15	100
	1927	195	108	195	108	—	—	430	108	1 450	116	14	82	12	80
Elberfeld	1926	125	100	125	100	700	100	400	100	—	—	15	100	15	100
	1927	150	120	150	120	700	100	400	100	—	—	12,5	83	15	100
Erfurt	1926	200	100	200	100	—	—	375	100	1 000	100	15	100	15	100
	1927	240	120	340	170	—	—	465	124	1 000	100	12	80	12	80
Essen	1926	300	100	300	100	—	—	625	100	2 500	100	18,6	100	20	100
	1927	300	100	300	100	—	—	625	100	2 500	100	16	86	16 2/3	83
Frankfurt a. M.	1926	200	100	200	100	—	—	400	100	1 500	100	14,6	100	14,4	100
	1927	200	100	200	100	—	—	400	100	1 500	100	12	82	10	69
Gelsenkirchen ..	1926	200	100	200	100	—	—	600	100	2 300	100	20	100	25	100
	1927	205	103	205	103	—	—	600	100	2 300	100	16,5	83	20	80
Gleiwitz	1926	250	100	500	100	2 400	100	600	100	—	—	13	100	10	100
	1927	275	110	400	80	—	—	750	125	3 000	—	14	108	10	100
Halle a. S.	1926	200	100	200	100	—	—	550	100	1 000	100	12,5	100	12,5	100
	1927	240	120	250	125	—	—	525	95	1 000	100	12,5	100	12,5	100
Hamborn	1926	250	100	250	100	—	—	625	100	2 500	100	18,5	100	20	100
	1927	250	100	250	100	—	—	625	100	2 500	100	18	97	20	100
Hannover	1926	225	100	225	100	600	100	300	100	—	—	10	100	12	100
	1927	375	167	150	67	700	117	450	150	—	—	10	100	12	100
Harburg-Wilhelmsburg ..	1926	200	100	200	100	—	—	450	100	1 000	100	10	100	15	100
	1927	200	100	200	100	—	—	450	100	1 000	100	8	80	15	100
Hindenburg ...	1926	150	100	300	100	3 000	100	750	100	—	—	18	100	20	100
	1927	250	167	400	133	3 000	100	750	100	—	—	15	83	20	100
Kassel	1926	300	100	300	100	825	100	437,5	100	—	—	12	100	12	100
	1927	350	117	350	117	1 400	170	450	103	—	—	12	100	12	100
Kiel	1926	250	100	250	100	—	—	500	100	1 600	100	14	100	15	100
	1927	300	120	300	120	—	—	550	110	1 366,7	85	13,1	94	15	100
Köln	1926	250	100	225	100	1 275	100	525	100	—	—	—	—	15	100
	1927	250	100	225	100	1 275	100	525	100	—	—	12,5	83	10	67
Krefeld	1926	247	100	247	100	1 350	100	375	100	—	—	15	100	15	100
	1927	247	100	247	100	1 350	100	500	133	—	—	12	80	12,5	83
Magdeburg ...	1926	200	100	250	100	—	—	600	100	1 100	100	12,7	100	20	100
	1927	220	110	250	100	—	—	630	105	1 100	100	10	79	20	100
Mülheim a. Ruhr	1926	166,6	100	166,6	100	—	—	400	100	1 600	100	20	100	20	100
	1927	200	120	200	120	—	—	450	113	1 800	113	16 2/3	83	16 2/3	83
M. Gladbach ..	1926	235	100	235	100	—	—	650	100	2 500	100	15	100	25	100
	1927	225	96	225	96	—	—	600	92	2 400	96	13	87	16	64
Münster i. Westf.	1926	150	100	150	100	1 200	100	400	100	—	—	20	100	15	100
	1927	150	100	150	100	1 200	100	400	100	—	—	20	100	15	100
Oberhausen ...	1926	200	100	200	100	—	—	650	100	2 600	100	20	100	20	100
	1927	250	125	250	125	—	—	650	100	2 600	100	20	100	20	100
Stettin	1926	270,8	100	270,8	100	—	—	400	100	950	100	13	100	12	100
	1927	300	111	300	111	—	—	450	113	1 000	105	10	77	10	83
Wiesbaden	1926	156,25	100	156,25	100	900	100	550	100	—	—	15	100	15	100
	1927	175	112	175	112	675	75	412,5	75	—	—	10	67	10	67

¹⁾ Ohne Königsberg i. Pr. Die Angaben lagen bei der Drucklegung noch nicht vollständig vor.

Die Grundvermögen-, Gewerbe- und Kirchensteuerzuschläge für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 in den Durchschnitten der drei wichtigsten Städtegrößenklassen.

Der in Übersicht 2 angestellte Vergleich der Gemeindezuschläge 1926 und 1927 im Durchschnitt der preußischen Großstädte, Mittelstädte, Kleinstädte und aller preußischen Städte mit 25 000 und mehr Einwohnern läßt eine allgemeine Erhöhung der Grundsteuer- und der Gewerbesteuerzuschläge erkennen. Nur die Zuschläge der Kirchengemeinden zur Einkommensteuer haben allgemein eine Senkung erfahren. Am meisten (um 6,5 vH) ist der Zuschlag zur Grundvermögensteuer bei bebauten Grundstücken erhöht worden. Die Steigerung ist jedoch nicht einheitlich erfolgt. Die Großstädte haben den Zuschlag zur Grundvermögensteuer bei bebauten Grundstücken durchschnittlich um 10,1 vH erhöht, die Kleinstädte dagegen nur um 4,4 vH. Der Gemeindezuschlag zur Grundvermögensteuer bei unbebauten Grundstücken stieg am stärksten im Durchschnitt der Mittelstädte, und zwar um 7,7 vH. Die Gewerbesteuerzuschläge erscheinen im Durchschnitt aller preußischen

Städte erhöht. Nur der durchschnittliche Zuschlag zur Gewerbekapitalsteuer ist bei den Großstädten um 0,1 vH und die durchschnittlichen Zuschläge zur Gewerbeertragsteuer und zur Lohnsummensteuer bei den Kleinstädten um 1,9 bzw. um 1,1 vH zurückgegangen. Die stärkste Steigerung der Gewerbeertrag- und Lohnsummensteuerzuschläge gegenüber 1926 findet sich mit 4,0 bzw. 8,8 vH bei den Mittelstädten. Im Durchschnitt aller preußischen Städte über 25 000 Einwohner wie auch im Durchschnitt der preußischen Großstädte haben die Zuschläge zur Grundvermögensteuer am meisten zugenommen. Die Mittelstädte dagegen haben sich im Jahre 1927 gegenüber 1926 am meisten der Gewerbekapital- und der Lohnsummensteuer zugewandt.

Die absolute Höhe der Gemeindezuschläge ist bei den Großstädten, den Mittelstädten und den Kleinstädten verschieden. Im Jahre 1927 erhoben die Mittelstädte von allen Steuern mit Ausnahme der Gewerbekapitalsteuer die höchsten Zuschläge. Der durchschnittliche Gewerbeertragsteuerzuschlag der Mittelstädte liegt um 7,8 vH, der durchschnittliche Lohnsummensteuerzuschlag um 9,5 vH über den entsprechenden Zuschlägen der Großstädte.

2. Die durchschnittlichen Gemeinde- und Kirchensteuerzuschläge der preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern für die Rechnungsjahre 1926 und 1927.

Bezeichnung	Rechnungs-jahre	Im Durchschnitt betragen die Gemeindezuschläge in vH des Steuergrundbetrages der										Kirchensteuer in vH der Einkommensteuer			
		Grundvermögensteuer				Gewerbesteuer									
		bei bebauten Grundstücken	Veränd. 1927 gegen 1926 (= 100)	bei unbebauten Grundstücken	Veränd. 1927 gegen 1926 (= 100)	vom Gewerbekapital	Veränd. 1927 gegen 1926 (= 100)	vom Gewerbeertrag	Veränd. 1927 gegen 1926 (= 100)	von der Lohnsumme	Veränd. 1927 gegen 1926 (= 100)	evangelische Kirche	Veränd. 1927 gegen 1926 (= 100)	katholische Kirche	Veränd. 1927 gegen 1926 (= 100)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
a. Großstädte ¹⁾ mit 100 000 und mehr Einwohnern	1926	214,24	100	227,52	100	1 279,55	100	507,41	100	1 785,71	100	15,74	100	16,61	100
	1927	235,84	110,08	241,00	105,92	1 278,00	99,88	525,08	103,48	1 841,67	103,13	13,55	86,09	14,64	88,14
b. Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohn.	1926	225,24	100	225,24	100	954,96	100	544,27	100	1 853,13	100	16,39	100	17,40	100
	1927	240,67	106,85	242,60	107,71	1 045,80	109,51	566,19	104,03	2 016,90	108,84	14,48	88,35	15,42	88,62
c. Städte mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern	1926	209,34	100	215,25	100	1 057,12	100	505,74	100	1 371,43	100	15,22	100	15,85	100
	1927	218,63	104,44	220,22	102,31	1 088,67	102,98	496,11	98,10	1 356,03	98,88	13,31	87,45	14,70	92,74
d. Alle preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern	1926	214,13	100	220,73	100	1 083,51	100	514,60	100	1 623,85	100	15,62	100	16,39	100
	1927	228,08	106,51	230,70	104,52	1 116,84	103,08	519,21	100,90	1 673,32	103,05	13,63	87,26	14,84	90,54

¹⁾ Ohne Königsberg i. Pr.

2a. Die höchsten und niedrigsten Gemeinde- und Kirchensteuerzuschläge der preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern für die Rechnungsjahre 1926 und 1927.

Bezeichnung	Rechnungsjahre	Zuschlag in vH der staatlichen Grundvermögensteuer bei		Zuschlag in vH des Gewerbekapitalsteuergrundbetrages	Zuschlag in vH des Lohnsummensteuergrundbetrages	Zuschlag in vH des Gewerbeertragsteuergrundbetrages	Kirchensteuerzuschläge in vH der	
		bebauten Grundstücken	unbebauten Grundstücken				Einkommensteuer	
							evangelische Kirche	katholische Kirche
a. Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern								
Höchster Zuschlag...	1926	300	500	3 000	4 500	750	22,4	25,0
	1927	375	400	3 000	4 000	750	20,8	23,3
Niedrigster Zuschlag...	1926	125	125	600	800	300	10,0	10,0
	1927	150	150	675	800	350	7,5	10,0
b. Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern								
Höchster Zuschlag...	1926	325	325	1 500	4 500	750	25	25
	1927	370	370	2 400	4 000	825	20	23
Niedrigster Zuschlag...	1926	150	150	349,60	650	201,02	10	10
	1927	150	150	450	650	243,16	9	10
c. Städte mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern								
Höchster Zuschlag...	1926	350	400	2 350	3 000	750	25	30
	1927	350	350	2 700	3 200	750	23	30
Niedrigster Zuschlag...	1926	100	100	280	450	200	6	6
	1927	100	100	300	475	300	6	6
d. Alle preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern								
Höchster Zuschlag...	1926	350	500	3 000	4 500	750	25	30
	1927	375	400	3 000	4 000	825	23	30
Niedrigster Zuschlag...	1926	100	100	280	450	200	6	6
	1927	100	100	300	475	243,16	6	6

Die durchschnittlichen Zuschläge bilden einen Maßstab für die Höhe der Zuschläge in einzelnen Städten (vgl. Spalten 3, 5, 7, 9 und 11 der Übersichten 1 und 2). Es muß aber bei diesem Vergleich darauf geachtet werden, ob nicht einem überdurchschnittlichen Gewerbeertragsteuerzuschlag ein unterdurchschnittlicher Lohnsummensteuerzuschlag gegenübersteht oder umgekehrt. Wenn jedoch wie in Bochum, Buer, Dortmund, Essen, Gleiwitz, Hamborn, Hindenburg (O.-S.) und Oberhausen alle Zuschläge über den entsprechenden Durchschnitten der preußischen Großstädte liegen, können die Steueransprüche dieser Städte als besonders hoch bezeichnet werden.

Die Änderung des Gewerbesteuer tarifes, in Verbindung mit der Änderung der Zuschlagssätze.

Im der Übersicht 3 sind die auf den verschiedenen Tarifen und durchschnittlichen Gemeindezuschlägen der beiden Rechnungsjahre 1926 und 1927 beruhenden Gewerbeertrag- bzw. Gewerbekapitalsteuern für Gewerbeerträge von 1 200 bis 100 000 *RM* und für Gewerbekapitalbeträge von 5 000 bis 1 Million Reichsmark einander gegenübergestellt. In den Spalten 4, 7, 10 und 13 ist das Endergebnis der Änderung der Gewerbeertrag- und Gewerbekapitalsteuertarife und der durchschnittlichen Gemeindezuschläge zu einem einfachen Zahlenausdruck zusammengefaßt. Die Ermäßigung der Gewerbeertragsteuer durch die Gewerbeertragsteuerfreiheit der Miet- und Pachtzinsen und die Ermäßigung der Gewerbekapitalsteuer durch die Gewerbekapitalsteuerfreiheit der Gegenstände des Grundvermögens kommt in der Übersicht 3 allerdings nicht zur Geltung.

Die Gewerbeertragsteuer ist im allgemeinen nur bei den Erträgen bis zu 10 000 *RM* im Jahre 1927 geringer als im Jahre 1926. Aber auch hier zeigen sich Abweichungen zwischen den Groß-, Mittel- und den übrigen Städten.

Im Durchschnitt der preußischen Städte mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern ist selbst bei einem Gewerbeertrag von 100 000 *RM* die Gewerbeertragsteuer 1927 noch um 2,2 vH niedriger als die von 1926. Demgegenüber wird im Durchschnitt der Mittelstädte ein gleich hoher Gewerbeertrag um 397,85 *RM* oder 3,7 vH im Jahre 1927 höher besteuert als im Jahre 1926.

Die Erhöhung der Gewerkekapi­ talsteuer trifft am stärksten Betriebe mit einem steuerbaren Gewer­ bekapi­ tal von rund 10 000 *RM*, bei denen die Gewerkekapi­ talsteuer für 1927 rund 150 vH der Gewerkekapi­ talsteuer 1926 beträgt. Bei Gewerkekapi­ talien von 500 000 *RM* aufwärts ist die Erhöhung gegenüber 1926 relativ konstant. Von einem steuerbaren Gewerkekapi­ tal von 1 Mill. *RM* sind im Jahre 1927 im Durchschnitt der 10 preußischen Großstädte, welche eine Gewerkekapi­ talsteuer erheben, 8 494,48 *RM* Gewerkekapi­ talsteuer zu entrichten gegen nur 6 951,12 *RM* im Durchschnitt von 10 preußischen Mittelstädten. Die Erhöhung gegenüber 1926 beträgt bei den ersteren nur 33,3 vH gegen 46,2 vH bei den letzteren.

Der Tarif der Lohnsummensteuer ist im Jahre 1927 unverändert beibehalten worden, so daß die Anforderungen der Gemeinden an Lohnsummensteuer in demselben Maß wie die Zuschlagsätze gestiegen sind (wie auch bei der Grundvermögensteuer), und zwar um 3,05 vH im Durch­ schnitt aller preußischen Städte über 25 000 Einwohner und um 8,8 vH im Durchschnitt der preußischen Mittel­ städte. Von 1000 *RM* ausgezahlter Löhne und Gehälter waren im Durchschnitt der Mittelstädte im Jahre 1926 18,53 *RM*, im Jahre 1927 20,17 *RM* oder etwas über 2 vH der Löhne und Gehälter an Lohnsummensteuer zu zahlen. Die Steigerung beträgt 8,8 vH.

3a. Die Lohnsummensteuer im Durchschnitt der preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern für die Rechnungsjahre 1926 und 1927.

Bezeichnung	Für 1 000 <i>RM</i> ausgezahlte Löhne und Gehälter betrug die Lohnsummensteuer im Durchschnitt			
	der preußischen Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern	der preußischen Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern	der preußischen Städte mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern	aller preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern
Im Rechnungs- jahr { 1926 1927	17,86 <i>RM</i> 18,42 "	18,53 <i>RM</i> 20,17 "	13,71 <i>RM</i> 13,56 "	16,24 <i>RM</i> 16,73 "
In vH der Lohnsummen- steuer 1926	103,13	108,84	98,88	103,05

Die Progression und das Ausmaß der Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1926 und 1927.

In der Übersicht 4 sind die durchschnittlichen Gewerbe­ steuerbeträge in vH der versteuerten Gewerbeerträge und Gewerkekapi­ talien dargestellt. Die Zahlen spiegeln die im Jahre 1926 und im Jahre 1927 verschiedene Abstufung der preußischen Gewerbesteuer und das Ausmaß der Gewerbe­ besteu­ erung, gemessen an ihrem Objekt, wider. Während sich die Progression der Gewerkekapi­ talsteuer geringfügig ver­ mindert hat, hat sich die der Ertragsteuer — zwischen 1 200 und 100 000 *RM* Gewerbeertrag — ungefähr verdoppelt.

Ein steuerbarer Gewerbeertrag von 100 000 *RM* wird am stärksten im Durchschnitt der preußischen Mittel-

3. Die durchschnittlichen Gewerbeertrag- und Gewerkekapi­ talsteuerbeträge der preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern für die Rechnungsjahre 1926 und 1927.

Von einem steuerbaren	betrug die Gewerbeertrag- bzw. Gewerkekapi­ talsteuer im Durchschnitt											
	der preußischen Groß- städte mit 100 000 und mehr Einwohnern			der preußischen Mittel- städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern			der preußischen Städte mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern			aller preußischen Städte mit 25 000 und mehr Einwohnern		
	im Rechnungs- jahr		Verände- rung 1927 geg. 1926 (= 100)	im Rechnungs- jahr		Verände- rung 1927 geg. 1926 (= 100)	im Rechnungs- jahr		Verände- rung 1927 geg. 1926 (= 100)	im Rechnungs- jahr		Verände- rung 1927 geg. 1926 (= 100)
	1926 <i>RM</i>	1927 <i>RM</i>		1926 <i>RM</i>	1927 <i>RM</i>		1926 <i>RM</i>	1927 <i>RM</i>		1926 <i>RM</i>	1927 <i>RM</i>	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gewerbe- ertrag												
1 200 <i>RM</i> ..	60,89	31,50	51,73	65,31	33,97	52,01	60,69	29,77	49,05	61,75	31,15	50,45
2 400 " ..	121,78	94,51	77,61	130,62	101,91	78,02	121,38	89,30	73,57	123,50	93,46	75,68
3 600 " ..	213,11	189,03	88,70	228,59	203,83	89,17	212,41	178,60	84,08	216,13	186,92	86,48
5 000 " ..	355,19	336,05	94,01	380,99	362,36	95,11	354,02	317,51	89,69	360,22	332,29	92,25
10 000 " ..	862,60	861,13	99,83	928,26	928,55	100,36	859,76	813,62	94,63	874,82	851,50	97,33
50 000 " ..	4 921,88	5 061,77	102,84	5 279,42	5 458,07	103,38	4 905,68	4 782,50	97,49	4 991,62	5 005,18	100,27
100 000 " ..	9 995,98	10 312,57	103,17	10 722,12	11 119,97	103,71	9 963,08	9 743,60	97,80	10 137,62	10 197,28	100,59
Gewerbe- kapi- tal												
5 000 <i>RM</i> ..	21,37	31,95	149,51	15,95	26,15	163,95	17,65	27,22	154,22	18,09	27,92	154,34
10 000 " ..	42,61	63,90	149,96	31,80	52,29	164,43	35,20	54,43	154,63	36,08	55,84	154,77
12 000 " ..	51,18	76,68	149,82	38,20	62,75	164,27	42,28	65,32	154,49	43,34	67,01	154,61
20 000 " ..	102,36	144,80	141,46	76,40	118,49	155,09	84,57	123,35	145,86	86,68	126,54	145,99
50 000 " ..	294,30	400,40	136,05	219,64	327,65	149,18	243,14	341,08	140,28	249,21	349,91	140,41
100 000 " ..	614,18	826,48	134,57	458,38	676,32	147,55	507,42	704,04	138,75	520,08	722,26	138,87
500 000 " ..	3 173,28	4 234,40	133,44	2 368,30	3 465,05	146,31	2 621,66	3 607,09	137,59	2 687,10	3 700,43	137,71
1 000 000 " ..	6 372,16	8 494,48	133,31	4 755,70	6 951,12	146,16	5 264,46	7 236,06	137,45	5 395,88	7 423,30	137,57

städte, und zwar mit 11,1 vH, und am wenigsten im Durch­ schnitt der preußischen Kleinstädte, und zwar mit 9,7 vH von der Gewerbeertragsteuer, beansprucht. Die Gewerbe­ kapitalsteuer 1927 erreicht im Durchschnitt der Großstädte 0,85 vH und im Durchschnitt der Mittelstädte 0,7 vH des steuerbaren Gewerkekapi­ tals.

4. Die durchschnittlichen Gewerbeertrag- und Gewerbe­ kapitalsteuern der preußischen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern für die Rechnungsjahre 1926 und 1927 in vH der steuerbaren Gewerbeerträge und Gewerbe­ kapitalien.

In vH eines steuerbaren	betrug die Gewerbeertrag- bzw. Gewerkekapi­ talsteuer im Durchschnitt							
	der preußischen Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern		der preußischen Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern		der preußischen Städte mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern		aller preußischen Städte mit mehr als 25 000 Ein- wohnern	
	im Rech- nungs- jahr		im Rech- nungs- jahr		im Rech- nungs- jahr		im Rech- nungs- jahr	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Gewerbeertrags von								
1 200 <i>RM</i> ..	5,07	2,63	5,44	2,83	5,06	2,48	5,15	2,60
2 400 " ..	5,07	3,94	5,44	4,25	5,06	3,72	5,15	3,89
3 600 " ..	5,92	5,25	6,35	5,66	5,90	4,96	6,00	5,19
5 000 " ..	7,10	6,72	7,62	7,25	7,08	6,35	7,20	6,65
10 000 " ..	8,63	8,61	9,25	9,29	8,60	8,14	8,75	8,52
50 000 " ..	9,84	10,12	10,56	10,92	9,81	9,98	10,01	10,20
100 000 " ..	10,00	10,31	10,72	11,12	9,96	9,74	10,14	10,20
Gewerkekapi- tals								
5 000 <i>RM</i> ..	0,43	0,64	0,32	0,52	0,35	0,54	0,36	0,56
10 000 " ..	0,43	0,64	0,32	0,52	0,35	0,54	0,36	0,56
12 000 " ..	0,43	0,64	0,32	0,52	0,35	0,54	0,36	0,56
20 000 " ..	0,51	0,72	0,38	0,59	0,42	0,62	0,43	0,63
50 000 " ..	0,59	0,80	0,44	0,66	0,49	0,68	0,50	0,70
100 000 " ..	0,61	0,83	0,46	0,68	0,51	0,70	0,52	0,72
500 000 " ..	0,63	0,85	0,47	0,69	0,52	0,72	0,54	0,74
1 000 000 " ..	0,64	0,85	0,48	0,70	0,53	0,72	0,54	0,74

Ertrag der Tabaksteuer Januar bis März 1928 und im Rechnungsjahr 1927.

Der Ertrag der Tabaksteuer belief sich im 4. Viertel des Rech-
nungsjahres 1927 auf 180,3 Mill. *RM*, er übertrifft den des Vor-
vierteljahres (174,5 Mill. *RM*) um 5,8 Mill. *RM*.

Von dem Sollertrag der Tabakfabrikatsteuer entfallen 68,1 vH
(3. Viertel 63,6) auf Zigaretten, 24,7 vH (28,7) auf Zigarren,
0,3 vH (0,3) auf feingeschnittenen Rauchtak und 5,9 vH (6,4)
auf Pfeifentak.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 5, S. 186.

Von den Zigarettenherstellern sind in der Zeit von Januar bis März erheblich größere Steuerzeichenmengen als im Vorvierteljahr gekauft worden (+11,9 Mill. *RM*). Die aus den Steuerwerten berechnete Fabrikatmenge ist gegenüber den Monaten Oktober bis Dezember 1927 um 817,6 Mill. Stück gestiegen.

Bei den übrigen Tabakerzeugnissen hat in der Berichtszeit der Verkauf der Tabaksteuerzeichen gegenüber dem Vorvierteljahr einen Rückgang erfahren. Diese Entwicklung erklärt sich durch das vorhergegangene stärkere Weihnachtsgeschäft. Die Mindereinnahme beim Steuerzeichenverkauf für Zigarren (—5,6 Mill. *RM*) fällt besonders stark ins Gewicht. Die für die Monate Januar bis März 1928 aus den Steuerwerten berechnete Zigarrenmenge ergibt 133,7 Mill. Stück weniger als im Vorvierteljahr.

Den größten Anteil an der Gesamtmenge hatten bei Zigaretten diejenigen zum Kleinverkaufspreis von 5 *Rpf* mit 52,3 vH, bei Zigarren diejenigen zu 10 *Rpf* mit 27,4 vH.

Vom 1. Januar bis 31. März 1928 sind 89 987 dz (im Vorvierteljahr 87 844 dz) Zigarettentabak in die Herstellungsbetriebe gebracht worden. Das Soll der Materialsteuer beträgt 35,99 Mill. *RM* (35,14 Mill. *RM*), Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten zusammen 153,85 Mill. *RM* (146,07 Mill. *RM*).

Der Durchschnitt der Kleinverkaufspreise, denen die gekauften Steuerzeichen entsprechen, betrug:

Gattung	1927			1928	Rechnungsjahr	
	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Januar bis März	1927	1928
	<i>Rpf</i> je Stück					
Zigarren	13,4	13,4	14,1	13,5	13,6	13,2
Zigaretten	4,6	4,6	4,7	4,8	4,7	4,5
Kautabak	17,2	17,2	17,3	17,4	17,3	17,1
	<i>RM</i> je kg					
Feinschnitt	11,49	12,66	12,78	12,26	12,28	10,49
Pfeifentabak	5,91	5,84	6,00	6,04	5,94	5,74
Schnupftabak	5,88	5,85	5,92	5,88	5,88	5,85

Der Gesamtertrag an Tabaksteuer (Rohsolleinnahme) stellt sich für das Rechnungsjahr 1927 auf 696,0 Mill. *RM* (1926: 585,1). Davon entfallen 66,3 vH (1926: 64,1) auf Zigaretten, 25,9 vH (27,0) auf Zigarren und 7,8 vH (8,9) auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse.

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung Steuerzeichen gekauft worden sind, berechnet sich nach den Kleinverkaufspreisen auf 2 727,7 Mill. *RM* (1926: 2 388,5).

Die versteuerten Zigaretten hatten einen Gesamtwert von 1 537,1 Mill. *RM* (1926: 1 315,4), die Zigarren von 902,3 Mill. *RM* (1926: 790,2). Für Rauchtobak beziffert sich der Gesamtwert auf 231,3 Mill. *RM* (1926: 223,6), für Kautabak auf 43,5 Mill. *RM* (1926: 45,7) und für Schnupftabak auf 13,5 Mill. *RM* (1926: 13,6).

Die aus den Steuerwerten der verkauften Tabaksteuerzeichen errechneten Mengen an Zigaretten beliefen sich auf 32 768,4 Mill. Stück (1926: 29 156,1) und an Zigarren auf 6 634,6 Mill. Stück (1926: 5 979,7). Für das Berichtsjahr ist somit eine Zunahme um 3 612,3 Mill. Stück Zigaretten und 654,9 Mill. Stück Zigarren zu verzeichnen. Bei den übrigen Tabakerzeugnissen sind die Veränderungen geringfügig.

Die Steigerung im Absatz von Zigarettenhüllen (1927: 2 290,9 Mill. Stück, 1926: 1 699,3 Mill. Stück) läßt auf eine vermehrte Selbstherstellung von Zigaretten schließen.

Im Rechnungsjahr 1927 wurden unter Berücksichtigung der nachträglich eingegangenen Berichtigungen 362 992 dz (1926: 297 837 dz) Zigarettentabak in die Herstellungsbetriebe gebracht; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 145,2 Mill. *RM* (1926: 138,9). Das im Berichtsjahr entstandene Steuersoll an Tabakfabrikatsteuer und Materialsteuer für Zigaretten betrug 606,3 Mill. *RM* (1926: 513,6).

Die meisten Zigaretten wurden zum Kleinverkaufspreise von 5 *Rpf* und 4 *Rpf* das Stück abgegeben. Ihr Anteil an der Gesamtmenge berechnet sich auf 48,8 vH und 31,2 vH (1926: 40,4 bzw. 33,5). Bei den Zigarren entfielen auf diejenigen zu 10 *Rpf* 26,7 vH (1926: 26,3), auf die zu 15 *Rpf* 25,1 vH (23,3) und auf die zu 20 *Rpf* 14,1 vH (13,1).

Ertrag der Tabaksteuer im 4. Viertel und im Rechnungsjahr 1927. (Vorläufige Ergebnisse).

Steuerwert der verkauften Tabak- steuerzeichen und -vordrucke		Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse			
für	1 000 <i>RM</i>		4. V. d. R.-J. 1927	R.-J. 1927	
	4. V. d. R.-J. 1927	R.-J. 1927			
Zigarren	44 459	180 457	Mill. Stck. .	1 644,5	6 634,6
Zigaretten	122 864	461 149	•	8 609,7	32 768,4
Feingeschn. Rauchtobak .	502	2 084	• kg ...	0,09	0,38
Pfeifentabak	10 731	45 335	•	8,89	38,13
Kautabak	514	2 175	• Stck..	59,2	251,99
Schnupftabak	329	1 350	• kg ...	0,56	2,2
Zigarettenhüllen	873	3 436	• Stck..	582,2	2 290,9
Zusammen	180 272	695 986			

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Rechnungsjahre 1927.

In den folgenden Ausführungen wurde von einer Gegenüberstellung mit dem Haushaltsoll abgesehen, weil eine solche sowohl wegen der aus dem Vorjahre übernommenen als auch wegen der in das nachfolgende Rechnungsjahr übergehenden Reste keine vergleichbaren Schlüsse zuläßt.

Nach dem Rechnungsabschluß des Reichs für das Rechnungsjahr 1927 belaufen sich die Einnahmen des ordentlichen Haushalts — ohne Berücksichtigung des Übertrags aus dem Vorjahre — auf insgesamt 9 129,3 Mill. *RM*. In dieser Summe sind voranschlagsgemäß 190 Mill. *RM* aus der Rücklage zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse enthalten. Von den Einnahmen entfallen 8 490,3 Mill. *RM* oder 93 vH auf Steuern und Zölle, von denen jedoch 3 011,8 Mill. *RM* oder 35,5 vH beim Reich nur durchlaufen und an die Länder oder über diese an die Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen wurden. Darüber hinaus finden seitens des Reichs noch namhafte Zuwendungen an die Länder — als wichtigste sei der Polizeikostenzuschuß von 202,2 Mill. *RM* genannt — statt, so daß also die oben erwähnten Bruttoeinnahmen dem Reich für seine eigenen Zwecke nur zum Teil zur Verfügung stehen.

Als Übertragungen aus dem vorhergegangenen Rechnungsjahre 1926 treten zu den Einnahmen des Berichtszeitraums ein — auch im Haushaltsplan veranschlagter — Überschuß des Rechnungsjahres 1926 in Höhe von 199,5 Mill. *RM* und ein Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen¹⁾, der 348,5 Mill. *RM* beträgt. Dieser

»Bestand« stellt eine Rücklage aus den Einnahmen des Rechnungsjahres 1926 dar, um Ausgaben dieses Jahres, die zwar bewilligt, aber noch nicht getätigt sind, zu decken. Da ein wesentlicher Teil dieser Ausgaben im Rechnungsjahr 1927 zur Abwicklung kommt, ist die Rücklage der Einnahme dieses Jahres hinzuzurechnen. Es ergibt sich somit im ordentlichen Haushalt unter Berücksichtigung der vorgenannten Überträge aus dem Vorjahre eine Gesamteinnahme des Rechnungsjahres 1927 in Höhe von 9 677,3 Mill. *RM*.

Diesem Betrage stehen 8 819,0 Mill. *RM* ordentliche Ausgaben gegenüber. Hierbei wird nicht unterschieden, ob diese auf Grund von Bewilligungen des Berichtsrechnungsjahres oder der Vorjahre getätigt worden sind. Den Hauptteil dieser Ausgaben nehmen mit 3 011,8 Mill. *RM* oder 34,2 vH die oben bereits erwähnten Steuerüberweisungen an die Länder und — mittelbar — an die Gemeinden (Gemeindeverbände) ein. An zweiter Stelle stehen ihrer Bedeutung nach die Ausgaben für Versorgung und Ruhegehälter (1 632,4 Mill. *RM* oder 18,5 vH), denen der vom ordentlichen Haushalt aufzubringende Teil der Reparationszahlungen (831,7 Mill. *RM* oder 9,4 vH) folgt. Erwähnenswert ist noch der Aufwand des Reichs an Besoldungen und anderen persönlichen Ausgaben, der 735,7 Mill. *RM* (8,3 vH der Gesamtausgaben) ausmacht. Scheidet man aus den Gesamtausgaben die beiden wichtigsten Durchlaufsposten — Steuerüberweisungen und den Polizeikostenzuschuß an die Länder — aus, so betragen die Anteilsziffern

¹⁾ Ausgaberreste abzüglich Einnahmereste.

an den Gesamtausgaben bei Versorgung und Ruhegehältern 29,1 vH, bei den Reparationszahlungen 14,8 vH und bei den Besoldungen 13,1 vH.

Aus der Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen (einschließlich Übertragungen aus 1926) des ordentlichen Haushalts ergibt sich rechnerisch eine Mehreinnahme von 558,3 Mill. *RM*. Von diesem Betrag sind jedoch 520,1 Mill.

Die Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1927.

Bezeichnung	Mill. <i>RM</i>	vH
A. Ordentlicher Haushalt.		
I. Übertrag aus dem Rechnungsjahr 1926.		
1. Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Jahre 1926.	348,5	
2. Überschuß des Jahres 1926	199,5	
Summe I	548,0	
II. Einnahmen im Rechnungsjahr 1927.		
1. Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	8 490,3	93,0
2. Aus der Münzprägung	99,6	1,1
3. Überschuß der Post und Reichsdruckerei	77,8	0,9
4. Vorzugsdividende aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft	29,9	0,3
5. Aus der Rücklage zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse	190,0	2,1
6. Sonstige Verwaltungseinnahmen	241,7	2,6
Summe II	9 129,3	100,0
III. Ausgaben im Rechnungsjahr 1927.		
1. Steuerüberweisungen an die Länder	3 011,8	34,2
2. Besoldungen und andere persönliche Ausgaben	735,7	8,3
3. Versorgung und Ruhegehälter einschl. Kriegeschädigtenrenten	1 632,4	18,5
4. Sozialversicherung	306,7	3,5
5. Erwerbslosenfürsorge (unterstützende)	205,3	2,3
6. Heer-sächliche Ausgaben	329,2	3,7
7. Marine-sächliche Ausgaben	107,9	1,2
8. Verkehrswesen	145,4	1,7
9. Reichsschuld-Verzinsung und Tilgung	95,8	1,1
10. Reichsschuld-Anleiheablösung	417,9	4,7
11. Schutzpolizei	202,2	2,3
12. Innere Kriegslasten	189,5	2,2
13. Reparationszahlungen	831,7	9,4
14. Sonstiges	607,5	6,9
Summe III	8 819,0	100,0
Abschluß des ordentlichen Haushalts.		
Summe I und II: Einnahmen (einschl. Übertrag aus 1926)	9 677,3	
Summe III: Ausgaben	8 819,0	
Mehreinnahme	858,3	
Diese finden folgende Verwendung:		
1. Zur Deckung noch nicht abgewickelter in das Rechnungsjahr 1928 übernommener Ausgabereste (abzüglich der Einnahmereste)	520,1	
2. Eingestellt in den Haushaltsplan 1928		
a) in den ordentl. Haushalt	127,0	
b) in den außerordentl. Haushalt	55,0	
3. Auf den außerordentl. Haushalt des Rechnungsjahres 1927 überwiesen	176,2	
	858,3	
B. Außerordentlicher Haushalt.		
I. Übertrag aus dem Rechnungsjahr 1926	- 290,1	
II. Einnahmen im Rechnungsjahr 1927.		
1. Verwaltungseinnahmen	18,2	12,9
2. Erlös aus der Anleihe 1927	123,1	87,1
Summe II	141,3	100,0
III. Ausgaben im Rechnungsjahr 1927.		
1. Erwerbslosenfürsorge (wertschaffende)	118,0	23,9
2. Wohnungs- und Siedlungswesen	114,2	23,2
3. Verkehrswesen	76,2	15,5
4. Innere Kriegslasten	7,4	1,5
5. Reparationszahlungen (Reservefonds)	67,5	13,7
6. Sonstiges	109,4	22,2
Summe III	492,7	100,0
Abschluß des außerordentlichen Haushalts.		
Summe I: Übertrag aus 1926	- 290,1	
Summe II: Einnahmen	141,3	
Summe III: Ausgaben	492,7	
Mehrausgabe	641,5	
Davon ab:		
Überweisung vom ordentlichen Haushalt	176,2	
Verbleibt	465,3	
Hierzu treten:		
Noch nicht abgewickelte in das Rechnungsjahr 1928 übernommene Ausgabereste	258,3	
Aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushalts bleiben noch zu decken.	723,6	

*RM*¹⁾ durch die in das Rechnungsjahr 1928 übergehenden, noch nicht abgewickelten Ausgabereste²⁾ festgelegt, so daß also ein Überschuß von 338,2 Mill. *RM* verbleibt. Hier- von sind 162,0 Mill. *RM* in den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 eingestellt, und zwar 127,0 Mill. *RM* in den ordentlichen, 35,0 Mill. *RM* in den außerordentlichen Haushalt. Der dann noch verbleibende verfügbare Rest des Überschusses vom ordentlichen Haushalt 1927 (176,2 Mill. *RM*) wurde gemäß § 75, der Reichshaushalts- ordnung zur Verminderung des Anleihebedarfs des Reichs auf den außerordentlichen Haushalt des gleichen Rech- nungsjahres übertragen.

Der außerordentliche Haushalt weist im Rech- nungsjahr 1927 eine Einnahme von 141,3 Mill. *RM* auf. Von diesen entfallen 123,1 Mill. *RM* oder 87,1 vH auf An- leiherlöse. Ein den Einnahmen zuzusetzender Bestand zur Deckung der nicht abgewickelten Ausgaben des Vorjahres ist hier — anders als beim Ordinarium — nicht vorhanden. Im Gegenteil sind im Rechnungsjahr 1926 außerordentliche Ausgaben von 290,1 Mill. *RM* noch ungedeckt geblieben, so daß in dieser Höhe ein Fehlbetrag in das Extraordi- narium des Rechnungsjahres 1927 übernommen wurde.

Von den außerordentlichen Ausgaben des Rechnungs- jahres 1927 in Höhe von 492,7 Mill. *RM*, die zum Teil auf Bewilligungen der Vorjahre beruhen, entfallen die haupt- sächlichsten Teile auf die wertschaffende Erwerbslosen- fürsorge (118,0 Mill. *RM* oder 23,9 vH), das Wohnungs- und Siedlungswesen (114,2 Mill. *RM* oder 23,2 vH), das Verkehrswesen (76,2 Mill. *RM* oder 15,5 vH) und auf die Rücklage in den Reservfonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen (67,5 Mill. *RM* oder 13,7 vH).

Als Gesamtabeschluß des außerordentlichen Haushalts 1927 ergibt sich — unter Berücksichtigung des Übertrags aus dem Rechnungsjahr 1926 — ein Fehlbetrag von 641,5 Mill. *RM*. Durch Überweisung aus dem Überschuß des ordentlichen Haushalts 1927 in Höhe von 176,2 Mill. *RM* verringert sich dieser Betrag auf 465,3 Mill. *RM*. Hierzu treten noch 258,3 Mill. *RM* außerordentliche Ausgaben³⁾, die bewilligt, aber im Rechnungsjahr 1927 noch nicht ab- gewickelt sind, so daß also in das Rechnungsjahr 1928 ein noch nicht gedeckter Gesamtbedarf des Extraordinariums von 723,6 Mill. *RM* übergeht.

¹⁾ Hiervon entfallen 288 Mill. *RM* auf Bewilligungen, die erst kurz vor Jahreschluß durch den Nachtrag ausgesprochen worden sind (Notprogramm und Liquidationsschlußentscheidungen), und die deshalb in der kurzen Zeit bis zum Abschluß der Bücher nicht mehr abgewickelt werden konnten. — ²⁾ Abzüglich der Einnahmereste. — ³⁾ Abzüglich der Resteinnahmen.

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Mai 1928. Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben haben im Mai insgesamt 647,2 Mill. *RM* erbracht, also gegenüber dem Vormonat eine Mindereinnahme von 237,0 Mill. *RM* oder 26,8 vH. Diese geht darauf zurück, daß im April die vierteljährlichen Vorauszahlungen für die veranlagte Einkommensteuer, die Körper- schaftsteuer und die Umsatzsteuer fällig waren, während in den Mai nur die Vierteljahrsrate der Vermögensteuer fiel. Diese Steuer brachte gegenüber dem Februar, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs, eine Mindereinnahme in Höhe von 17,4 Mill. *RM* oder 18,7 vH (Februar 93,0 Mill. *RM*, Mai 75,6 Mill. *RM*), weil im Februar noch erhebliche Abschlußzahlungen eingingen.

Abgesehen von den vierteljährlich zahlbaren Steuern haben nur einige andere Steuerarten Schwankungen aufzuweisen. So er- brachte der Steuerabzug vom Kapitalerträge im April 31,4 Mill. *RM*, im Mai dagegen nur 16,6 Mill. *RM*. Der Rückgang erklärt sich daraus, daß am 1. April ein Fälligkeitstermin der Zinsen war. Das Ertragnis der Lohnsteuer stieg von 111,9 Mill. *RM* im April auf 118,0 Mill. *RM* im Mai; dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Steuerrückstellungen in diesem Zeit- raum von 9,0 Mill. *RM* auf 4,9 Mill. *RM* zurückgingen.

Die Zölle und ebenfalls sämtliche wichtigen Verbrauchs- steuern haben im Mai gesteigerte Erträge abgeworfen. In ihrer Gesamtheit brachten Zölle und Verbrauchsteuern im Mai ins- gesamt 228,6 Mill. *RM*, also 29,7 Mill. *RM* oder 12,9 vH mehr

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1927		R.-J. 1928	
	Febr.	März	April	Mai
	Mill. RM			
A. Besitz- u. Verkehrsteuern	389,1	290,0	685,3	418,6
1. Fortdauernde	388,5	288,6	683,4	418,0
Einkommensteuer aus Lohn- abzügen ²⁾	99,4	100,1	111,9	118,0
Steuerabzug v. Kapitalerträge	4,6	11,6	31,4	16,6
Andere Einkommensteuer	65,5	43,8	183,9	69,8
Körperschaftsteuer	17,5	10,5	87,3	17,9
Vermögenssteuer	93,0	19,8	8,4	75,6
Umsatzsteuer	39,1	24,6	177,7	36,6
Kapitalverkehrsteuer	9,1	12,4	10,5	12,3
Kraftfahrzeugsteuer	10,6	13,7	16,6	17,5
Beförderungsteuer	26,8	25,3	28,8	27,9
Übrige	22,9	26,7	26,9	25,8
2. Einmalige	0,6	1,4	1,9	0,6
B. Zölle u. Verbrauchsteuern	222,4	243,3	198,9	228,6
Zölle	85,3	91,3	81,9	83,4
Tabaksteuer	70,4	76,4	55,1	78,5
Biersteuer	27,5	27,5	27,9	30,8
Aus dem Spiritusmonopol	21,5	31,8	18,8	20,3
Zuckersteuer	11,9	11,4	11,1	12,2
Übrige	5,8	5,0	4,1	3,4
C. Sonstige Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	611,6	533,3	884,2	647,2

Anm. Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. —
¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile
 usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den
 Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Ab-
 züglich der Steuerrückstellungen (Februar: 18,4, März: 17,2, April: 9,0,
 Mai 4,9 Mill. RM).

als im Vormonat. Hierbei ist besonders das Mehraufkommen
 bei der Tabaksteuer in Höhe von 23,4 Mill. RM bemerkenswert.
 Es ist wahrscheinlich erstens darauf zurückzuführen, daß die
 Stockung, die auf das Weihnachtsgeschäft folgte und die in
 den niedrigen Aprilerinnahmen zum Ausdruck gekommen ist,

Reichsschuld*).

Bezeichnung	1927		1928	
	Mai	März	April	Mai
	Mill. RM			
I. Schuldverschreibungen				
Anleihe-Ablös.-Schuld, Altbesitz ¹⁾	4 742,5	4 547,8	4 547,8	4 547,8
Neubesitz ¹⁾	700,0	700,0	700,0	700,0
Anleihe des Reichs von 1927	²⁾ 452,0	²⁾ 500,0	500,0	500,0
Zusammen	5 894,5	5 747,8	5 747,8	5 747,8
II. Schatzanweisungen				
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
v. 1923, rückz. 1935 (Goldanl.)	18,8	18,8	18,8	18,8
6 vH von 1923, rückz. 1932	1,3	1,3	1,3	1,3
K-Schätze	0,7	0,6	0,6	0,6
Zusammen	20,8	20,6	20,6	20,6
III. Bankschulden				
Rentenbank	876,6	782,6	765,9	750,4
Reichsbank	208,4	199,4	199,4	199,4
Zusammen	1 085,0	981,9	965,3	949,8
IV. Auslandsanleihe⁴⁾				
\$	424,3	402,7	402,6	402,2
£	429,7	419,8	419,6	419,7
Schwed. Kr.	27,5	26,8	26,8	26,8
Lire	22,2	20,8	20,7	20,7
Schweiz. Fr.	11,8	11,5	11,5	11,5
Summe	915,4	881,6	881,2	880,9
Dazu: 5 vH Rückz.-Agio für \$	21,2	20,1	20,1	20,1
Zusammen	936,6	901,7	901,3	901,0
V. Sonstige Reichsschulden				
Weitere Zahlungsverpflichtungen	9,7	9,4	9,4	9,4
Sicherheitsleistungen	51,1	42,1	42,1	42,2
Mortuarionskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	110,0	60,0	60,0	60,0
Reichswechsel	—	40,0	57,7	164,7
Davon am offenen Geldmarkt begeben	—	15,0	32,7	64,7
Zusammen	182,8	163,5	181,2	288,2
Vorübergehend aufgenommene Dar- lehen	—	75,0	—	—
Gesamtsumme	8 119,7	7 890,6	7 816,3	7 907,4

^{*)} Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen gegenüber den
 Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Überschlägliche Ermitt-
 lung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist. —
²⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne
 Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge
 dar. — ³⁾ Die Anleihe ist erst mit Ende Februar 1928 voll abgerechnet. —
⁴⁾ Umgerechnet nach den Berliner Devisenkursen am Monatsende.

durch eine lebhaftere Steuerzeichenentnahme abgelöst wurde,
 und zweitens darauf, daß die Umstellung auf die gesetzliche
 Steuerregelung der Zahlungsfristen für die Tabaksteuer sich in
 der Übergangszeit dahin ausgewirkt hat, daß in der zweiten
 Märzhälfte 1928 Steuerzeichen in erhöhtem Maße entnommen
 worden sind, deren Bezahlung im Mai 1928 zu erfolgen hatte.

Die Reichsschuld im Mai 1928. Die Höhe der gesamten
 Reichsschuld ist im Mai um 91,1 Mill. RM auf 7 907,4 Mill. RM
 gestiegen. Die Reichswechselemission wies eine Zunahme von
 107 Mill. RM auf, so daß sich ihr gesamter Ausgabebetrag nun-
 mehr auf 164,7 Mill. RM stellt. Von der Neuemission wurden
 jedoch nur 22 Mill. RM am offenen Geldmarkt begeben, während
 die restlichen 85 Mill. RM fest übernommen wurden. Damit
 betragen die am offenen Geldmarkt begebenen Reichswechsel
 54,7 Mill. RM, die in festen Händen befindlichen Reichswechsel
 110,0 Mill. RM. Die Reichsbank wurde auch im Berichtsmontat
 durch Rediskontierung der am offenen Geldmarkt begebenen
 Reichswechsel nur in ganz geringem Umfang in Anspruch ge-
 nommen; am Ende der ersten Reichsbankwoche, am 7. Mai, wies
 sie mit 1,3 Mill. RM den Höchstbestand an Reichswechseln aus;
 der Bestand verminderte sich seitdem ständig, und war Ende Mai
 bereits wieder getilgt. Lombarddarlehen auf Reichswechsel sind
 von der Reichsbank im Mai ebenfalls nicht gewährt worden.
 Der Schuldverhöhung standen auf der anderen Seite verhältnis-
 mäßig geringe Schuldvermindernungen gegenüber. Die Renten-
 bankschuld ging um 15,6 Mill. RM zurück; die Tilgung erfolgte
 gemäß § 7a des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs
 an Rentenbankscheinen aus den Zinseinnahmen von den Grund-
 schuldverpflichteten. Ferner wurden wiederum geringe Beträge
 von den alten Schatzanweisungen (und zwar von den 1935 rück-
 zahlbaren Schatzanweisungen von 1923 [Goldanleihe] und von
 den auslosbaren K-Schatzanweisungen) zurückgekauft. Die
 übrigen Veränderungen in der Höhe der Reichsschuld betreffen
 ausschließlich ausländische Zahlungsverpflichtungen und beruhen
 allein auf den Kursdifferenzen zwischen den am Berliner Devisen-
 markt notierten Wechselkursen Ende April und Ende Mai.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai 1928.

Im Mai wurden Wertpapiere im Betrage von 395 Mill. RM
 im Inlande ausgegeben. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat
 erklärt sich durch die verminderte Ausgabe von Kommunal-
 schuldverschreibungen der Boden-Kredit-Institute. Die umfang-
 reiche Aufnahme öffentlicher Anleihen hielt weiter an und über-
 traf sogar die Ziffer des Vormonats. Die bedeutendsten öffent-
 lichen Anleihen sind die Schatzanweisungen des Freistaats Bayern

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai 1928 (in Mill. RM).

Gegenstand	Monatsdurchschnitt			1928		
	1907— 1913	1927	1. Vj. 1928	März	April	Mai
Schuldverschreibungen:						
von Öffentlich-rechtlichen						
Körperschaften	98	58	28	44 *)	90	106
von Bodenkreditanstalten	75	166	239	198	209	138
a) Kommunalschuld-						
verschreibungen ..	10	29	52	64	111	20
b) Pfandbriefe	65	137	187	134	98	118
von gemeinnützigen Kör-						
perschaften und Unter-						
nehmungen	—	1	69	2	15	4
von privaten Unterneh-						
mungen, Vereinen usw.	34	16	11	26 *)	.	1
Schuldverschreibungen						
insgesamt ¹⁾	207	241	347	270	314	249
Aktien (ohne Fusionen und						
 Sacheinlagen) ²⁾	61	114	67	49	126	146
Inländische Werte zus...	268	355	414	319	440	395
Ausländische Werte	³⁾ 40	5	—	—	—	—
Insgesamt	308	360	414	319	440	395
Auslandsanleihen öffentlich-						
 rechtlicher Körperschaften		21,14	4,05	2,00	12,60	165,75
Auslandsanleihen öffentlicher						
 Unternehmungen		6,51	35,98	13,44	21,00	65,70
Auslandsanleihen v. Kirchen		1,16	2,26	2,18	13,83	2,02
Auslandsanleihen privater						
 Unternehmungen		88,21	70,38	162,09	26,27	180,58
Insgesamt	.	117,02	112,67	179,71	73,70	414,05

¹⁾ Nominalbeträge. — ²⁾ Ausgabekurs. — ³⁾ Erster Umsatz in Deutschland
 (Nominalbetrag). — ⁴⁾ Berichtigte Zahl.

und der Stadt Nürnberg im Betrage von 35 bzw. 10 Mill. *RM*, die Anleihen der Provinz Niederschlesien (12 Mill. *RM*), des Volksstaats Hessen (6 Mill. *RM*), der Stadt Dresden (15 Mill. *RM*), der Stadt Magdeburg (6 Mill. *RM*) und die der Städte Dortmund, Wiesbaden und Stettin im Betrage von je 5 Mill. *RM*. Im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Körperschaften haben die privaten Unternehmungen keine größeren Inlandsanleihen aufgenommen bis auf die Hartmann & Braun A. G., Frankfurt a. M., die eine Anleihe von 1,2 Mill. *RM* aufnahm.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen zeigt eine außerordentliche Zunahme, hieran ist sowohl die öffentliche als auch die private Wirtschaft in gleichem Maße beteiligt. Von Kommunalanleihen sind die in den Vereinigten Staaten aufgelegten Anleihen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes* (17,5 Mill. \$), der Stadt Berlin (15 Mill. \$) und der Stadt Frankfurt a. M. (6,25 Mill. \$) zu nennen, ferner wurden 3 Mill. *RM* Schuldverschreibungszertifikate der Stadt Köln in Holland aufgelegt. Die Anleihen der öffentlichen Unternehmungen setzen sich zu-

sammen aus den in den Vereinigten Staaten aufgelegten Anleihen der Überlandzentrale Pommern A. G. (3,5 Mill. \$), der Elektrizitätswerke Unterelbe A. G. (5 Mill. \$) und der in der Schweiz und in Holland untergebrachten Anleihe der Badischen Landes-Elektrizitätsversorgungs-A. G. (50 Mill. schw. Fr.). Die Anleihe der Elektrizitätswerke Unterelbe A. G. diente zur Hälfte zur Konvertierung der im Jahre 1926 aufgenommenen Auslandsanleihe, der zur Konversion bestimmte Betrag wurde in der Statistik nicht berücksichtigt.

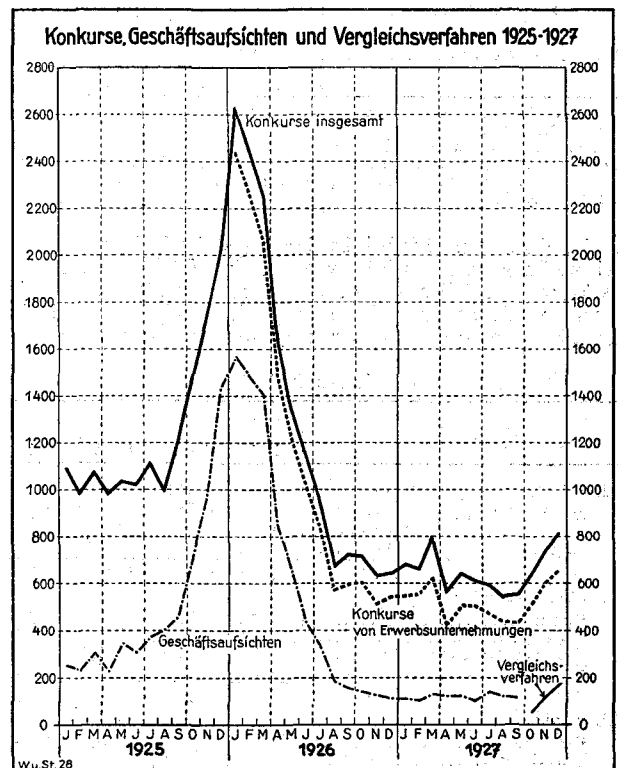
Von Anleihen der privaten Unternehmungen wurden die Anleihen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (25 Mill. \$), der A. E. G. (10 Mill. \$), der im Jahre 1927 gegründeten Ruhrchemie A. G. (4 Mill. \$) und der Braunkohlen-Industrie A. G. Zukunft (2 Mill. \$) in den Vereinigten Staaten aufgelegt. In Holland wurde die Anleihe der Mechanischen Weberei Linden A. G. (2 Mill. hfl.) und 5 Mill. *RM* Goldpfandbriefe der Deutschen Hypothekbank Meiningen sowie 5 kleinere Anleihen kirchlicher Körperschaften untergebracht.

Konkurse, Geschäftsaufsichten und Vergleichsverfahren im Jahre 1927.

Die im folgenden wiedergegebenen endgültigen Ergebnisse der Statistik der Konkurse, Geschäftsaufsichten und Vergleichsverfahren für 1927 beruhen auf den direkten Meldungen der Gerichte an das Statistische Reichsamt, während die in dieser Zeitschrift monatlich mitgeteilten Zahlen sich auf die Veröffentlichungen der Gerichte im Reichsanzeiger stützen. Aus diesem Unterschied in der Erfassung erklären sich die geringen Differenzen zwischen den Gesamtzahlen der eröffneten Konkurse, Geschäftsaufsichten und Vergleichsverfahren auf Grund der monatlichen Meldungen und den hier wiedergegebenen endgültigen Zahlen. Abgesehen hiervon, enthalten die nachfolgenden Übersichten auch die Zahlen der mangels hinreichender Masse abge-

Konkurse, Geschäftsaufsichten und Vergleichsverfahren im Jahre 1927 nach Gewerbegruppen.

Erwerbs- oder Geschäftszweig	Konkurse			Die Konkurse in vH sämtlicher Konkurse	Angemeldete Geschäftsaufsichten	Eröffnete Vergleichsverfahren
	eröffnete Konkursverfahren	mangels hinreichender Masse abgelehnte Anträge auf Konkursöffnung	zusammen			
1. Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	141	19	160	2,0	26	6
2. Fischerei	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	2	2	4	0,1	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	67	20	87	1,1	7	5
5. Eisen- und Metallindustrie	8	6	14	0,2	4	1
6. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	128	40	168	2,1	37	10
7. Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	100	58	158	2,0	27	9
8. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	102	45	147	1,9	16	5
9. Chemische Industrie	37	26	63	0,8	8	2
10. Textilindustrie	89	26	115	1,5	36	8
11. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	54	29	83	1,1	16	9
12. Leder- und Linoleumindustrie	41	7	48	0,6	10	3
13. Kautschuk- u. Asbestindustrie	9	—	9	0,1	2	—
14. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	185	65	250	3,2	51	12
15. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	16	8	24	0,3	2	2
16. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	310	88	398	5,1	43	14
17. Bekleidungsindustrie	249	61	310	3,9	54	24
18. Baugewerbe	243	64	307	3,9	56	23
19. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	2	1	3	0,0	—	—
20. Handelsgewerbe	2 920	712	3 632	46,1	592	188
Waren- { 1. Kleinhandel	2 321	525	2 846	36,2	478	151
{ 2. Großhandel	436	80	516	6,6	88	28
Bankgewerbe	40	11	51	0,6	3	2
Verlags- u. Buchgewerbe	47	18	65	0,8	12	4
Kunst-, Musikalienhandel	76	78	154	1,9	11	3
Hausierhandel, Vermittlung, Versteigerung usw.	2	1	3	0,0	2	—
21. Versicherungswesen	31	32	63	0,8	4	1
22. Verkehrswesen	115	54	169	2,1	21	9
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	33	35	68	0,9	—	3
24. Sonstige Erwerbsunternehmungen	818	769	1 587	20,2	69	20
25. Andere Gemeinschaftsdarlehner	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	5 702	2 168	7 870	100,0	1 083	354



lehnten Anträge auf Konkurseröffnung, die monatlich nicht erfaßt werden können.

Die Zahl der Konkurse (einschl. der abgelehnten Konkursanträge) bleibt infolge der günstigeren Konjunktur um mehr als 50 vH hinter der Rekordziffer des Vorjahrs zurück (7 870 gegen 15 829); sie wird sogar von dem Durchschnitt der vier letzten Vorkriegsjahre (1909/13) mit 11 534 erheblich übertroffen. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr entfällt fast ausschließlich auf die Konkurse von Erwerbsunternehmungen; die sonstigen Konkurse sind nur wenig zurückgegangen, die Nachlaßkonkurse, die ihren Hauptbestandteil bilden, haben sogar zugenommen. Eine ähnliche Entwicklung wie die Konkurse von Erwerbsunternehmungen haben auch die Geschäftsaufsichten bzw. die Vergleichsverfahren, die am 1. Oktober an ihre Stelle traten, zu verzeichnen¹⁾. Bei einem Vergleich der Summen der Zahlen der Geschäftsaufsichten und Vergleichsverfahren für 1927 mit der Zahl der Geschäftsaufsichten im Jahre 1926 ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Anordnung eines Vergleichsverfahrens gegenüber derjenigen der Geschäftsaufsicht erschwert worden ist, da sie an die Zustimmung der Gläubiger gebunden ist, die bei der Geschäftsaufsicht nicht erforderlich war. Diese Erschwerung hatte

¹⁾ Vgl. •W. u. St., 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 914.

Konkurse, Geschäftsaufsichten und Vergleichsverfahren im Jahre 1927.

Zeit- raum	Kon- kurse von Er- werbs- unter- neh- men- gen	An- dere Kon- kurse	Kon- kurse ins- ge- samt	Von den Konkursen betrafen ¹⁾											Geschäftsaufsichten und Vergleichsverfahren ²⁾		
				nicht eingetragene Erwerbs- unter- neh- men- gen	Ein- zel- fir- men	offene Han- dels- Gesell- schaften	Kom- man- dit- Gesell- schaften	Akti- en- Gesell- schaften ³⁾	Gesell- schaf- ten m.b.H.	ber- gan- ge- ne Ge- werks- schaf- ten	ein- ge- tra- gene Ge- nos- sen- schaf- ten	andere Er- werbs- unter- neh- men- gen	Nach- lasse	sonstige Gemein- schuld- ner (natürl. u. jurist. Per- sonen)	von Erwerbs- unter- neh- men- gen	an- dere	ins- ge- samt
Jahr 1926	14 167 (3 088)	1 662 (707)	15 829 (3 795)	6 887 (1 427)	3 396 (466)	1 178 (204)	148 (27)	502 (167)	1 859 (782)	7 (1)	178 (9)	12 (5)	942 (505)	720 (202)	6 929	525	7 454
Jahr 1927	6 283 (1 398)	1 587 (770)	7 870 (2 168)	3 257 (721)	1 384 (191)	489 (79)	75 (16)	166 (59)	771 (330)	2 (1)	131 (1)	8 (1)	1 197 (657)	390 (113)	1 348 (334)	89 (20)	1 437 (354)
Jan. 1927	549 (116)	136 (66)	685 (182)	291 (65)	112 (16)	44 (5)	5 (2)	15 (7)	67 (31)	—	15 (1)	—	94 (51)	42 (15)	103	8	111
Febr. "	553 (137)	115 (60)	668 (197)	284 (69)	118 (19)	51 (9)	6 (3)	16 (9)	65 (28)	1	12 (1)	—	82 (52)	33 (8)	97	7	104
März "	627 (162)	173 (93)	800 (255)	302 (81)	138 (20)	50 (7)	8 (1)	22 (5)	98 (48)	—	9 (1)	—	137 (82)	36 (11)	130	1	131
April "	428 (83)	136 (64)	564 (147)	203 (36)	99 (15)	43 (10)	5 (1)	15 (5)	50 (16)	—	13 (1)	—	106 (57)	30 (7)	107	14	121
Mai "	504 (110)	143 (76)	647 (186)	269 (57)	101 (12)	37 (8)	6 (2)	18 (5)	56 (26)	—	17 (1)	—	115 (69)	28 (7)	117	3	120
Juni "	501 (132)	113 (54)	614 (186)	256 (75)	113 (9)	30 (6)	2 (1)	17 (9)	65 (31)	—	14 (1)	4 (1)	93 (49)	20 (5)	98	6	104
Juli "	475 (118)	117 (61)	592 (179)	252 (61)	101 (14)	37 (8)	2 (3)	9 (32)	68 (32)	—	6 (1)	—	88 (52)	29 (9)	132	16	148
Aug. "	440 (106)	109 (52)	549 (158)	242 (52)	99 (17)	22 (2)	8 (1)	11 (2)	53 (20)	—	5 (1)	—	81 (40)	28 (12)	119	8	127
Sept. "	432 (93)	119 (60)	551 (153)	219 (45)	96 (19)	36 (6)	9 (1)	6 (3)	55 (19)	—	9 (1)	2 (1)	91 (52)	28 (8)	111	6	117
Okt. "	511 (124)	130 (66)	641 (190)	253 (66)	127 (17)	41 (7)	7 (1)	14 (5)	59 (28)	—	10 (1)	—	99 (54)	31 (12)	48	5	53
Nov. "	606 (100)	137 (58)	743 (186)	322 (48)	173 (17)	46 (5)	13 (2)	10 (4)	71 (24)	1	9 (1)	1 (1)	105 (50)	32 (8)	120	6	126
Dez. "	657 (117)	159 (60)	816 (177)	364 (64)	147 (16)	52 (6)	4 (2)	13 (2)	64 (27)	—	12 (1)	1 (1)	106 (49)	53 (11)	166	9	175

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen geben die mangels hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — ²⁾ Einschließlich Kommandit-Gesellschaften auf Aktien. — ³⁾ Ab Oktober 1927 Vergleichsverfahren. — ⁴⁾ Vergleichsverfahren.

gleichzeitig eine Verzögerung in der Anordnung des gerichtlichen Verfahrens zur Folge, woraus sich erklärt, daß die Zahl der angeordneten Vergleichsverfahren im Oktober zunächst auffallend gering war.

Die monatliche Entwicklung von Konkursen und Geschäftsaufsichten zeigt im übrigen im Gegensatz zum Vorjahr eine verhältnismäßig große Regelmäßigkeit. Der in den Monaten Juli bis September festzustellende Tiefstand der Konkursziffern dürfte im wesentlichen Saisoncharakter haben. Der Anteil der einzelnen Geschäfts- und Erwerbszweige an den Konkursen und Geschäftsaufsichten bzw. Vergleichsverfahren ist gegenüber 1926 wenig verändert. Der Anteil des Baugewerbes (3,9 vH gegen 2,5 vH im Jahre 1926) und der von der industriellen Konjunktur nicht begünstigten Landwirtschaft (2,0 vH gegen 1,6 vH im Jahre 1926) ist höher als 1926, während die Textilindustrie (1,5 vH gegen 2,7 vH im Jahre 1926) und das Bekleidungsgewerbe (3,9 vH gegen 6,0 vH im Jahre 1926) niedrigere Anteilsziffern aufweisen.

Die deutschen Sparkassen im Mai 1928.

Der Spareinlagenzuwachs ist im Mai weiter zurückgegangen. Die Verminderung hält sich jedoch in den Grenzen des Vorjahres. So betrug der Einlagenüberschuß bei den preussischen Sparkassen 87,8 vH des Überschusses im April gegenüber 86,9 vH im gleichen Zeitraum 1927. Der Rückgang des Zuwachses ist auf eine Steigerung der Auszahlungen zurückzuführen, während die Einzahlungen sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats gehalten haben. Die Stabilität der Einzahlungen dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß besonders in den letzten Monaten vor der Hauptreisezeit ansehnliche Beträge für die Finanzierung der Reise von der Sparkassenkundschaft erspart und zu den Sparkassen gebracht werden. Hingegen ist andererseits die Vermehrung der Auszahlungen hauptsächlich dadurch zu erklären, daß weite Kreise der Bevölkerung zur Beschaffung von Sommerkleidung, für Pfingstausflüge und für die Urlaubszeit, die mit dem Monat Mai eingesetzt hat, Einlagen von ihren Sparkassen zurückgezogen haben. Die Bewegung der Spareinlagen ist somit saisonmäßig bedingt. Es ist jedoch bemerkenswert, daß der Einlagenüberschuß im Mai um etwa 12 vH größer war als im gleichen Monat des Vorjahres und auch den

durchschnittlichen monatlichen Einlagenüberschuß des Jahres 1926 um fast 10 vH übersteigt.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen haben wiederum fast durchweg beträchtlich zugenommen und erreichten mit rund 1 360 Mill. RM einen neuen Höchststand. Allein in Preußen stiegen sie um 45,4 Mill. RM.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Mai 1927	Bestand März 1928	Ende April 1928	Mai 1928	Mai 1927	Bestand März 1928	Ende April 1928	Mai 1928
in Mill. RM								
Preußen	2 565,6	3 450,8	3 545,4	3 628,5	818,8	866,4	874,2	919,7
Bayern	297,1	417,4	430,2	441,8	87,0	102,5	104,9	113,0
Sachsen	239,7	348,7	364,3	374,9	—	—	—	—
Württemberg ..	187,5	261,0	267,2	273,0	134,8	149,4	151,1	149,2
Baden	182,4	261,5	271,0	276,9	37,5	46,7	47,8	48,0
Hessen	94,3	126,8	130,0	134,4	22,8	23,7	23,3	26,9
Mecklenburg- Schwerin ..	19,1	28,3	28,9	29,9	10,4	8,9	8,8	8,9
Thüringen ..	85,8	118,4	122,4	126,1	39,9	44,3	46,0	46,9
Mecklenburg- Strelitz	1,7	2,8	2,9	3,0	0,5	0,9	0,9	0,9
Oldenburg ..	27,7	34,4	34,9	35,4	11,2	10,3	9,6	9,8
Braunschweig	13,8	18,9	19,4	19,6	—	—	—	—
Anhalt	22,9	35,6	36,3	36,9	10,5	10,8	11,3	12,8
Waldeck	5,4	7,1	7,1	7,3	0,9	1,1	1,1	1,2
Schaumburg- Lippe	5,8	10,2	11,3	11,5	3,1	2,7	2,6	3,1
Lippe-Detm.	16,9	30,2	30,9	33,5	3,9	3,7	3,6	3,9
Hamburg	139,4	240,5	246,3	249,6	3,9	6,6	6,7	7,5
Bremen	59,0	88,8	91,0	92,5	4,0	5,4	5,4	6,6
Lübeck *) ...	3,1	5,3	5,5	5,6	0,9	1,0	1,1	1,1
Zusammen	3 965,6	5 486,7	5 645,0	5 780,3	1 190,1	1 284,5	1 298,4	1 359,3
Außerdem im sächsischen Gironetz	—	—	—	—	251,5	285,3	291,9	303,4

*). Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — *) In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die verhältnismäßig niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen zu erklären ist. — *) Vorläufige Zahlen. — *) Nachträglich berichtet.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein- zahlun- gen ¹⁾	Aus- zahlun- gen	Zunahme im Monat		
			ins- gesamt ¹⁾	davon durch ²⁾	
				Auf- wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. RM					
Mai 1927	396,3	285,4	110,9	.	.
Januar 1928	790,1	363,0	427,1	82,0	77,3
Februar „	542,2	309,5	232,7	12,9	25,1
März „	508,4	347,7	160,7	4,6	10,0
April „	487,7	329,7	158,0	4,9	3,5
Mai ⁴⁾ „	483,2	348,5	134,7	2,8	2,8

¹⁾ Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Lebensdauer der Reichsbevölkerung nach der neuen deutschen Sterbetafel für die Jahre 1924 bis 1926.

Vorbemerkung.

Die Berechnung von Sterbetafeln hat den Zweck, die Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung möglichst eingehend und zuverlässig darzustellen und den durch die verschiedenen große Sterblichkeit in den einzelnen Altersstufen bedingten Absterbevorgang einer Grundmasse von Geborenen ersichtlich zu machen. Zur Aufstellung einer Sterbetafel werden zunächst die Sterbenswahrscheinlichkeiten für die einzelnen Altersjahre ermittelt; ihr tausendfacher Wert gibt an, wieviel von 1 000 Personen, welche das betreffende Altersjahr begonnen haben, innerhalb des zugrunde gelegten Zeitabschnittes vor Vollendung dieses Altersjahres gestorben sind. Aus der Reihe der Sterbenswahrscheinlichkeiten werden die Zahlen der Überlebenden der einzelnen Altersjahre abgeleitet, welche das allmähliche Absterben einer Generation von 100 000 Lebendgeborenen unter der Annahme ständig gleichbleibender Sterblichkeitsverhältnisse verbildlichen, und die Ziffern der Lebenserwartung, d. h. die Anzahl der Jahre, welche die überlebenden Mitglieder der Generation von jedem einzelnen Altersjahr ab unter den obwaltenden Sterblichkeitsverhältnissen durchschnittlich noch durchleben. Frühere Sterbetafeln liegen vor für die Jahrzehnte 1871/80, 1881/90, 1891/1900 und 1901/10 sowie für die Jahre 1910 und 1911. Infolge des starken Rückgangs der Sterblichkeit sind diese Tafeln jedoch für die Beurteilung der gegenwärtigen Bevölkerungsvorgänge nicht mehr maßgebend.

Auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1925 ist nunmehr eine neue deutsche Sterbetafel berechnet worden. Die dabei in Anwendung gekommene Berechnungsmethode war im Prinzip die gleiche wie bei den früheren großen deutschen Sterbetafeln, welche sich jeweils auf die Sterblichkeitsverhältnisse eines Jahrzehnts stützten. Der Zeitabschnitt, welchem das Sterbefallmaterial für die Berechnungen entnommen wurde, umfaßt die drei ganzen Kalenderjahre 1924 bis 1926. Durch die Wahl dieses verhältnismäßig ausgedehnten Zeitabschnittes wurde erreicht, daß die Schwankungen der Sterblichkeit, welche durch besonders günstige oder ungünstige Witterungsverhältnisse oder durch zeitweise verstärktes bzw. abgeschwächtes Auftreten der epidemischen Krankheiten verursacht werden, in dem gesamten Sterbefallmaterial annähernd ausgeglichen sind. Die Ergebnisse der Berechnungen sind in folgenden Übersichten in abgekürzter Form den entsprechenden Werten der früheren deutschen Sterbetafeln gegenübergestellt.

Die Sterblichkeitsverhältnisse, welche durch die neue deutsche Sterbetafel für die Jahre 1924 bis 1926 dargestellt werden, können als verhältnismäßig sehr günstig bezeichnet werden. Insbesondere haben die Sterbenswahrscheinlichkeiten aller Altersstufen im Vergleich zu dem Jahrzehnt 1901/10 eine starke Verminderung erfahren. Im 1. Lebensjahr starben in den Jahren 1924 bis 1926 nur noch 115,4 bzw. 93,9 von je 1 000 lebendgeborenen Knaben und Mädchen gegenüber 202,3 bzw. 170,5 im Jahrzehnt 1901/10 und 252,7 bzw. 217,4 in den 70er Jahren. Die Säuglingssterblichkeit hat somit seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts um rund 44 vH und seit Bestehen des Deutschen Reichs um mehr als die Hälfte abgenommen. Noch weit stärker war der Rückgang der Sterblichkeit unter den Kleinkindern im Alter von 1 bis 5 Jahren. Von je 1 000 Kindern, welche die Gefahren des Säuglingsalters überstanden haben, sterben im 2. Lebensjahr mit 16,2 bzw. 14,9 jetzt nur noch $\frac{2}{5}$ soviel Kinder wie vor 20 Jahren (von der Mitte des Jahrzehnts 1901/10 ab gerechnet) und nur noch $\frac{1}{4}$ soviel Kinder wie in den 70er Jahren. Im 3. bis 6. Lebensjahr ist die Sterblichkeit der Knaben und Mädchen sogar auf $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$ ihrer früheren Höhe gesunken. Die Wahrscheinlichkeit der 10jährigen, im nächsten Altersjahr zu sterben, hat bei den Knaben von 2,4 in den Jahren 1901 bis 1910 auf 1,4 auf 1 000 und bei den Mädchen von 2,6 auf 1,2 auf

1 000 abgenommen. Im Vergleich zu den 70er Jahren betrug der Rückgang der Sterblichkeit der 10jährigen etwa $\frac{3}{4}$ ihrer damaligen Höhe. Erheblich schwächer ist die Verminderung der Sterbefälle in den Altersstufen von 15 bis 25 Jahren; in diesem Alter macht sich die durch die Entwicklung der Geschlechtsreife bedingte Konstitutionschwächung der jugendlichen Personen in der Sterblichkeit stark bemerkbar. So ist die Sterbenswahrscheinlichkeit der 20jährigen männlichen und weiblichen Personen gegenwärtig mit 4,3 bzw. 3,3 auf 1 000 nur um rund 15 bzw. 21 vH niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1910 (5,0 bzw. 4,2). Ebenso hat die Sterblichkeit der 25jährigen Männer und Frauen von 5,1 und 5,4 nur um 14 bzw. 27 vH auf 4,4 bzw. 3,9 (auf 1 000 Lebende) abgenommen. Gegenüber den 70er Jahren beträgt der Sterblichkeitsrückgang in diesen Altersstufen rund 50 vH. In den nächsthöheren Altersstufen dagegen, in welchen die Sterblichkeit durch die genannte Umstellung des Organismus nicht mehr beeinflusst wird, haben die Sterbenswahrscheinlichkeiten beider Geschlechter, und zwar besonders die der Männer, einen nicht unerheblich stärkeren Rückgang

Abgekürzte deutsche Sterbetafel für die Jahre 1924 bis 1926 im Vergleich zu den früheren Sterbetafeln.

a. Tausendfacher Wert der Sterbenswahrscheinlichkeiten.

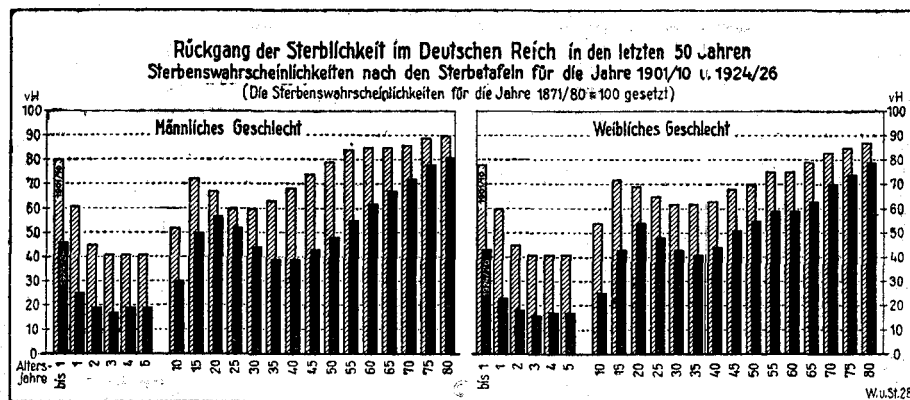
Alter	Von je 1 000 Lebendgeborenen bzw. das vorstehende Altersjahr vollendenden Personen starben im nächsten Altersjahr nach der Sterbetafel für die Jahre						Maßziffern 1871 bis 1880 = 100		Maßziffern 1901/10 = 100
	1871/72 bis 1880/81	1881/1890	1891/1900	1901/1910	1910/11	1924/26	1901/1910	1924/26	1924/26
Männliches Geschlecht.									
0	252,73	241,69	233,86	202,34	181,45	115,38	80	46	57
1	64,92	63,73	51,99	39,88	32,30	16,19	61	26	41
2	33,19	31,96	22,47	14,92	12,06	6,36	45	19	43
3	23,09	22,07	14,84	9,47	7,58	4,04	41	17	43
4	17,05	16,14	10,74	6,91	5,78	3,16	41	19	46
5	13,00	12,06	8,00	5,28	4,40	2,42	41	19	46
10	4,66	4,11	3,01	2,44	2,18	1,42	62	30	58
15	3,87	3,45	3,06	2,77	2,70	1,94	72	60	70
20	7,50	6,54	5,76	5,04	4,66	4,27	67	57	86
25	8,48	7,18	5,90	5,13	4,72	4,39	60	52	86
30	9,28	8,29	6,54	5,56	5,05	4,05	60	44	73
35	11,01	10,50	8,35	6,97	6,14	4,25	63	39	61
40	13,63	12,94	10,93	9,22	8,23	5,35	68	39	58
45	16,80	15,91	14,24	12,44	11,01	7,23	74	43	58
50	21,45	20,23	18,58	16,93	15,40	10,30	79	48	61
55	27,90	26,68	24,60	23,57	21,65	15,48	84	55	66
60	38,20	36,93	33,94	32,60	31,20	23,62	85	62	72
65	55,20	52,72	49,54	47,06	46,33	36,92	85	67	78
70	81,08	76,55	73,35	69,36	68,75	58,08	86	72	84
75	120,04	117,10	110,08	106,40	109,28	93,91	89	78	88
80	174,48	170,77	163,76	157,87	160,57	141,96	90	81	90
85	243,63	247,25	241,80	231,60	235,89	212,85	95	87	92
90	319,02	339,83	335,18	320,02	327,21	284,69	100	89	89
Weibliches Geschlecht.									
0	217,40	206,89	198,62	170,48	153,05	93,92	78	43	55
1	63,64	61,87	49,93	38,47	30,99	14,93	60	23	39
2	32,58	31,34	21,73	14,63	11,51	5,74	45	18	39
3	22,53	21,64	14,45	9,25	7,42	3,62	41	16	39
4	16,87	16,12	10,67	6,84	5,55	2,86	41	17	42
5	12,87	12,11	8,06	5,31	4,33	2,19	41	17	41
10	4,76	4,38	3,20	2,56	2,20	1,20	64	25	47
15	4,22	4,00	3,49	3,02	2,82	1,81	72	43	60
20	6,14	5,29	4,59	4,22	3,87	3,32	69	54	79
25	8,20	7,10	5,94	5,37	4,99	3,94	65	48	73
30	9,65	8,53	6,96	5,97	5,64	4,14	62	43	69
35	11,10	9,86	8,02	6,86	6,57	4,52	62	41	66
40	12,20	10,86	9,02	7,71	7,08	5,31	63	44	69
45	12,60	11,28	9,81	8,54	7,94	6,44	63	47	75
50	16,00	14,38	12,81	11,26	10,81	8,86	70	55	79
55	21,65	20,24	18,14	16,19	15,32	12,73	75	59	79
60	32,85	30,54	27,50	24,73	24,11	19,47	75	59	79
65	50,05	47,20	43,60	39,60	38,54	31,55	79	63	80
70	74,70	71,71	67,81	62,06	61,93	51,98	83	70	84
75	116,00	112,04	104,82	98,31	98,34	85,29	85	74	87
80	168,30	161,90	155,65	146,50	151,41	133,71	87	79	91
85	236,35	229,41	225,37	217,39	218,62	198,37	92	84	91
90	313,84	306,23	302,27	295,66	302,38	263,08	94	84	89

erfahren. Von 1 000 30jährigen Männern starben nur noch 4,1 gegenüber 5,6 im Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1910 und die Sterblichkeit der 35- sowie der 40jährigen Männer hat mit 4,3 und 5,4 auf 1 000 Lebende gegenüber 7,0 und 9,2 um rund 40 vH abgenommen. Im Alter von 30 bis unter 35 Jahren insbesondere ist das Leben der Männer jetzt weniger gefährdet als in den jüngeren Altersstufen von 20 bis 25 Jahren, während früher und selbst noch in den letzten Vorkriegsjahren, die Sterbefälle von 30- bis 40jährigen

Männern weit zahlreicher waren als die von 20- bis 30jährigen. Auch beim weiblichen Geschlecht hat die Sterblichkeit in den mittleren Altersstufen einen stärkeren Rückgang erfahren als in den jugendlichen Altersjahren. Die beim männlichen Geschlecht beobachtete Umkehrung der Sterblichkeitsverhältnisse beider Altersgruppen hat jedoch beim weiblichen Geschlecht bisher nicht stattgefunden. Hauptsächlich wohl infolge der Gefährdung durch Schwangerschaften sterben auch jetzt noch weit mehr 30- und 35jährige Frauen (4,1 bzw. 4,5 auf 1 000) als 20- und 25jährige (3,3 bzw. 3,9 auf 1 000).

Auch die Sterbenswahrscheinlichkeiten der 45- und 50jährigen Männer haben mit einer Abnahme um rund 40 vH gegenüber den der letzten großen deutschen Sterbetafel zugrunde liegenden Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1901 bis 1910 einen verhältnismäßig sehr günstigen Stand erreicht. In den höheren Altersstufen dagegen macht sich die Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse mit zunehmendem Alter in immer geringerem Maße bemerkbar, da die Folgeerscheinungen der allgemeinen Abnutzung des menschlichen Organismus und der Abnahme seiner Regenerationsfähigkeit durch die Fortschritte der ärztlichen Kunst nur in begrenztem Maße eingehalten werden können. Immerhin erscheint die erreichte Verminderung der Sterbefälle der 70jährigen Männer und Frauen von 69,4 bzw. 62,1 auf 58,1 und 52,0 auf 1 000 sowie die Abnahme der Sterblichkeit der 80jährigen Männer und Frauen sehr bemerkenswert.

Ein Vergleich der Sterbenswahrscheinlichkeit beider Geschlechter erweist, daß in den Altersstufen der Kinder und Jugendlichen bis etwa zum 30. Altersjahr sowie auch in den höheren Altersstufen von 65 Jahren aufwärts die Sterbenswahrscheinlichkeiten des weiblichen Geschlechts um mehrere Hundertteile stärker abgenommen haben als die des männlichen Geschlechts. Im Alter von 30 bis 65 Jahren dagegen war die Besserung der Sterblichkeit für die Männer beträchtlich günstiger als für die Frauen. Die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts ist jetzt nur noch in den Altersstufen von 30 bis 40 Jahren höher als die der Männer, während die früheren Sterbetafeln durchweg eine Mehrsterblichkeit des weiblichen Geschlechts in den Altersjahren von 6 bis 30 nachwiesen.

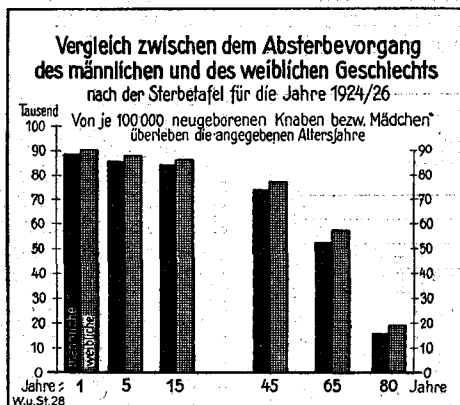


Abgekürzte deutsche Sterbetafel für die Jahre 1924 bis 1926 im Vergleich zu den früheren Sterbetafeln.

b. Absterbeordnung und Lebenserwartung.

Alter (Jahre)	Von 100 000 Lebendgeborenen überleben das vorstehende Altersjahr nach der Sterbetafel für die Jahre						Zahl der im Durchschnitt noch zu durchlebenden Jahre nach der Sterbetafel für die Jahre					
	1871/72 bis 1880/81	1881/80	1901/100	1901/1010	1910/11	1924/26	1871/72 bis 1880/81	1881/1890	1901/1900	1901/1910	1910/11	1924/26
Männliches Geschlecht.												
0	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	35,58	37,17	40,56	44,82	47,41	55,97
1	74 727	75 831	76 614	79 766	81 855	88 462	46,52	47,92	51,85	55,12	56,86	62,24
2	69 876	70 998	72 631	76 585	79 211	87 030	48,72	50,15	53,67	56,39	57,74	62,26
3	67 557	68 722	70 999	75 442	78 255	86 477	49,38	50,79	53,89	56,24	57,44	61,65
4	65 997	67 212	69 945	74 727	77 662	86 127	49,53	50,93	53,70	55,77	56,88	60,90
5	64 871	66 127	69 194	74 211	77 213	85 855	49,39	50,76	53,27	55,15	56,21	60,09
10	62 089	63 526	67 369	72 827	75 984	85 070	46,51	47,75	49,66	51,16	52,08	55,63
15	60 892	62 441	66 462	72 007	75 189	84 469	42,38	43,54	45,31	46,71	47,60	51,00
20	59 287	60 970	65 049	70 647	73 832	83 268	38,45	39,52	41,23	42,56	43,43	46,70
25	56 892	58 897	63 168	68 881	72 130	81 429	34,96	35,83	37,38	38,59	39,39	42,70
30	54 454	56 713	61 274	67 092	70 425	79 726	31,41	32,11	33,46	34,55	35,29	38,56
35	51 815	54 168	59 111	65 104	68 545	78 111	27,88	28,49	29,59	30,53	31,18	34,30
40	48 775	51 148	56 402	62 598	66 227	76 313	24,46	25,03	25,89	26,64	27,18	30,05
45	45 272	47 668	53 037	59 405	63 238	74 032	21,16	21,67	22,37	22,94	23,35	25,90
50	41 228	43 684	49 002	55 340	59 349	71 006	17,98	18,41	19,00	19,43	19,71	21,89
55	35 544	38 989	44 133	50 186	54 290	66 818	14,96	15,32	15,81	16,16	16,30	18,09
60	31 124	33 456	38 308	43 807	47 736	60 883	12,11	12,43	12,82	13,14	13,18	14,50
65	24 802	26 940	31 294	36 079	39 527	52 715	9,55	9,82	10,12	10,40	10,38	11,46
70	17 500	19 665	23 195	27 136	29 905	41 906	7,34	7,51	7,76	7,99	7,90	8,74
75	10 743	12 188	14 730	17 586	19 328	28 998	5,51	5,60	5,80	5,97	5,84	6,50
80	5 035	5 833	7 330	8 987	9 711	16 066	4,10	4,11	4,23	4,38	4,25	4,77
85	1 635	1 909	2 497	3 212	3 297	6 371	3,06	2,99	3,05	3,18	3,13	3,50
90	330	360	492	683	679	1 599	2,34	2,20	2,23	2,35	2,30	2,68
95	38	32,8	46,3	74,4	70	241	1,80	1,67	1,68	1,80	1,76	2,12
100	2	1,25	1,80	3,76	3	20	1,36	1,37	1,30	1,50	1,48	1,75
Weibliches Geschlecht.												
0	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	38,45	40,25	43,97	48,33	50,68	58,82
1	78 260	79 311	80 138	82 952	84 695	90 608	48,06	49,67	53,73	57,20	58,78	63,89
2	73 280	74 404	76 137	79 761	82 070	89 255	50,30	51,91	55,59	58,47	59,64	63,85
3	70 892	72 073	74 482	78 594	81 126	88 743	50,98	52,58	55,81	58,33	59,33	63,22
4	69 295	70 514	73 406	77 867	80 523	88 422	51,14	52,73	55,62	57,87	58,77	62,44
5	68 126	69 377	72 623	77 334	80 077	88 169	51,01	52,58	55,22	57,27	58,10	61,62
10	65 237	66 601	70 646	75 845	78 816	87 452	48,18	49,69	51,71	53,35	53,99	57,11
15	63 878	65 306	69 562	74 887	77 930	86 877	44,15	45,63	47,47	49,00	49,58	52,47
20	62 324	63 838	68 201	73 564	76 659	85 808	40,19	41,62	43,37	44,84	45,35	48,09
25	60 174	61 937	66 467	71 849	75 043	84 275	36,53	37,81	39,43	40,84	41,28	43,92
30	57 566	59 584	64 385	69 848	73 115	82 597	33,07	34,21	35,62	36,94	37,30	39,76
35	54 685	56 921	62 407	67 679	71 020	80 847	29,68	30,69	31,87	33,04	33,32	35,56
40	51 576	54 054	59 467	65 283	68 659	78 917	26,32	27,16	28,14	29,16	29,38	31,37
45	48 481	51 146	56 751	62 717	66 187	76 704	22,84	23,57	24,37	25,25	25,39	27,20
50	45 245	48 110	53 768	59 812	63 231	73 943	19,29	19,99	20,53	21,35	21,45	23,12
55	41 308	44 293	49 938	55 984	59 350	70 236	15,88	16,38	16,95	17,64	17,68	19,20
60	36 293	39 287	44 814	50 780	54 016	65 076	12,71	13,14	13,65	14,17	14,17	15,51
65	29 703	32 628	37 828	43 540	46 484	57 671	9,96	10,29	10,62	11,09	11,03	12,17
70	21 901	24 546	28 917	34 078	36 448	47 255	7,60	7,84	8,10	8,45	8,35	9,27
75	13 677	15 645	18 900	23 006	24 517	34 028	5,66	5,87	6,07	6,30	6,19	6,87
80	6 570	7 815	9 773	12 348	12 981	19 711	4,22	4,37	4,48	4,65	4,52	5,06
85	2 232	2 756	3 568	4 752	4 794	8 372	3,14	3,26	3,32	3,40	3,36	3,76
90	471	612	821	1 131	1 126	2 356	2,37	2,49	2,52	2,59	2,49	2,92
95	56	77,8	107	157	142	423	1,81	1,99	2,00	2,10	1,91	2,32
100	3	5,53	7,69	13,1	9	45	1,24	1,74	1,67	1,87	1,60	1,90

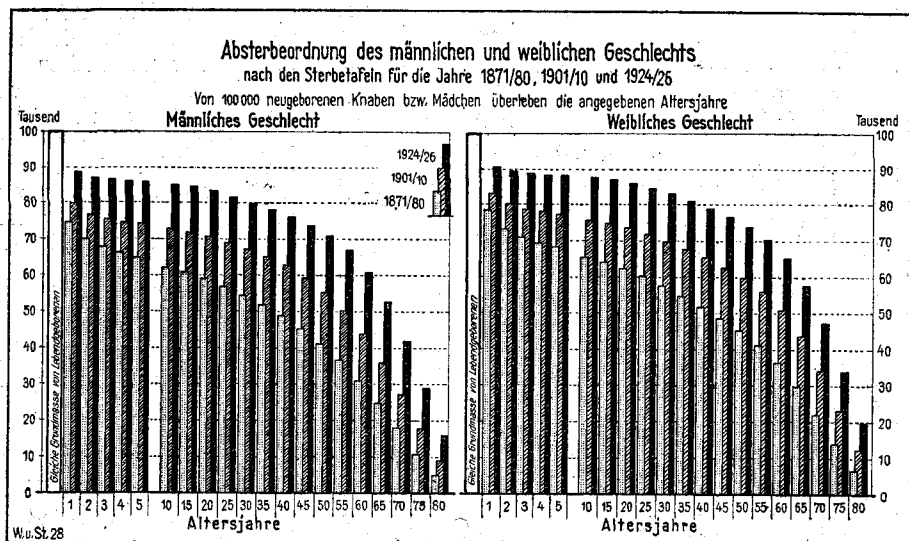
Die starke Abnahme der Sterbenswahrscheinlichkeiten sämtlicher Altersjahre wirkt sich naturgemäß in einer erheblichen Lebensverlängerung der Bevölkerung aus, wie die Zunahme der in der Übersicht auf S. 451 wiedergegebenen Zahlen der Überlebenden und der Lebenserwartung der verschiedenen Altersstufen zeigt. Diese



Lebensverlängerung macht sich, entsprechend dem besonders großen Rückgang der Sterblichkeit im Säuglings- und Kleinkindalter, verhältnismäßig am stärksten in den ersten fünf Lebensjahren bemerkbar. Während nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1901 bis 1910 von 100 000 lebendgeborenen Knaben und Mädchen nur 74 211 bzw. 77 334 das 5. Lebensjahr vollendeten, erreichen unter den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen mit 85 855 bzw. 88 169 von je 100 000 rund 11 000 Knaben und Mädchen mehr dieses Alter. Diese Zunahme der Überlebendenzahlen erhöht sich bis zur Vollendung des 10. Altersjahres bei den Knaben auf 12 200 und bei den Mädchen auf 11 600 sowie bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres bei den Knaben auf 12 500 und bei den Mädchen auf 12 000. Von einer gleich großen Grundmasse Lebendgeborener erreichen also jetzt 12 vH der Geborenen mehr das erwerbsfähige Alter als in den Jahren 1901 bis 1910 und sogar 23 vH mehr als unter den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1871 bis 1880. Diese Zunahme ist insofern von großer Wichtigkeit, als durch sie die Auswirkungen des starken Geburtenrückgangs auf die produktive Volkskraft zu einem beträchtlichen Teil abgeschwächt werden. Die Zunahme der Aufwuchsziffer des weiblichen Geschlechts hat ferner die Bedeutung, daß für die Erhaltung eines bestimmten Bevölkerungsbestandes unter den heutigen

Sterblichkeitsverhältnissen eine beträchtlich geringere Gebärleistung der Frauen notwendig ist als vor 20 Jahren und noch mehr als vor 50 Jahren. Dazu kommt, daß auch während des erwerbsfähigen Alters selbst wie auch während des Fruchtbarkeitsstadiums der Frauen die Sterblichkeit stark zurückgegangen ist. Denn nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1901 bis 1910 erreichten von 72 007 erwerbsfähig gewordenen männlichen Personen nur 36 079 oder 50 vH mit 65 Jahren die obere Grenze der Erwerbsfähigkeit, nach den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen dagegen 52 715 von 84 469, das sind 62,4 vH. Die Zahl der Frauen, welche das ganze Gebärfähigkeitsstadium überleben, ist von 83,7 vH der gebärfähig gewordenen Frauen auf 88,3 vH gestiegen. Im Durchschnitt durchlebt jeder erwerbsfähig gewordene Mann während des erwerbsfähigen Alters von 15 bis 65 Jahren nach den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen 43,8 Jahre, nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1901 bis 1910 betrug die produktive Lebensdauer der Männer durchschnittlich 41,5 Jahre und nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1871 bis 1880 nur 38,5 Jahre.

Will man die gesamten Sterblichkeitsverhältnisse eines Zeitabschnitts durch eine einzige Zahl ausdrücken, so bedient man sich der aus der Sterbetafel ersichtlichen Lebenserwartung der neugeborenen Kinder oder der mittleren Lebensdauer. Es wurden, wie die Übersicht auf S. 451 zeigt, nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1871 bis 1880 die neugeborenen Knaben durchschnittlich 35,6 Jahre und nach den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1901 bis 1910 durchschnittlich 44,8 Jahre alt. Unter den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen hingegen beträgt die mittlere Lebensdauer der Knaben 56 Jahre. Der gesamte Rückgang der Sterblichkeit seit den 70er Jahren kommt mithin einer Verlängerung des Lebens der neugeborenen Knaben um durchschnittlich 20,4 Jahre gleich. In gleichem Maße ist die Lebenserwartung der neugeborenen Mädchen von 38,5 auf 58,8 Jahre angestiegen. Auch für die Überlebenden der einzelnen Altersstufen hat die Zahl der Jahre, welche sie nach den obwaltenden Sterblichkeitsverhältnissen noch zu durchleben haben, zugenommen. Ein 10-jähriger Knabe hatte z. B. nach den Sterblichkeitsverhältnissen der 70er Jahre eine gesamte Lebensdauer von durchschnittlich $10 + 46,5 = 56,5$ Jahre zu erwarten, nach der Sterbetafel für die Jahre 1924/26 dagegen wird er durchschnittlich $10 + 55,6 = 65,6$ Jahre alt. Die mittlere Lebensdauer der Männer, welche das 40. Lebensjahr vollendet haben, ist durch den Rückgang der Sterblichkeit in den Altersstufen von über 40 Jahren aufwärts, von 64,5 auf 70 Jahre verlängert worden.



Bei allen Vergleichen zwischen den jeweiligen Sterbetafeln muß jedoch beachtet werden, daß in Wirklichkeit niemals eine Generation ständig den gleichen Sterblichkeitsverhältnissen ausgesetzt war, welche durch eine der aufgeführten Sterbetafeln repräsentiert werden. Vielmehr ist jedem nach dem Jahre 1871 geborenen Jahrgang früher oder später der Vorteil der Sterblichkeitsabnahme von Sterbetafel zu Sterbetafel zuteil geworden. Auch die nach 1924 Geborenen werden wahrscheinlich in Zukunft noch langsamer absterben, als die Sterbetafel für die Jahre 1924/26 anzeigt. Eine so starke Verbesserung der Sterblichkeit wie von den 70er

Jahren bis jetzt dürfte jedoch für die Zukunft kaum mehr erwartet werden können.

In der folgenden Übersicht wird die Lebenserwartung der Neugeborenen oder die mittlere Lebensdauer in einigen außerdeutschen Staaten, für welche neue Sterbetafeln für die Nachkriegszeit vorliegen, mit dem Ergebnis der neuen deutschen Sterbetafeln verglichen.

Land	Jahre, auf welche die Sterbetafel sich bezieht	Lebenserwartung ²⁾ der Neugeborenen oder mittlere Lebensdauer (in Jahren)	
		Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht
Dänemark	1921/25	60,30	61,90
England und Wales	1920/22	55,62	59,58
Schottland	1921	53,08	56,35
Ukraine	1924	45,02	47,14
Australischer Staatenbund	1920/22	59,15	63,31
Neuseeland	1921/22	62,76	65,43
Deutschland	1924/26	55,97	58,82

Die letzten Sterbetafeln anderer Länder beziehen sich auf weiter zurückliegende Zeitabschnitte.

In Dänemark, England und Wales, Australien und Neuseeland erreichen die Neugeborenen, hauptsächlich infolge einer niedrigen Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, durchschnittlich ein noch höheres Alter als im Deutschen Reich. Die niedrigen Säuglingssterblichkeitsziffern, besonders der zum britischen Weltreich gehörenden Länder, beruhen jedoch zum großen Teil darauf, daß die während der langen Anmeldefrist von 42 Tagen gestorbenen Kinder sehr oft entweder gar nicht oder als totgeboren registriert werden.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai 1928.

Im Mai 1928 entfielen in den deutschen Großstädten, auf ein volles Jahr berechnet, 12,8 Eheschließungen, 13,9 Lebendgeborene und 10,8 Sterbefälle auf 1 000 Einwohner. Die Zahl der Eheschließungen ist mit 12,8 auf 1 000 Einwohner gegenüber 10,3 bzw. 10,6 im gleichen Monat der Jahre 1927 und 1926 weiter stark gestiegen. Ihre Zunahme gegenüber Mai 1927 ist jedoch zum Teil dadurch verursacht, daß die für Eheschließungen besonders bevorzugte Pfingstwoche im Vorjahr erst in den Juni fiel. Die Zahl der Lebendgeborenen war mit 13,9 auf 1 000 Einwohner ungefähr ebenso groß wie im gleichen Monat des Vorjahres (14,0). In Berlin wurden mit 10,1 auf 1 000 Einwohner etwas mehr Kinder geboren als im Mai 1927.

Die Sterblichkeit war auch im Mai mit 10,8 Sterbefällen auf 1 000 Einwohner noch erheblich ungünstiger als im gleichen Monat des Jahres 1927 (10,1). Häufiger als im Vorjahre waren besonders die Sterbefälle an Lungenentzündung, an Krebs, Gehirn- und Herzkrankheiten sowie infolge von Verunglückungen. Die Säuglingssterblichkeit hat, nachdem sie im April infolge besonders zahlreicher Todesfälle an Lungenentzündung vorübergehend angestiegen war, im Mai 1928 mit 8,1 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborene der Berichtszeit gegenüber 8,4 im Mai 1927 weiter abgenommen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		Insgesamt	davon unehelich	Insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung u. sonstigen Krankheiten d. Atmungsorgane
1928								
Jan.-April	50 052	82 109	12 126	69 434	7 957	6 047	9 139	9 184
Mai	19 278	20 954	3 047	16 174	1 697	1 512	2 216	1 656
1927	15 140	20 586	3 099	14 962	1 733	1 497	1 980	1 516
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
1928								
Jan.-April	8,6	14,1	2,1	11,9	9,7	1,04	1,57	1,57
Mai	12,8	13,9	2,0	10,8	8,1	1,01	1,47	1,10
1927	10,3	14,0	2,1	10,1	8,4	1,02	1,34	1,03

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die italienische Aus- und Einwanderung 1926 und 1927

Die italienische Auswanderung hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Jahr	Zahl der italienischen Auswanderer	Jahr	Zahl der italienischen Auswanderer
1923	406 907	1926	293 643
1924	408 606	1927	237 625
1925	312 038		

Gegenüber der Vorkriegszeit bleiben diese Zahlen weit zurück; in den Jahren 1909—1913 sind durchschnittlich im Jahre 556 600 (im Jahre 1913 rd. 741 500) Italiener ausgewandert, davon 319 600 (428 500) mit überseeischem Reiseziel und 237 000 (313 000) nach Europa und den Mittelmeerländern. Die Gründe für diese verhältnismäßig niedrigen Zahlen liegen vorwiegend in den Einwanderungsbeschränkungen der Überseestaaten, dann aber insbesondere in den letzten Jahren in der stark verringerten Aufnahmefähigkeit Frankreichs für fremde (italienische) Arbeitskräfte, und zum Teil auch in der Auswanderungs- und Bevölkerungspolitik der italienischen Regierung selbst; es dürfen aus Italien nämlich nur solche Personen auswandern, die einen Arbeitsvertrag haben oder sonstwie nachweisen können, daß für ihren Unterhalt im Ausland hinreichend gesorgt ist.

Welchen Einfluß die Abnahme der Auswanderung insbesondere nach Frankreich auf die gesamte italienische Auswanderungsbewegung der letzten Jahre hatte, zeigen folgende Zahlen:

Jahr	Zahl der italienischen Auswanderer nach Ländern					
	in Übersee	vH ¹⁾	Europas und des Mittelmeeres			
			insgesamt	vH ¹⁾	davon nach Frankreich	vH ¹⁾
1913	428 484	57,8	313 032	42,2	83 435	11,3
1923	186 192	45,8	220 715	54,2	190 589	46,8
1924	137 517	33,7	271 089	66,3	231 090	56,6
1925	114 301	36,6	197 737	63,4	174 445	55,9
1926	129 256	44,0	164 387	56,0	132 668	46,2
1927	134 408	56,6	103 217	43,4	64 767	27,3

¹⁾ D. h. vH aller Auswanderer. — ²⁾ Darunter 28 908 Rückwanderer nach den Vereinigten Staaten, die zu vorübergehendem Aufenthalt in Italien waren.

Die überragende Bedeutung Frankreichs für die italienische Auswanderung in der Zeit unmittelbar nach dem Kriege scheint unter der Auswirkung der Frankstabilisierung und den damit verbundenen wirtschaftlichen Änderungen allmählich im Schwinden begriffen zu sein (1924 gingen 56,6 vH der italienischen Auswanderer nach Frankreich, 1927 nur noch 27,3 vH). Der starken Verringerung nach Frankreich steht eine geringe Erhöhung der Aufnahmefähigkeit der Überseeländer, besonders Argentiniens (Zunahme um 6 540) und u. a. auch der Schweiz (5 196) und Luxemburgs (2 332) gegenüber. Die Verteilung der italienischen Aus- und Rückwanderer nach Ziel- und Herkunftsländern zeigt folgende Übersicht.

Zielländer bzw. Herkunftsländer	Zahl der Auswanderer		Zahl der Rückwanderer	
	1926	1927	1926	1927
Frankreich und Monaco	132 668	64 767	85 123	46 296
Schweiz	15 459	20 655	11 363	12 745
Belgien und Holland	3 986	3 451	2 608	1 094
Tunis	2 973	2 197	1 010	920
Österreich, Tschechoslowakei u. Ungarn	1 566	1 544	1 269	1 266
Luxemburg	1 183	3 515	1 151	629
Deutsches Reich	612	953	536	456
Algerien	879	1 073	523	550
Balkan	942	1 087	587	587
Großbritannien und Irland	1 070	957	981	1 649
Übrige Länder Europas und des Mittelmeeres	3 049	3 018	948	1 009
Europa und Mittelmeerländer	164 387	103 217	106 099	67 201
Argentinien	60 184	66 724	24 111	21 935
Vereinigte Staaten	45 516	41 685	39 524	35 144
Brasilien	11 111	10 343	4 324	3 322
Kanada	3 088	4 625	841	488
Uruguay	2 767	2 871	831	794
Übriges Amerika	1 596	1 521	619	674
Australien	4 723	6 399	1 121	1 015
Sonstige überseeische Länder	271	240	149	78
Überseeische Länder	129 256	134 408	71 520	63 450
Insgesamt	293 643	237 625	177 619	130 651

Die überseeische Rückwanderung hat sich im Jahre 1927 von 71 520 auf 63 450 ermäßigt. Entsprechend der bedeutend verringerten Auswanderung nach Frankreich ist auch die Rückwanderung von dorthin erheblich niedriger gewesen (Abnahme um 38 827 auf 46 296). Aus den Vereinigten Staaten sind 35 144 Italiener zurückgewandert (4 380 weniger als 1926).

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1927.

Auf Grund der Geschäftsberichte von 5 377 Kassen (etwa 71 vH aller Kassen) mit 14,7 Mill. Mitgliedern (etwa 76 vH) sind nachstehende Angaben über die Zahl der Krankheitstage und über die Einnahmen und Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1927 geschätzt worden. Da die Berichte von Kassen mit fast einem Viertel aller Versicherten noch ausstehen, vermögen die Zahlen lediglich einen Anhalt für die tatsächliche Entwicklung zu geben.

Nach den vorliegenden Berichten sind die Beitragseinnahmen bei den vier alten reichsgesetzlichen Kassenarten (Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen) um etwa 12 vH auf 1,48 Milliarden *ℛℳ*, bei den knappschaftlichen Krankenkassen um etwa 15 vH auf 120,8 Mill. *ℛℳ* gestiegen. Da die Beitragssätze in vH des Grundlohns im allgemeinen nur geringfügige Änderungen erfahren haben, sind die Ursachen der Zunahme der Beitragseinnahmen vor allem in dem gegenüber 1926 erhöhten Einkommen der Versicherten und in der Erweiterung der Versicherungsgrenze ab 1. Oktober 1927 (3 600 *ℛℳ* Jahreseinkommen

statt 2 700 *ℛℳ*) zu suchen. Die Gesamteinnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen (einschl. Reichsknappschaft**) dürften etwa 1 634 Mill. *ℛℳ* (annähernd 13 vH mehr als 1926) betragen haben.

Die Ausgaben haben in noch stärkerem Maße als die Einnahmen zugenommen. Einerseits hat sich die Zahl der Leistungsfälle erhöht, und andererseits sind auch die Unkosten je Leistungsfall — Krankengeld, Krankenhauspflegesätze, Arzthonorar, Arzneipreise — gestiegen. In der knappschaftlichen Krankenversicherung wirkten sich die Bestimmungen des Reichsknappschaftsgesetzes vom 25. Juni 1926, durch die der Umfang der Versicherung erweitert und die Leistungen z. T. erhöht wurden, erst im Jahre 1927 voll aus. Der (mit Erwerbsunfähigkeit verbundene) Krankenstand war während des Jahres 1927 mit Ausnahme des 2. Vierteljahrs ständig etwas größer als 1926. Im ganzen dürfte die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheitstage bei den vier alten reichsgesetzlichen Kassenarten etwa 230 Mill. gegen 212 Mill. im Vorjahr (also rund 8 vH mehr) betragen haben. Die Zahl der Geburten (einschl. Totgeburten) im Deutschen Reich hat sich von 1926 auf 1927 um 5,6 vH vermindert, die der Sterbefälle um 3,1 vH erhöht. Annähernd in gleichem Maße dürfte sich auch die Zahl der von der Krankenversicherung entschädigten Wochen- und Sterbefälle verändert haben.

Die Aufwendungen für Krankenhilfe haben sich nach den vorliegenden Angaben bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen insgesamt um rund 17 vH auf 1,3 Milliarden *ℛℳ*, die Ausgaben für Wochenhilfe um über 10 vH auf 70 Mill. *ℛℳ*, die Aufwendungen an Sterbegeldern um über 7 vH auf 16 Mill. *ℛℳ* erhöht. Die Steigerung war bei den knappschaftlichen Krankenkassen verhältnismäßig bedeutend größer als bei den übrigen Kassenarten. Die gesamten Leistungsausgaben dürften sich um annähernd 17 vH auf 1,4 Milliarden *ℛℳ* (gegen 1,2 Milliarden im Vorjahr) erhöht haben. Die Ausgaben für Fürsorge im allgemeinen sind bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen insgesamt von 6,4 auf 8,0 Mill. *ℛℳ* (um 24,7 vH) ge-

Die Zahl der Krankheitstage und die Einnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1927*).

Art der Kassen	Krankheits- tage insgesamt (in 1000)		Gesamteinnahmen ohne Vermögens- veräußerungen			
	1926	1927	überhaupt		darunter Beiträge und Zusatzbeiträge	
			1926	1927	1926	1927
			in 1 000 <i>ℛℳ</i>			
Ortskrankenkassen	146 244	159 229	909 076	1 019 728	893 429	1 000 082
Landkrankenkassen	15 614	16 006	78 810	86 536	77 784	85 490
Betriebskrankenkassen ..	44 770	47 953	318 155	361 008	312 013	354 164
Innungskrankenkassen ..	5 374	5 574	36 848	40 614	36 108	39 936
Reichsgesetzl. Krankenk. o. Reichsknappschaft. Knappschaftl. Kranken- kassen ¹⁾	212 002	228 762	1 342 889	1 507 886	1 319 334	1 479 672
	18 684	.	107 340	126 109	105 183	120 795
Reichsgesetzl. Krankenk. insgesamt	230 686	.	1 450 229	1 633 995	1 424 517	1 600 467
			1926 = 100			
Reichsgesetzl. Krankenk. o. Reichsknappschaft.	—	107,9	—	112,3	—	112,2
Reichsknappschaft	—	—	—	117,5	—	114,8
Reichsgesetzl. Krankenk. insgesamt	—	.	—	112,7	—	112,4

*) 1) Vgl. Anm. zu untenstehender Übersicht.

**) Von den Ersatzkassen liegen noch keine Angaben vor. Im Jahre 1926 beliefen sich die Beitragseinnahmen der Ersatzkassen auf 112,7 Mill. *ℛℳ*, darunter 68,5 Mill. *ℛℳ* von Mitgliedern, die nach der R. V. O. versicherungspflichtig sind. Die Gesamteinnahmen der Ersatzkassen betrugen 1926 114,6 Mill. *ℛℳ*, die Gesamtausgaben rund 112 Mill. *ℛℳ*.

Die Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im Jahre 1927*).

Art der Kassen	Gesamtausgaben ohne Vermögensanlagen										Kassen- bestand		Überschuß der Vermögens- anlagen über die Vermögens- veräußerungen	
	überhaupt		darunter											
			Krankenhilfe		Wochenhilfe		Leistungen insgesamt		Verwaltungs- kosten					
	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927		
	in 1 000 <i>ℛℳ</i>													
Ortskrankenkassen	830 957	963 492	692 279	816 143	40 836	44 857	746 362	875 612	74 085	79 639	77 922	84 746	62 572	55 363
Landkrankenkassen	75 260	83 545	58 120	64 960	7 351	8 167	66 184	73 837	8 031	9 052	5 914	5 978	2 357	2 245
Betriebskrankenkassen	289 100	330 270	266 297	305 569	11 546	11 813	284 659	325 348	2 561	3 289	16 497	16 981	25 744	27 257
Innungskrankenkassen	34 706	37 909	29 677	32 839	923	1 014	31 107	34 400	3 200	3 248	3 266	3 340	1 841	1 850
Reichsgesetzliche Krankenkassen ohne Reichsknappschaft	1 230 023	1 415 216	1 046 373	1 219 511	60 656	65 851	1 128 312	1 309 197	87 877	95 228	103 599	111 045	92 514	86 715
Knappschaftliche Krankenkassen ¹⁾	95 924	121 701	87 922	110 142	2 861	4 403	91 273	115 229	4 019	5 153	2 348	.	11 172	.
Reichsgesetzliche Krankenkassen insgesamt	1 325 947	1 536 917	1 134 295	1 329 653	63 517	70 254	1 219 585	1 424 426	91 896	100 381	105 947	.	103 686	.
	1926 = 100													
Reichsgesetzliche Krankenkassen ohne Reichsknappschaft	—	115,1	—	116,5	—	108,6	—	116,0	—	108,4	—	107,2	—	93,7
Reichsknappschaft	—	126,9	—	125,3	—	153,9	—	126,2	—	128,2	—	.	.	.
Reichsgesetzliche Krankenkassen insgesamt	—	116,9	—	117,2	—	110,6	—	116,8	—	109,2	—	.	.	.

*) Die Angaben sind geschätzt auf Grund der Geschäftsberichte von 5 377 Kassen (70,5 vH aller reichsgesetzl. Krankenkassen) mit 14,7 Millionen Mitgliedern (etwa 77,0 vH). — 1) Vorläufige Zahlen.

stiegen; die Sterbegeldzahlungen haben sich bei den alten reichsgesetzlichen Krankenkassen von 15,1 auf 15,9 Mill. *RM* (um 5,5 vH), bei den knappschaftlichen Krankenkassen von 0,3 auf fast 0,7 Mill. *RM*, d. h. auf mehr als das Doppelte erhöht. Einschließlich der Verwaltungskosten, die um rund 9 vH auf etwa 100 Mill. *RM* gestiegen sind, betrugen die Gesamtausgaben der reichsgesetzlichen Kran-

kenkassen im Jahre 1927 etwa 1,5 Milliarden *RM*, rund 16 vH mehr als im Vorjahr.

Da die Ausgaben stärker als die Einnahmen gestiegen sind, konnte dem Vermögen weniger als im Vorjahr zugeführt werden. Der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben dürfte sich auf etwa 97 Mill. *RM* stellen gegen 124 Mill. *RM* im Jahre 1926.

Die Tarifverträge im Deutschen Reich am 1. Januar 1927.

Das Tarifvertragswesen hat sich in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 1. Januar 1927 im allgemeinen ohne besonders bemerkenswerte Veränderungen weiterentwickelt. Nach der Statistik der Tarifverträge standen am 1. Januar 1927 insgesamt 7 490 Tarifverträge in Kraft, die 807 300 Betriebe und 10,97 Millionen Arbeitnehmer umfaßten¹⁾. Dieses Ergebnis entfernt sich nicht erheblich von dem der beiden Vorjahre und gestattet die Annahme einer gewissen Stetigkeit in der Auswirkung des Tarifgedankens im Wirtschaftsleben wie in der sozialen Entwicklung. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich die Zahl der Tarifverträge um knapp ein Drittel (32 vH) vermindert, die Zahl der von Tarifverträgen umfaßten Betriebe dagegen auf mehr als das Fünffache, die Zahl der unter Tarifverträge fallenden Arbeitnehmer auf mehr als das Siebenfache erhöht.

¹⁾ Vgl. 43. Sonderheft zum »Reichsarbeitsblatt«: »Die Tarifverträge im Deutschen Reich am 1. Januar 1927«. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61.

Entwicklung der Tarifverträge in den letzten 14 Jahren.

Stand vom:	Tarifverträge	tarifbeteiligte Betriebe	tarifbeteiligte Arbeitnehmer	
			überhaupt	darunter weiblich
Ende 1912	10 739	159 930	1 574 285	.
• 1913	10 885	143 088	1 398 597	.
• 1914	10 840	143 650	1 395 723	.
• 1915	10 171	121 697	943 442	.
• 1916	9 435	104 179	740 074	.
• 1917	8 854	91 313	905 670	.
• 1918	7 819	107 503	1 127 690	.
• 1919	11 009	272 251	5 986 475	.
• 1920	11 624	434 504	9 561 323	1 665 115
• 1921	11 488	697 476	12 882 874	2 729 788
• 1922	10 768	890 237	14 261 106	3 161 268
1. Januar 1924 ¹⁾	8 790	812 671	13 135 384	3 039 205
1. • 1925	7 099	785 945	11 904 159	2 959 489
1. • 1926	7 533	788 755	11 140 521	2 878 882
1. • 1927	7 490	807 300	10 970 120	2 726 628

¹⁾ Die Zahlen des Bestandes am 1. Januar 1924 sind auf Grund der Ergebnisse früherer Jahre prozentual errechnet worden, weil die Beseitigung der mehrfachen Zählung durch Zusammenziehung der dasselbe Tarifverhältnis betreffenden Tarifverträge infolge notwendiger Sparmaßnahmen nicht erfolgen konnte.

In welchem Umfang die Tarifverträge das gesamte wirtschaftliche und soziale Leben beeinflussen, läßt sich aus einem Vergleich der unter die Tarifverträge fallenden Betriebe und Arbeitnehmer mit den Ergebnissen der Berufszählung vom 16. Juni 1925 ersehen.

Arbeitnehmer	An Arbeitnehmern wurden ermittelt (in Millionen)								
	männlich			weiblich			zusammen		
	Berufs-zählung 16. 6. 25	Tarif-statistik 1. 1. 27	vH der Sp. 1	Berufs-zählung 16. 6. 25	Tarif-statistik 1. 1. 27	vH der Sp. 4	Berufs-zählung 16. 6. 25	Tarif-statistik 1. 1. 27	vH der Sp. 7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Angest. Arbeiter	2,3 10,9	1,15 7,09	50,0 65,0	1,2 3,5	0,50 2,23	41,7 63,7	3,5 14,4	1,65 9,32	47,1 64,7
Zus.	13,2	8,24	62,4	4,7	2,73	58,0	17,9	10,97	61,3

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß zwischen den beiden Erhebungen ein Zeitabschnitt von eineinhalb Jahren liegt, der — von der natürlichen Bevölkerungs-bewegung abgesehen — auch in wirtschaftlicher Hinsicht große Veränderungen gebracht hat.

Das Maß der Beteiligung am Tarifwesen in den einzelnen Gewerbegruppen geht aus der nachfolgenden Übersicht hervor.

Die Tarifverträge am 1. Januar 1927 nach Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Tarifverträge	tarifbeteiligte Betriebe	tarifbeteiligte Arbeitnehmer	Auf einen Tarifvertrag entfielen Beschäftigte
				am 1. Januar 1927
I. Landwirtschaft, Gärtner u. Tierzucht	240	217 830	1 435 446	5 981
II. Forstwirtschaft u. Fischerei	73	8 481	274 949	3 766
III. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	93	2 354	867 119	9 324
IV. Industrie der Steine u. Erden	461	9 006	365 116	792
V. Eisen- u. Metallgewinn.	62	2 438	701 022	11 307
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	464	35 955	1 378 373	2 971
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	196	4 541	227 892	1 163
VIII. Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	99	6 001	81 522	823
IX. Chemische Industrie	74	3 637	261 434	3 533
X. Textilindustrie	271	22 244	918 597	3 390
XI. Papierindustrie und Verlags- und Vervielfältigungs-Gewerbe	149	29 034	354 851	2 382
XII. Lederindustrie und Lohindustrie	73	3 409	49 577	679
XIII. Kautschukindustrie und Asbestindustrie	8	73	19 623	2 453
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	280	28 146	272 638	974
XV. Musikinstrument- und Spielwarenindustrie	22	1 280	21 820	992
XVI. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 136	79 696	447 911	394
XVII. Bekleidungsindustrie	514	41 929	378 532	736
XVIII. Baugewerbe (einschl. Baubewerke)	962	74 896	348 805	363
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewerbe u. -vers.	120	1 049	63 126	526
XX. Handelsgewerbe	842	76 190	506 977	602
XXI. Versicherungswesen	29	3 002	59 576	2 054
XXII. Verkehrswesen	283	11 782	692 593	2 447
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	122	21 245	118 863	974
XXIV. Theater usw.	113	2 684	56 039	496
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht	5	23	172	34
XXVI. Gesundheitswesen und hygien. Gewerbe	150	24 104	53 890	359
XXVII. Sonstiges	649	96 271	1 013 657	1 562
Zusammen	7 490	807 300	10 970 120	1 465

Legt man die Zahlen der tarifbeteiligten Arbeitnehmer zugrunde, so stehen die Gruppen Landwirtschaft und Herstellung von Eisen- und Metallwaren mit je rund 1,4 Mill. tarifbeteiligten Arbeitnehmern an erster Stelle. Es folgen, wenn man von der Sammelgruppe »Sonstiges« (1 Mill.) ab-sieht, zunächst Textilindustrie (0,9 Mill.), Bergbau, Verkehr und Handel mit je mehr als einer halben Million Personen. Die übrigen Gruppen folgen in weiterem Abstand. Dabei ist jedoch zu beachten, daß diese Zahlen die gesamte Auswirkung des Tarifgedankens in manchen Gruppen sicher nicht erschöpfen.

Über die örtliche Verbreitung der Tarifverträge vermag die Tarifstatistik, deren Zählweise nicht der einzelne tarifbeteiligte Betrieb oder Arbeitnehmer ist, sondern stets der Tarifvertrag als Ganzes, kein demographisch absolut getreues Bild zu geben. Sie bietet vielmehr nur einen ungefähren Anhalt, wie sich der Tarifgedanke in den Gebieten des Reiches und in diesen auf die Gewerbegruppen auswirkt. Dieser Anhalt wird um so genauer, je mehr sich Geltungsbereich der Tarifverträge und politischer Bezirk decken.

Die örtliche Verbreitung der Tarifverträge nach dem Stande vom 1. Januar 1927.

(Abstufung nach den tariflich gebundenen Personen).

Staaten und Landesteile	Tarifverträge	Tarifbeteiligte Betriebe	Tarifbeteiligte Arbeitnehmer
Rheinprovinz	859	73 145	1 972 175
Freistaat Sachsen	662	82 828	1 106 789
Bayern	618	84 859	932 252
Berlin	348	63 993	633 353
Provinz Sachsen	348	63 248	560 078
Niederschlesien } Oberschlesien }	464	42 858	534 522
Westfalen	341	22 281	413 482
Ostpreußen	209	42 259	378 688
Brandenburg	350	19 235	327 452
Baden	262	25 706	326 803
Württemberg	158	23 942	299 416
Hannover	384	17 717	254 053
Hessen-Nassau	285	24 017	231 052
Hamburg	189	25 299	226 240
Thüringen	266	15 308	219 540
Hessen	162	9 093	109 461
Mecklenburg-Schwerin } Mecklenburg-Strelitz }	97	12 468	100 902
Schleswig-Holstein	186	30 835	80 388
Pommern	166	5 560	59 740
Anhalt	40	2 576	37 967
Braunschweig	63	3 592	35 114
Bremen	85	2 970	31 933
Lübeck	51	1 682	16 387
Oldenburg	62	876	11 780
Grenzmark Posen-Westpr.	21	569	5 935
Lippe	21	1 088	4 832
Waldeck	4	589	3 304
Schaumburg-Lippe	8	24	3 070
Hohenzollern	2	2	26
Reichstarifverträge	79	73 639	1 425 625
Sonstiger Geltungsbereich	695	33 710	411 377
Summe ¹⁾	7 490	807 300	10 970 120

¹⁾ Darunter 5 Tarifverträge für 1332 Betriebe und 216 384 beschäftigte Personen mit Geltung für den Freistaat Preußen.

Über die Gliederung der Tarifverträge nach dem Umfang ihres Geltungsbereiches gibt die nachstehende Zahlenzusammenstellung Aufschluß:

Stand vom 1. Januar 1927.

Tariflicher Geltungsbereich	Tarifverträge		tarifbeteiligte Betriebe		tarifbeteiligte Arbeitnehmer		Arbeitnehmer im Durchschnitt je Tarif
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	
Reich	79	1,1	73 639	9,1	1 425 625	13,0	18 000
Bezirk	2 752	36,7	609 615	75,5	8 498 398	77,5	3 100
Ort	2 160	28,8	118 105	14,6	641 850	5,8	300
Firmen	2 499	33,4	5 941	0,8	404 247	3,7	160
Summe	7 490	100,0	807 300	100,0	10 970 120	100,0	1 465

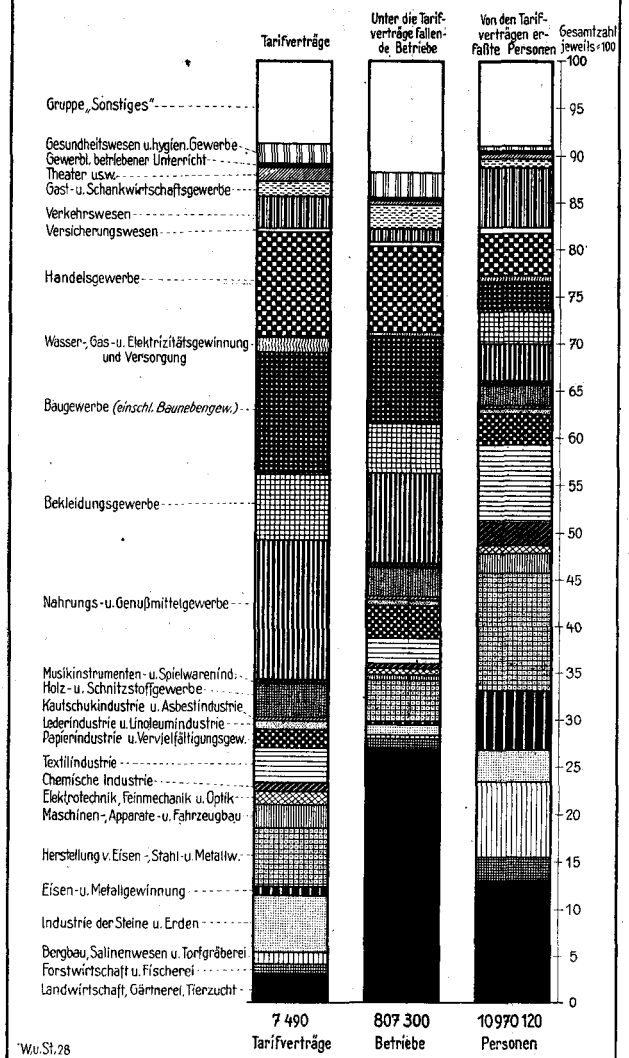
Die überwiegende Bedeutung liegt demnach bei den Bezirkstarifen, auf die mehr als drei Viertel aller tarifbeteiligten Betriebe und Arbeitnehmer entfallen. Auf die Reichstarife entfallen demgegenüber nur ein Zehntel aller Betriebe und 13 vH der Arbeitnehmer; allerdings ist für Reichstarife eine Anwendungsmöglichkeit nicht in allen Berufs- und Gewerbegruppen gegeben. Die Bedeutung der Orts- und Firmentarife tritt demgegenüber in den Hintergrund.

Ordnet man die Tarife nach dem Umfang des erfaßten Personenkreises auf der Arbeitnehmerseite, so ergibt sich das nebenstehende Zahlenbild.

Die überwiegende Bedeutung liegt also bei den größeren Tarifverträgen, während die kleineren stark zurücktreten.

Charakteristische Unterschiede hinsichtlich der Größe des von Tarifverträgen umfaßten Personenkreises bestehen zwischen den einzelnen Gewerbegruppen. An erster Stelle erscheint die Eisen- und Metallgewinnung mit durchschnittlich 11 000 Arbeitnehmern je Tarifvertrag. Es folgt der Bergbau mit rund 9 000, die Landwirtschaft mit 6 000, die Forstwirtschaft mit 3 800, die chemische Industrie mit

Der Bestand der Tarifverträge in den einzelnen Gewerbegruppen am 1. Januar 1927



Stand vom 1. Januar 1927.

Größe des umfaßten Personenkreises	Tarifverträge		Tarifbeteiligte Betriebe		Tarifbeteiligte Arbeitnehmer	
	abs.	vH aller	abs.	vH aller	abs.	vH aller
bis 1 000 Arbeitn.	6 203	84,9	211 818	26,2	1 085 688	9,9
über 1 000 * 5 000	755	10,4	194 006	24,0	1 661 256	15,1
* 5 000 * 10 000	156	2,1	97 503	12,1	1 117 946	10,2
* 10 000 * 50 000	160	2,2	191 688	23,8	3 370 272	30,7
über 50 000	29	0,4	112 212	13,9	3 734 958	34,1
Summe ¹⁾	7 303	100,0	807 227	100,0	10 970 120	100,0

¹⁾ Außerdem 187 Tarifverträge ohne Angabe der Zahl der erfaßten Personen.

3 500, die Textilindustrie mit 3 400 und die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren mit rund 3 000. Mehr als 2 000 Arbeitnehmer umfassen im Durchschnitt noch die Tarife in der Papier- und Vervielfältigungsindustrie, in der Kautschuk- und Asbestfabrikation, im Versicherungswesen und im Verkehrswesen. Die übrigen Gewerbegruppen folgen in weiterem Abstand. Die kleinste Durchschnittszahl an beteiligten Arbeitnehmern zeigen von wichtigeren Gewerbegruppen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (400) und das Baugewerbe (360).